



BRILL

Bruchstücke aus der Geschichte Chinas unter der Mandschu-Dynastie: II. Der Aufstand des Wu San-kuei, aus dem Shêng-wu-chi übersetzt

Author(s): E. Haenisch

Source: *T'oung Pao*, Second Series, Vol. 14, No. 1 (1913), pp. 1-123+126-127+129

Published by: [BRILL](#)

Stable URL: <http://www.jstor.org/stable/4526324>

Accessed: 15/02/2011 13:45

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of JSTOR's Terms and Conditions of Use, available at <http://www.jstor.org/page/info/about/policies/terms.jsp>. JSTOR's Terms and Conditions of Use provides, in part, that unless you have obtained prior permission, you may not download an entire issue of a journal or multiple copies of articles, and you may use content in the JSTOR archive only for your personal, non-commercial use.

Please contact the publisher regarding any further use of this work. Publisher contact information may be obtained at <http://www.jstor.org/action/showPublisher?publisherCode=bap>.

Each copy of any part of a JSTOR transmission must contain the same copyright notice that appears on the screen or printed page of such transmission.

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.



BRILL is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *T'oung Pao*.

<http://www.jstor.org>

BRUCHSTÜCKE AUS DER GESCHICHTE CHINAS UNTER DER MANDSCHU-DYNASTIE ¹⁾

VON

E. HAENISCH.

II.

**Der Aufstand des Wu San-kuei, aus dem
Shêng-wu-chi übersetzt.**



Ein Mann, dessen Name mit der Geschichte der Mandschu-Dynastie auf das engste verknüpft bleibt, ist der General und spätere Statthalter von Yünnan, Wu San-kuei. Er, der mittelbare Begründer ihrer Herrschaft in China, war danach auch der erste, der ihren Bestand bedrohte. Im Roman verherrlicht ²⁾, in den verbotenen Büchern der nationalistischen Propaganda in den Himmel gehoben, stellt er eine Art Volksheros dar, als Inbegriff eines aufrechten Mannes und glühenden Patrioten. Ergreifend sind die Schilderungen, wie er das Bündnis mit dem Rebellen Li Tzü-ch'êng zurückweist, der ihm Leben und Freiheit des gefangenen Vaters bietet, wie er nach der Befreiung der Hauptstadt die zu Hilfe gebetenen Mandschu-Generale vergeblich mit Geld abzufinden sucht und voller Verzweiflung erkennt, dass er selbst einen Fremdherrscher in's Land gerufen habe, und wie er später Tag und Nacht

1) Vgl. T'oung-Pao, Vol. XII.

2) 五虎平南狄青後傳.

nur darauf sinnt, sein Vaterland den Fesseln der Fremden wieder zu entreissen. Wie so oft, hat hier die Sage die geschichtlichen Ereignisse dem nationalen Werbezwecke dienstbar gemacht und eine Gestalt geschaffen, die in die geschichtlichen — gewiss ebenfalls kritisch zu betrachtenden — Überlieferungen ganz und gar nicht hineinpaßt. Wahrscheinlich ist derselbe Mann, den heute der chinesische Nationalist auf seinen Schild erhebt, damals im Frühling des Jahres 1644, als Li Tzū-ch'êng mit seinem Heere sich Peking näherte, im Volke als Verräter gescholten worden, da er die Hoffnung seines Landes so schmäählich enttäuschte. Denn wer verdiente wohl schwereren Vorwurf: die unwürdigen Kreaturen in Peking, welche, um den Banditen nicht zu erbittern, keinen Widerstand zu leisten wagten und ihn nachher umschmeichelten, als ihr angestammter Herrscher, durch Selbstmord geendet, noch unbeerdigt lag — oder der General, der mit einem starken Heere in erreichbarer Nähe stand und bei der Entscheidung nicht zur Stelle war? ¹⁾ Mochte er auch durch den Befehl des Kaisers, der sich in seiner Verblendung über die gefährliche Lage täuschte und das Gebiet von Liaotung nicht preisgeben wollte, an seinen Platz gebunden sein. Hier war die Zeit für einen Mann wie Wu San-kuei selbständig zu handeln. Er kannte die Lage, wusste auch, dass in Peking der Mann fehlte, der ihr gewachsen war. Seine Zurückhaltung ist so unbegreiflich, dass wir den Grund dafür nur in seinem privaten Missverhältnis zu den Machthabern am Hofe suchen können. Diesem persönlichen Gefühl wird er seine Soldatenpflicht nachgesetzt haben. Das wäre die einzige Erklärung und auch die natürlichste: Denn im Grunde haben in der Geschichte Chinas die Handlungen der Männer immer Motive persönlicher Art gehabt. So hoch auch in der Überlieferung die Selbstentsagung patriotischer Beamter und Generale bewertet

1) Er stand in Ning-yüan, in Liaotung, nur 870 Li von Peking entfernt.

sein mag, die ihr Leben für die Sache des Herrschers liessen, so selten wurde sie geübt. Die Beispiele, welche uns die Geschichte mitteilt, verschwinden unter der Menge der Charakterschwachen.

Dass Wu Sau-kuei die Mandschus um Unterstützung anging, soll aus rein patriotischen Beweggründen geschehen sein, um mit ihrer Hülfe dem Sohne des dahingegangenen Kaisers, gegen die Rebellen, sein Erbe zu sichern. Eine solche Anhänglichkeit an die Dynastie passt jedoch schlecht zu der grausamen Strenge, mit welcher Wu Sau-kuei später den letzten Prätendenten aus dem untergegangenen Herrscherhause in Yünnan verfolgte und schliesslich in den Tod schickte. Hätte er mit Hülfe der Mandschus eine eigene Herrschaft über China angestrebt, so wäre seine Handlungsweise vom nationalen Standpunkte noch zu rechtfertigen gewesen. Aber auch dieser Beweggrund ist bei ihm nicht wahrscheinlich: seit Jahren in Liaotung gegen die Mandschus im Felde stehend, durchaus bekannt mit der Eroberungssucht dieses stolzen und kriegerischen Volkes, konnte er sich über die Folgen einer mandschurischen Einmischung nicht im unklaren sein — die übrigens wahrscheinlich auch ohne sein Zutun erfolgt wäre. Bei der sicheren Gewissheit, dass er mit seiner Armee bei der kommenden Auseinandersetzung zwischen den Mandschus und den Rebellen ein wichtiger Faktor, ein beehrter Bundesgenosse sein werde, mit der Aussicht auf fürstliche Belohnung, hatte er nur die Wahl zu treffen, in wessen Hände er sein Schicksal legen wollte. Er wählte die Mandschus und tat damit, auch für sein Volk, das Beste, was er noch tun konnte. Durch den unermüdlichen Eifer, den er danach bei der Vernichtung der Rebellenführer entfaltete, durch das Verdienst, die nördlichen und westlichen Provinzen von dem unmenschlichen Joche eines Li Tzū-ch'êng und Chang Hsien-chung befreit zu haben, mag man sein vorheriges hochverrätherisches Verhalten als gesühnt betrachten. Doch bleibt dann von seinen Verdiensten nicht mehr soviel übrig, dass man ihn noch

als den grossen Patrioten hinstellen könnte. Auch die Darstellung, als habe er später, in seiner Statthalterschaft in Yünnan, rastlos an der Vorbereitung einer nationalen Erhebung gearbeitet, hat wenig für sich. In diesem Falle hätte er mit der Ausführung des Planes nicht bis in sein hohes Alter gewartet, wo er jeden Tag über seinen Plänen hinwegsterben konnte. War doch seine Sache untrennbar mit seiner Person verknüpft! Vielmehr war er augenscheinlich nur bestrebt, sich eine Hausmacht zu gründen. Erst, als ihm dieser Plan vereitelt werden sollte, schlug er los.

So bleibt von den ihm zugeschriebenen Tugenden nur eine beispiellose militärische Tüchtigkeit, deren Anerkennung ihm kein Urteil versagen wird: In seinen früheren Kämpfen in Liaotung, bei der Eroberung der Provinzen Shensi, Szechuan und Yünnan und nicht zum wenigsten bei seinem Aufstande gegen die Dynastie hat er seine Feldherrneigenschaften glänzend bewiesen. Durch und durch Soldat, auf nichts bedacht als die Ausbildung und Zuneigung seiner Truppen, muss er einer von den Generalen gewesen sein, deren blosser Name ihren Fahnen nie versiegenden Zulauf sichert. Als solcher, als vorbildlicher Truppenführer, sollte er in der Kriegsgeschichte fortleben, nicht als edler Patriot, der er einmal nicht gewesen ist.

Die Lebensschicksale dieses merkwürdigen Mannes haben in den verschiedenen Darstellungen der chinesischen Geschichte eine mehr oder weniger ausführlicher Behandlung erfahren. Wer die Quellen nachlesen will, sei auf folgende Bücher verwiesen: Ni-ch'ên-chuan I, Ming-chi pai-shih hui-p'ien XXVI, die letzten Kapitel des Ming-shih und das K'ai-kuo fang-lio, auch das zum Chiu-ch'ao chi-shih pên-mo gehörige San-fan chi-shih pên-mo XIX—XXI ¹⁾. Über die Zeit bis zum Tode des ersten Mandschukaisers, welche für Wu San-kuei

1) 逆臣傳、明季稗史彙編、明史、開國方略、九朝紀事本末、三藩紀事本末。

nichts als Kriegsjahre bedeutete, sind die Nachrichten ausführlicher. Über die zwölf bis dreizehn Jahre seiner Statthalterschaft in Yünnan wird man im Tung-hua-lu¹⁾ vereinzelte Nachrichten finden.

Wu San-kuei's Aufstand, die interessanteste Phase seines Lebens und, neben dem Taiping-Aufstande, das wichtigste politische Ereignis unter der Dynastie überhaupt, ist von der europäischen Literatur, die ja fast ausschließlich aus Allgemeindarstellungen der chinesischen Geschichte besteht, nur ganz oberflächlich berührt worden. Die Missionare (Pierre Joseph d'Orléans, *Histoire des deux conquérans Tartares, qui ont subjugué la Chine*, Paris 1688; für die Vorgeschichte Martini, *Historia de bello Tartarico*, Amst. 1655; Rougemont, *Historia Tartarico-Sinica nova*, Lovanii 1673; und Greslon, *Histoire de la Chine sous la domination des Tartares depuis 1651—1669*, Paris 1671) verlieren sich in Nebensachen und bringen wenig exakte Angaben. De Mailla, *Histoire générale de la Chine*, Paris 1688 Bd XI, dessen Quellen hier offenbar versagten und durch mündliche Überlieferung ergänzt wurden, ist ungenau. Die späteren Werke, die sich in der Hauptsache auf ihn stützen, folgen ihm in seinen Fehlern, so z.B. Boulger, *History of China*, London 1890 Bd II und I. H. Plath, *Geschichte des östlichen Asiens*, Göttingen 1830 Bd I. Macgowan, *Imperial History of China*, Shanghai 1906, der sich an die chinesischen Quellen gehalten hat, ist genauer.

Die vorliegende Arbeit will nun mit einer Einzelschilderung des Aufstandes einen weiteren Beitrag zur Kriegsgeschichte der Mandschu-Dynastie bringen, von welcher, bis auf den Taiping-Aufstand, bisher fast nichts bekannt gemacht worden ist. Zu Grunde gelegt wurde eine Übersetzung des Buches II^a aus dem Shêng-wu-chi des Wei

1) 東華錄.

Yüan ¹⁾, durch möglichst eingehende Benutzung der Literatur ergänzt. Es lag nahe, hierbei in erster Linie die Quelle heranzuziehen, die Wei Yüan selbst als Unterlage gedient hat; das P'ing-ting san-ni fang-lio ²⁾. Doch war dieses Buch nicht zu beschaffen. So musste auf das Tung-hua-lu zurückgegriffen werden, das ja für die Einzel- forschung in der Mandschu-Geschichte stets die Grundlage bilden wird. Ausser in den Edikten des Tung-hua-lu fand sich ein grosser histo- rischer Stoff in den Biographien der im Kriege auftretenden Generale. In den Provinzial- und Lokalchroniken gab es keine grosse Aus- beute; die geschichtlichen Nachrichten darin sind zu dürftig. Doch waren diese Werke natürlich von grossem Werte für die geogra- phische Orientierung.

Es braucht nicht besonders bemerkt zu werden, dass eine ausführ- liche Darstellung des Aufstandes, der sich über einen Zeitraum von acht Jahren und ein Gebiet von zwölf Provinzen erstreckte, im Rahmen dieses Aufsatzes nicht beabsichtigt war. Unter einer solchen Darstellung würde der Übersetzungstext völlig verschwinden. Stoff dazu wäre reichlich vorhanden: Das Tung-hua-lu enthält allein über zwölfhundert auf den Gegenstand bezügliche Schriftstücke, deren Inhalt an dieser Stelle natürlich nicht erschöpft werden konnte.

Wie erwähnt, musste zur Ergänzung des Textes die biogra- phische Literatur durchgesehen werden. Aus dem geförderten Stoffe wurde eine Reihe von kurzen Biographien der vorkommenden Per- sönlichkeiten geschaffen, welche dem Text nachgestellt worden ist.

1) 聖武記, Verfasser 魏源. Der übersetzte Abschnitt ist überschrieben 康熙戡定三藩記、上. E. H. Parker hat im Bd XVI der China Review eine kurze Inhaltsübersicht dieses Abschnittes gebracht.

2) 平定三逆方略. Geschichte von der Niederwerfung der drei Rebellen, in 60 Büchern, erschienen Kanghi 21. Vgl. die Bibliographie 四庫全書簡明目錄, Shanghai-Ausg. Kuangsü 10, Buch V, 7 b 1. Die mandshurische Parallel- ausgabe trägt den Titel: ilan dalingga be necihiyeme toktobuha bodogon-i bite.

Wenn später einmal die geschichtlichen Aufzeichnungen, die jetzt noch im Pekinger Staatsarchiv ¹⁾ ruhen und hoffentlich die Zeit der herrschenden Unvernunft überdauern, der Forschung zugänglich gemacht werden, dann wird eine bessere Zeit für die Bearbeitung der Mandschu-Geschichte kommen. Die dann frei werdenden zeitgenössischen Berichte werden auch auf manche Erscheinungen in der Geschichte Wu San-kuei's ein neues Licht werfen.

1) 國史館.

2) Den Daten, welche immer nach chinesischem Stil gegeben sind, liegt, wenn nicht anders gesagt, die Regierung Kanghi zu Grunde. Nur in einigen allgemeinen Angaben ist die Jahreszahl europäischer Zeitrechnung in Klammern dazu gesetzt. Die Reihenfolge der Zahlen ist Tag, Monat, Jahr. Die römische Zahl bedeutet stets den chinesischen Monat.

Literaturverzeichnis.

Kennbuchstabe

- S Shêng-wu-chi 聖武記 (kurze Kriegsgeschichte der Mandschu-Dynastie), Ausg. Yang-chou, Taokuang 26 (1846), 14 Bücher.
- T Tung-hua-lu 東華錄 (Geschichte der Mandschu-Dynastie, eine chronologisch geordnete Sammlung von Edikten und amtlichen Berichten an den Thron), Ausg. Shanghai, Kuangsü 10 (1884), 45 Bücher. Bei der Anführung dieses Werkes ist, wenn nichts anderes gesagt, immer der Teil Kanghi gemeint.
- E Ér-h'ên chuan 貳臣傳 (Biographien hervorragender Beamter der Ming-Dynastie, welche sich den Mandschus unterwarfen. 12 Bücher.
- N Ni-ch'ên chuan 逆臣傳 (Biographien hervorragender Beamter der Ming-Dynastie, welche sich den Mandschus unterwarfen, später aber wieder revoltierten). 4 Bücher.
- Hs Kuo-ch'ao Hsien-chêng shih-liao 國朝先正事略 (Biographie hervorragender Männer, Beamter und Gelehrter, aus der Mandschu-Dynastie), Tungchih 5 (1866), 60 Bücher.
- Ts Tsung-shih piao-chuan 宗室表傳 (Genealogische Tabellen und Biographien von Angehörigen des mandschurischen Kaiserhauses), 12 Bücher.
- M Man-ming-ch'ên chuan 滿名臣傳 (Biographien hervorragender mandschurischer Beamter aus der frühen Mandschuzeit), 48 Bücher.
- H Han-ming-ch'ên chuan 漢名臣傳 (Biographien hervorragender chinesischer Beamter aus der frühen Mandschuzeit), 32 Bücher.

Originalausgaben

國史館繕本.

Originalausgaben

國史館原本.

Kennbuchstabe

- P Pa-ch'i t'ung-chih 八旗通志 (Chronik der acht Banner), Originalausgabe Yungcheng 13 (1734), 250 Bücher.
- MP Ming-chi pai-shih hui-p'ien 明季稗史彙編 (Geschichte des Ausgangs der Ming-Dynastie), Ausg. Shanghai, Kuangsü 22 (1896), Buch XXVI enthält die Biographien der vier Statthalter Wu San-kuei, Kêng Chung-ming, Shang K'o-hsi und K'ung Yu-tê, 吳耿尚孔四王合傳.
- HT Hu-nan t'ung-chih 湖南通志 (Chronik der Provinz Hunan) Neudruck Changsha, Kuangsü 11 (1885), 317 Bücher.
- TI Ta-ch'ing i-t'ung-chih 大清一統志 (Reichsgeographie der Mandschu-Dynastie), Ausg. Shanghai. Kuangsü 壬寅 (1902), 424 Bücher.
- SP San-shêng pien-fang pei-lan 三省邊防備覽 (militärgeographische Beschreibung des Gebiets der 3 Provinzengrenze Shensi—Szechuan—Hupei), Ausg. Kuangsü 壬午 (1882), 14 Bücher.
- Atlas Ta-Ch'ing Ti-kuo ch'üan-t'u 大清帝國全圖. Ausg. Shanghai, Commercial Press, Hsüantung 1 (1909).

Die römische Ziffer hinter dem Kennbuchstaben des zitierten Werkes bezeichnet das Buch 卷, darauf folgt die Blatt- und darauf die Zeilenzahl; *a* oder *b* hinter der Blattzahl bedeutet rechte oder linke Seite des Blattes.

Übersetzung des Textes.

Die grössten militärischen Ereignisse unter der herrschenden Dynastie sind die Kriege mit den früheren und den späteren drei Statthaltern. Unter den früheren drei Statthaltern versteht man die Ming-Prinzen: Prinz Fu, Prinz T'ang und Prinz Kuei ¹⁾. Die späteren drei Statthalter sind der Prinz-Unterwerfer des Westens Wu San-kuei, der Prinz-Unterwerfer des Südens Shang Chih-hsin und der Prinz-Pacificator des Südens Kêng Ching-chung ²⁾. Was ihre Bezeichnung als Rebellen betrifft, so ist zu bemerken, dass eigentlich die früheren loyal und nur die späteren rebellisch waren ³⁾. Was die militärischen Machtmittel des Reiches betrifft, so waren diese zur Zeit der früheren Statthalter gerade erst begründet, zur Zeit der späteren schon völlig gefestigt. Was dagegen die militärische Leistung bei der Niederwerfung der Statthalter anlangt, die war wie die Zerreißung eines verrotteten Stoffes im Vergleich zur Umstürzung eines Berges. Bei doppelter Müheaufwendung gab es nur den halben Erfolg. Die Schwierigkeiten in beiden Fällen verhielten sich wie eins zu hundert. Wie kam das? Die allgemeine Lage war schwierig, daher waren die Gefahren der

1) Das sind die Prinzen der Ming-Dynastie, welche, bereits vorher mit Statthalterposten belehnt, nach dem Sturze der Regierung und dem Tode des Kaisers in Peking sich der eindringenden Mandchus zu erwehren suchten.

2) **平西王, 平南王, 靖南王**. — Über die Operationen gegen Shang Chih-hsin und Kêng Ching-chung s. S. II b.

3) Die früheren drei Statthalter gelten, da sie nur ihre Dynastie verteidigten, als loyale Untertanen d. i. loyal gegen ihre Dynastie, während die drei späteren, welche sich bereits den Mandchus unterworfen hatten und revoltierten, als das neue Reich schon lange begründet war, als eigentliche Rebellen betrachtet werden.

Statthalter damals grösser als bei der Rebellion der Yin ¹⁾. Die zu Geböte stehenden Hilfsmittel waren gering. Daher kostete die Erhaltung des Reiches grössere Mühen als seine Begründung.

Als die Dynastie von Shih-tsu begründet wurde, waren die Feinde im Südosten noch nicht unterworfen ²⁾. Aus dem Grunde hatte der Kaiser den Gross-sekretär Hung Ch'êng-ch'ou mit der Generalstatthalterschaft über fünf Provinzen betraut ³⁾. Unter ihm erhielten K'ung Yu-tê die Statthalterschaft in Kuangsi ⁴⁾, Shang K'o-hsi und Kêng Chung-ming in Kuangtung ⁵⁾ und Wu San-kuei in Szechuan und Yünnan ⁶⁾. Diese waren alle frühere Würdenträger der Ming-Dynastie gewesen und noch im Besitze des Kommandos über die ihnen vordem unterstehenden chinesischen Truppen ⁷⁾. Die Regierung versprach sich von ihnen, dass sie nach aussen die Bevölkerung dem neuen Reiche botmässig machen würden. Innerhalb der Grenzen

1) Gemeint ist der Aufstand des Fürsten von Yin gegen den letzten Kaiser der Hsia-Dynastie.

2) In Fukien hatte sich im Sommer des 2. Jahres Shunchih (1645) der Prinz T'ang zum Kaiser ausrufen lassen, nachdem die früheren Thronprätendenten, die Prinzen Fu und Ch'ang den Mandschus in die Hände gefallen waren. In Kuangtung und Kuangsi stand Prinz Kuei mit seinen Generalen, die sich z. T. aus den Anhängern des Rebellenführers Chang Hsien-chung zusammensetzten.

3) Das geschah erst im 10. Jahre Shunchih (1654). Bis dahin war Hung Ch'êng-ch'ou Statthalter in Kiangning gewesen und hatte sich um die Unterwerfung von Kiangsi, Chekiang und Fukien verdient gemacht.

4) Er hatte diesen Posten schon seit dem 6. Jahre Shunchih (1649) inne, hatte aber noch ein Jahr lang gegen General Li Ting-kuo in Hunan kämpfen müssen, ehe er seinen Sitz in Kuei-lin nehmen konnte.

5) Er war ebenfalls im 6. Jahre Shunchih nach Süden marschiert, hatte im X. Monat des 7. Jahres Kanton erobert und hatte seitdem dort seine Residenz. — Kêng Chung-ming war mit Shang K'o-hsi zusammen marschiert, hatte sich aber im Jahre 7 wegen der über ihn verbreiteten Verdächtigungen das Leben genommen.

6) Wu San-kuei war erst im 16. Jahre der Regierung Shun-chih auf seinen Posten in Yünnan gekommen, N I 3 b 8. Vordem war er erst Statthalter in Shensi gewesen und hatte dann die Provinz Szechuan erobert.

7) Die chinesischen Territorialtruppen werden als „Grünes Banner“ bezeichnet, zum Unterschiede von den „Bannern“ schlechthin, den Truppenformationen, welche die Expeditionsarmee der Mandschus bildeten.

wollte man sich ihrer da bedienen, wo die Feldtruppen nicht hingelangen konnten. Als die Herrschaft im Süden genügend gefestigt war, führte Hung Ch'êng-ch'ou im Verein mit Tolo, einem Mitgliede des Kaiserlichen Hauses, die Feldarmee nach Peking zurück¹⁾. Zu der Zeit hatte K'ung Yu-tê bereits seinen Tod gefunden, ohne Nachkommen hinterlassen zu haben²⁾. So waren allein zurückgeblieben: Wu San-kuei als Statthalter von Yünnan, Shang K'o-hsi als Statthalter von Kuangtung und Kêng Chung-ming's Sohn Chi-mao als Statthalter von Fukien³⁾. Als Chi-mao starb, wurde sein Sohn Ching-chung mit der Nachfolgerschaft betraut⁴⁾. Die beiden Statthalter Kêng und Shang hatten jeder fünfzehn Tsolings (Bataillonskommandeure) mit sechs- bis siebentausend Mann vom Grünen Banner und zwanzigtausend Mann Rekrutierter. Wu San-kuei aber hatte in seiner Statthalterschaft dreiundfünfzig Tsolings mit zwölftausend Mann vom Grünen Banner (altgediente Truppen) und mehreren Zehntausend Rekrutierter. Das war die militärische Grundlage, auf welche die drei Statthalterschaften sich gemeinsam stützten.

Unter diesen drei Statthaltern nun stand Wu San-kuei hinsichtlich seiner Verdienste an erster Stelle, er war militärisch der stärkste und er hatte auch das Wohlwollen der Dynastie in der ausgiebigsten Weise an sich erfahren. Er hatte die Rebellenheere vernichtet⁵⁾,

1) 18. Jahr Shunchih (1661).

2) Er erlitt im VII/9 Shunchih vor Kuei-lin, wo er von Li Ting-kuo angegriffen wurde, eine Niederlage und nahm sich das Leben, P CLXXVIII 15 a 8.

3) 17. Jahr Shunchih (1660). Er hatte in Shang K'o-hsi's Armee gestanden.

4) 10. Jahr Kanghi (1671).

5) Gemeint sind die Rebellenführer Li Tzu-ch'êng und Chang Hsien-chung. Li war im II/2. Shunchih aus Shensi vertrieben worden und hatte nach mannigfachen Streifzügen im Herbst derselben Jahres im Gebirge Chiu-kung-shan an der Hupei-Kiangsi-Grenze seinen Tod gefunden. Chang war auf die Kunde vom Falle Pekings von Ch'ang-sha nach Ch'êng-tu gezogen, hatte sich dort zum Kaiser erklärt und fast zwei Jahre residiert. Im 3. Jahre Shunchih (1646) zog er gegen Hsi-an, fiel aber in einer Schlacht den Kaiserlichen in die Hände und wurde hingerichtet.

die Provinzen Shensi, Szechuan und Yünnan dem Reiche gewonnen¹⁾, den Prinzen Yung-ming in Birma gefangen genommen²⁾, sowie den Eingeborenenfürsten An von Shui-hsi unterworfen³⁾. Die besten Elitetruppen und die streitbarsten Generale im ganzen Lande hatten grösstenteils unter seinem Kommando gestanden. Seine Truppeneinteilung war so, dass immer von fünf Mann ein Chia (Erster) herausgenommen, bei zweihundert Chia ein Tsoiling eingesetzt war, fünfzig Tsoilings unter dem Kommando eines ersten und zweiten Tutung (Divisionsgeneral) zusammengefasst waren. Er hatte vier Reservedivisionen errichtet, eine vordere, hintere, linke und rechte, zu zehn Bataillonen, jedes Bataillon zwölfhundert Mann stark. Als Tutungs hatte er eingesetzt Wu Ying-ch'i, Wu Kuo-kuei, Hsia Kuo-hsiang und Hu Kuo-chu, als Tsungpings (Generalmajore) zehn Offiziere, darunter Ma Pao, Wang P'ing-fan und Wang Hsü⁴⁾. In Yünnan eingerückt, hatte er sogleich eine sehr rege Verwaltungstätigkeit begonnen, wobei ihm die Kaiserliche Regierung die weitgehendsten Freiheiten gewährte. Der Generalgouverneur und die Gouverneure von Yünnan und Kueichou unterstanden seiner Machtbefugnis. Bei Beamtenanstellungen durften ihm weder Zivil- noch Kriegsministerium dreinreden. Bei der Beschaffung der von ihm

1) Shensi war durch die Vertreibung des Rebellen Li zurückerobert worden. In Szechuan hatten sich nach dem Abmarsch des Rebellen Chang einige seiner Generale, Li Ting-kuo, Sun K'o-wang u. a. für den Prinzen Kuei erklärt und danach die Provinz gegen die Mandchus bis zum Jahre .9 (1652) gehalten. In Yünnan hatten Prinz Kuei und die Eingeborenenfürsten sich der Eroberung des Landes widersetzt.

2) Prinz Yung-ming ist Prinz Kuei (Chu Yu-lang). Er wurde im XII/18 Shunchih gefangen genommen, N I 6 a 2. Nach dieser Quelle starb er in der Gefangenschaft. Die allgemeine Überlieferung erzählt, dass er samt seinem Sohne von Wu San-kuei erdrosselt wurde.

3) **貴州水西土司安**, T VII 26 a 1.

4) Ma Pao war ursprünglich ein Rebellenführer in Shensi gewesen, hatte sich später dem Prinzen Kuei angeschlossen, mit Li Ting-kuo gegen die Mandchus gekämpft und sich schliesslich Wu San-kuei unterworfen. Wang P'ing-fan dagegen war ein alter Anhänger Wu San-kuei's. Über Wang Hsü ist nichts bekannt.

benötigten Gelder durfte wieder das Finanzministerium keine Verschleppung eintreten lassen. Seine Beamtenverabschiedungen und Ernennungen trugen die Bezeichnung „im Westen gewählt“. Und solche „im Westen gewählte“ Beamte gab es im ganzen Reiche.

Im 17. Jahre der Regierung Shunchih hatten die Minister folgende Eingabe an den Kaiser gerichtet: ¹⁾ „Wenn man die Beamtengehälter und den Sold für die Provinz Yünnan berechnet, so kommen im Jahre über neun Millionen heraus. Wir schlagen daher, abgesehen von der Zurückberufung der Mandschutruppen, vor, von den fünfzigtausend Mann des Grünen Banners zwanzigtausend Mann einzuziehen“. Demgegenüber hatte Wu San-kuei erklärt: ²⁾ solange in den Grenzgebieten noch keine friedlichen Zustände herrschten, verträgen seine Streitkräfte keine Verminderung. Er hatte darauf noch die Birma- und Shui-hsi-Expeditionstruppen (auf sein stehendes Heer) übernommen und damit seine Machtmittel noch verstärkt. Eingerechnet den für die beiden Statthalterschaften Fukien und Kuangtung aufzubringenden Sold wurden jetzt in einem Jahre über zwanzig Millionen gebraucht. Die Zufuhr aus den anliegenden Provinzen reichte nicht hin. Die ganze Last lag auf Kiangnan. Wenn es knapp war, wandten (die Statthalter) sich in unaufhörlichen Eingaben an den Thron. Waren sie befriedigt, so fragten sie nicht mehr nach ihm. Bei einer Revision des Reichsschatzes zeigte es sich, dass derselbe zur Hälfte zu Gunsten der Statthalter verausgabt war. Die kaiserlichen Zensoren K'o Yü und Yang So-yün, sowie der Präfekt von Ch'ing-yang Fu Hung-lieh hatten wiederholt Eingaben eingereicht, in welchen sie jenen (Wu San-kuei) der Unredlichkeit ziehen ³⁾. Aber der Kaiser in seiner Hochherzigkeit hatte ihm sein Wohlwollen ge-

1) IV/17, N I 4 a 1 ff, T Shunchih VII 18 a 10.

2) T Shunchih VII 17 b 14. (Shunchih 17/IV).

3) Fu Hung-lieh hatte sich dadurch seine bitterste Feindschaft zugezogen.

schenkt, ihn zum Range eines Kaiserlichen Prinzen erhoben und seinem Sohne ¹⁾ eine Prinzessin zur Gattin gegeben.

Im 6. Jahre der Regierung Kanghi hatte Wu-San-kuei ²⁾ zum ersten Male den Kaiser, wegen eines Augenleidens, um seine Enthebung vom Oberkommando, sowie um die Erlaubnis gebeten, sein Recht der Beamtenernennung niederlegen zu dürfen ³⁾. Doch war der Sold für seine Truppen dann noch immer weiter gezahlt worden. Er hatte auch, da er seine eigenen Verdienste sehr hoch einschätzte, vorausgesetzt, dass ihm der Kaiser seine Provinz Yünnan doch nicht fortnehmen werde, und hatte die Fundamente seiner Stellung noch mehr zu festigen gesucht, derart, dass man sie nicht mehr ausreissen könnte. Er nahm Wohnung in dem alten Palast des Prinzen Kuei auf dem Wu-hua-shan ⁴⁾, welchen er zu seiner Residenz machte. Derselbe wurde ausgebaut und verschönert, so dass er auch noch das grosse alte Grundstück der Familie Mu ⁵⁾ mit umfasste, und bildete nun die Residenz des Statthalters. Mit dem Dalai Lama wurden Gesandtschaften unterhalten ⁶⁾, und dem Kaiser von einem Tauschhandel mit Tee und Pferden in Pei-shêng-chou berichtet. Danach gab es jährlich mehrere Tausend Pferde aus Sifan und der Mongolei, welche über Tibet nach Yünnan hereinkamen ⁷⁾. Unter dem Vorwande, Kanäle anzulegen und Städte zu

1) Wu Ying-hsiung. Dieser musste als Pfand für die Loyalität seines Vaters seinen Wohnsitz in Peking nehmen, MP XXVI 3 a 9.

2) d. i. Wu San-kuei.

3) N I 7 a 4, 5.

4) **五華山** ein in der Stadt Yünnan gelegener Berg, s. TI CCCLIX S. 2 b Spalte 6.

5) In dieser Familie war unter der Ming-Dynastie die Statthalterschaft von Yünnan erblich gewesen. Vgl. unten S. 18 Anm. 3.

6) Nach N I 7 b 2 hatte er dem Dalai Lama insgeheim das Gebiet von Chung-tien abgetreten, um sich seine Freundschaft zu sichern.

7) Dieser Pferdemarkt war für seine militärischen Rüstungen von grosser Wichtigkeit. Während er sonst von den aus dem Norden kommenden, ihm vom Kriegsministerium überwiesenen mongolischen Remonten abhängig war, vermochte er so ohne jede Überwachung so viel Pferde zu beschaffen, wie er brauchte, N I 7 b 2.

bauen, hatte er weithin an Pässen und auf Märkten Abgaben erhoben und von den Erträgen Salzbrunnen angelegt, Bergwerke geöffnet, Schmelzöfen und Münzstätten errichtet. Auch hatte er heimlich Monopolartikel wie Salpeter, Schwefel und dergl. aufgestapelt. In sehr strenger Weise zog er von den Eingeborenenfürsten die Abgaben an Geld und Seide ein. So hatte er sich in ausgiebigstem Masse bereichert. Dadurch aber, dass er seine Mittel unter sein Heer verteilte, hatte er sich dessen Neigung gewonnen, und alle Leute waren ihm auf Leben und Tod ergeben. Während er selbst über 10 Jahre ausschliesslich in Yünnan residierte, täglich seine Truppen exerzierte und die Waffen in Bereitschaft hielt, hatte er an alle Hochstrassen der Wasser- und Landverbindung seine Leute gesetzt. Von den Proviuzial- und Divisionsgeneralen in allen Provinzen gehörten die meisten zu seinem nächsten Anhang. Da sein Sohn Schwiegersohn des Kaisers war, wusste er bei Hofe und Regierung auch um die kleinsten Sachen Bescheid. Früh und spät gingen die Eilboten. Er sandte falsche Berichte an den Kaiser, die Mongolen hätten das Gebiet von Li-chiang und Chung-tien überfallen und geplündert, und er habe daraufhin Truppen dorthin gesandt¹⁾. Dann meldete er, wie die Feinde in die Flucht geschlagen seien, und wie er die Grenzplätze bewacht halte. Alles das, um sich selbst ein Gewicht zu geben.

Nun hatte Shang-K'o-hsi, der alt und krank geworden war, die militärischen Angelegenheiten seinem Sohne Chih-hsin übergeben²⁾. Dieser hatte sich durch seine Trunksucht und Grausamkeit in Kuangtung einen schlechten Namen gemacht, während Kêng Ching-chung's Steuereintreibungen schwer auf Fukien lasteten. Sie alle drei waren ein Unglück für die drei Provinzen.

Zu jener Zeit hatte der Kaiser Shêng-tsu schon mehrere Jahre

1) Vgl. N I 7 b 3, 4.

2) 10. Jahr Kanghi, E II 21 b, 3, 4, N I 7 b 8.

persönlich die Regierung geführt, und wusste bei seinem Alter hinreichend Bescheid um das, was der inneren und äusseren Politik zuträglich und schädlich war, kannte auch die Erfolge und die Misstände bei den Statthalterschaften der früheren Dynastien. Da traf es sich, dass von Shang K'o-hsi die Bitte einlief, ihm zu gestatten, dass er sich zu seinem Lebensabend nach Liaotung zurückziehe und seinen Sohn in der Statthalterschaft von Kuangtung belasse¹⁾. Er hatte sich nämlich die Anordnungen seines Sohnes Chih-hsin gefallen lassen müssen, bis er sich selbst keine Hilfe mehr wusste und nun (mit seiner Bitte) den Rat seines Freundes Chin Kuang befolgte, in der Hoffnung, er werde den Kaiser sehen und sich ihm erklären können. Das war im dritten Monat des zwölften Jahres.

12. Jahr.
1673.

Auf Anraten des Ministeriums wurde nun an ihn der Befehl gegeben, seine Statthalterarmee insgesamt aufzulösen und die Leute in ihre Heimat zu entlassen²⁾. Als San-kuei und Kêng Ching-chung davon hörten, begannen sie sich unbehaglich zu fühlen und reichten auch ihrerseits im VII. Monat desselben Jahres ein Gesuch ein, ihre Truppen auflösen zu dürfen³⁾. Sie wollten sich damit über die Absichten des Kaisers Klarheit verschaffen. Der Kaiser forderte hierüber ein Gutachten der Grosswürdenträger ein, welche einstimmig erklärten: In Yünnan und Kueichou befänden sich die Miaotze und Mantze im Aufstande⁴⁾. Wenn man die Statthalter zurückziehe, könne man nicht umhin, mobile Feldtruppen dorthin in Garnison zu senden, was grosse Kosten verursachen würde. Da sei es noch das Beste, die Statthalter nicht zurückzuziehen. Nur die

1) Kanghi III/12. T III 12 b 4.

2) Kanghi III/12. T III 12 b 15 ff.

3) Kanghi VII/12. T III 14 b 9 ff. u. T III 15 a 6 ff.

4) Miaotze sind die über Kueichou und Ost-Yünnan verbreiteten Aboriginer; mit Mantze bezeichnen die Chinesen die in West-Szechuan und West-Yünnan lebenden tibetischen Gebirgstämme.

Präsidenten des Finanz-, Kriegs- und Justiz-Ministeriums, Mishan, Mingju und Molo, verlangten mit grösster Dringlichkeit die Zurückberufung der Statthalter. Der Kaiser beauftragte hierauf die Prinzen, Beile und die anderen Mitglieder des Regierungsrates mit der Behandlung der Frage. Doch hielt man auch jetzt noch an den beiden Meinungen fest¹⁾.

Darauf traf der Kaiser seine Entscheidung:

In der Erwägung einerseits, dass, wenn die Statthalter erst einmal festen Fuss gefasst und ihre Armeen ausgebaut hätten, ihre Machtmittel vollkommen und damit die Vasallen im Verhältnis zu ihrem Oberhaupt zu gross sein würden, was nicht zum Nutzen des Reiches wäre, — in dem Vertrauen andererseits, dass keine Verwickelungen eintreten würden, da der Sohn des San-kuei und die jüngeren Brüder des Ching-chung alle ihren Wohnsitz in der Reichshauptstadt hätten — beschloss der Kaiser ausdrücklich, dem Antrag auf Versetzung der Statthalter jenseits Shan-hai-kuan stattzugeben²⁾.

Damals hatte San-kuei vermeint, der Kaiser werde ihn begünstigen und in seiner Stellung belassen, nach dem alten Beispiel des Mu Ying aus der Ming-Dynastie³⁾, dessen Familie Generationen lang in Yünnan residierte. Als nun der Kaiserliche Befehl herauskam, erschrak er und hielt sogleich eine Beratung mit seinen Getreuen ab. Er liess ganz in der Stille Mann und Pferd in Bereitschaft setzen und den Postverkehr unterbrechen, d. h. er erlaubte nur die einlaufenden, nicht die ausgehenden Nachrichten. Als dann der Vizepräsident Jerken und der Ministerialrat Fudari in Yünnan eintrafen, nahm San-kuei zwar äusserlich das Kaiserliche

1) VIII/12, T III 15 b 7 ff, N I 8 a 2—4.

2) Handschreiben des Kaisers an Wu San-kuei vom Tage 辛酉 VIII/12. T III 16 a 14 ff.

3) Dieser war im Jahre 1384 Gouverneur von Yünnan geworden und bis zu seinem Tode auf diesem Posten geblieben, der dann in seiner Familie erblich wurde. vgl. Giles Biographical dictionary Nr. 1560.

Schreiben entgegen, verschob aber den Termin seiner Abreise zu verschiedenen Malen¹⁾. Andererseits beschleunigte er seine Pläne, in der Erwartung, dass alle Generale der Dynastie nicht imstande seien, ihm die Spitze zu bieten.

Die Schwierigkeit lag darin, einen Vorwand zu finden, unter welchem er den Feldzug beginnen konnte. Am liebsten hätte er als Fortsetzer der Ming-Dynastie, den Thron bestiegen und unter dieser Devise das ganze Land zum Anschluss aufgerufen. Doch dabei stand ihm der Birma-Feldzug im Wege²⁾. Gern hätte er sich auch zuvor an den Mittelpunkt des Reiches begeben und dann erst, im Besitz von dem Herzen des Landes, das Banner des Aufstandes erhoben. Aber er musste wiederum befürchten, dass bei längerem Zögern etwas von seinen Plänen durchsickern könnte.

So rückte er dann am 21. XI. mit seiner Armee ins Feld zum offenen Aufstande, liess den Gouverneur Chu Kuo-chih hinrichten und setzte alle Beamten vom Obergericht abwärts gefangen, soweit sie sich ihm nicht beugen wollten. Weit und breit versandte er Proklamationen, in welchen er sich den Titel gab „Obergeneral, der zu einer allgemeinen Erhebung im ganzen Reiche auffordert“³⁾ und das nächste Jahr zum Anfangsjahre der Dynastie Chou bestimmte⁴⁾. Er liess das Volk die Haare wieder lang tragen und änderte Kleidung und Kopfbedeckung. Seine Banner und Flaggen waren durchweg weiss. Der Gouverneur von Kueichou Ts'ao Shên-chi, die Provinzialgenerale von Kueichou und Yünnan Li Pên-shên

1) Vgl. ML 26, 4 a 1 ff. Er hatte den Boten gegenüber seine Abreise bereits auf den 24/XI festgesetzt. N I 8 b 3.

2) Im Text steht „er konnte sich davon nicht frei machen“. Da er selbst den letzten Thronprätendenten der Ming-Dynastie in Birma gefangen und hingerichtet hatte, ging es nicht an, dass er jetzt die Tradition jener Dynastie übernahm.

3) 天下都招討兵馬大元帥. T III 19 a 14.

4) T III 19 a 15.

und Chang-Kuo-chu schlossen sich alle drei den Rebellen an. Der Generalgouverneur von Yün-Kuei, Kau Wên-hun, welcher in Kuei-yang von dem Aufruhr vernahm, gedachte Widerstand zu leisten. Jedoch die vizeköniglichen Truppen verweigerten insgesamt den Gehorsam. Er ergriff nun eilends die Flucht, wurde aber (mit seinem Gefolge) in Chên-yüan von den Rebellen umzingelt und niedergemacht ¹⁾. Die Ministerialräte Dangwuri und Samḥa, welche in Kueichou die für das Geleit des Statthalters nötigen Schiffe und Pferde in Bereitschaft hielten ²⁾, ergriffen eiligst die Flucht und gelangten in 12 Tagen an den Hof, wohin sie die Kunde von dem Aufstande übermittelten ³⁾. Von dem Generalgouverneur von Hukuang Ts'ai Yü-jung lief gleichzeitig eine Meldung ein ⁴⁾. Die Nachricht versetzte den Hof in Zittern und Zagen. Der Grosssekretär Sootu stellte den Antrag, alle die Beamten hinzurichten, welche (seinerzeit) die Beschlussfassung über die Versetzung der Grenzfürsten aufgeschoben hätten. Doch der Kaiser gab dem nicht statt ⁵⁾. Aber er sandte durch Eilboten einen Befehl ab, die beiden Statthalter von Fukien und Kuangtung sollten ihre Aemter nicht niederlegen ⁶⁾. Die ersten militärischen Massnahmen des Kaisers waren folgende: Er sandte den Generalleutnant Barbu mit 3000 Mann mandschurischer Elitekavallerie über Ching-chou nach Ch'ang-tê, um diesen Platz zu besetzen ⁷⁾, den Generalleutnant Juman mit 3000 Mann

1) T I. c. 15 ff.

2) M XXIII 17 b 4.

3) K'anghi XII/12. T III 19 a 7. Schon in Chên-yüan, wo der Oberst Chiang I sich erhoben hatte, waren ihnen die Relaispferde verweigert worden. Sie mussten durchreiten. Einer von den Beamten, Sartu, der in Kuei-yang zurückgeblieben war, wurde ermordet. M XXIII 17 b 6 ff.

4) Kanghi 12/XII, T III 19 a 14.

5) Vgl. M XIX 47 a 8 ff., T vacat.

6) T III 19 b 4.

7) Nach T III 19 a 9 ff. war zuerst, sogleich nach Eintreffen der Meldung des Dangwuri u. Gen., der Avantgardenkommandeur (前鋒統領) Sidai nach Ching-chou gesandt worden, um diesen Platz zu sichern und von hier aus Yüan-chou zu besetzen. Er

über Wu-ch'ang nach Yo-chou, um die Stadt zu halten ¹⁾. Die Tutu's (Generalgouverneure) Niyahan, Heyesi, Bügen Temücin und Hsiu Kuo-yao erhielten Befehl, jeder für sich und so schnell wie möglich, nach den wichtigen strategischen Punkten Hsi-an, Han-chung, An-ch'ing, Yen-chou, Yün-yang, Ju-ning und Nan-ch'ang zu marschieren und sich dort zur weiteren Verwendung bereit zu halten ²⁾.

Wu San-kuei wurde seines Ranges und seiner Würden entkleidet und dies im ganzen Reiche bekannt gegeben ³⁾. Sein Sohn Ying-Hsiung wurde samt seiner Familie ins Gefängnis geworfen ⁴⁾. Der Prinz Shun-ch'êng, Lorjin, wurde zum „Grossfeldherr-Beruhiger des Südens und Unterwerfer der Rebellen“ ernannt, mit dem Befehl, eine Armee nach Ching-chou zu führen ⁵⁾. Und da das Gebiet von Yünnan und Szechuan aneinanderstösst, so erhielt der Bannergeneral von Hsi-an, Warka, den Befehl, mit der Kavallerie nach Szechuan zu marschieren ⁶⁾, während der Gross-sekretär Molo zum Militärgouverneur von Shensi eingesetzt wurde ⁷⁾.

Auch Wu San-kuei traf seine Dispositionen: Er sandte seinen General Wang P'ing-fan zum Angriff auf Szechuan, Ma Pao und die anderen Generale nach Kueichou und Hunan ⁸⁾. Am Sylvestertage erfolgte die Einnahme von Yüan-chou ⁹⁾. Im ersten Monat ^{13. Jahr. 1674.}

kam am 24/1 des Jahres 13 in Ching-chou an. T III 23 b 2. Barbu wurde erst kommandiert 13/I, als die Nachricht vom Falle der Stadt Yüan-chou einlief T III 21 b 12. Er war am 6/II/13 in Ching-chou. T III 23 b 13.

1) K'anghi I/13, T III 22 a 13 ff. Das geschah auf die Nachricht vom Falle der Stadt Ch'ang-sha, wohl um sich der Loyalität des Generalgouverneurs zu versichern.

2) In diesen Sammelpunkten wurden später die Expeditionen nach Shensi, Szechuan, Chekiang, Fukien und Kiangsi aufgestellt.

3) Kanghi 12/XII. T III 20 a 15 ff.

4) T III 20 a 11, 12.

5) **寧南靖寇大將軍** I/13. T III 21 b 12, auf die Nachricht vom Falle der Stadt Yüan-chou.

6) Edikte XII/12 und I/13. T III 20 b 13 ff. und 21 a 8 ff.

7) II/13. T III 24 b 2 ff.

8) ML XXVI 4, 5.

9) Nur ca. 250 Li von Chên-yüan entfernt. Der Generalgouverneur Ts'ai Yü-jung und der Provinzialgeneral Sang Ê hatten, als die Stadt bedroht war, nur den Generalmajor

des nächsten Jahres erschienen die Heere der Rebellengenerale Kung Ying-lin, Hsia Kuo-hsiang und Chang Kuo-chu vor Hunan ¹⁾. Der Provinzialgeneral Sang Ê marschierte über Li-chou ab nach I-ling ²⁾. Der Gouverneur Lu Chên gab die Stadt Ch'ang-sha auf und brachte sich in Sicherheit ³⁾. Die Truppen der Generale Barbu, Sídai und Juman, welche in den ersten Tagen des zweiten Monats in Ching-chou bezw. Wu-ch'ang eintrafen, wagten aus Furcht vor der Übermacht der Rebellen nicht, weiter vorzugehen ⁴⁾. Infolgedessen fielen dann Ch'ang-tê, Ch'ang-sha, Yo-chou, Li-chou und Hêng-chou nacheinander im zweiten und dritten Monat den Rebellen in die Hände ⁵⁾. Diese verbreiteten nun auch allerorts ihre Beamtenbestal-

von I-ling, Hsü Chih-tu, und Li Chih-lan zum Einsatz geschickt. Diese waren aber nicht mehr zurecht gekommen. Der Kommandant der Stadt, Ts'ui Shih-lu, wurde bei der Einnahme gefangen genommen. T III 21 a 14 u. 21 b 13.

1) Ch'ang-sha wurde von dem Kommandanten Huang Chêng-ch'ing übergeben. N I 10 b 5.

2) Sang Ê kann nur ganz kurze Zeit in Ch'ang-tê gewesen sein. Wann er dort eingetroffen war, geht aus den Quellen nicht hervor. Vordem Generalmajor von Ning-hsia in Shensi, war er erst im II/12 zum Provinzialgeneral von Yünnan befördert und auf die Kunde von Wu San-kuei's Aufstand auf der Durchreise in Ching-chou festgehalten und nun zum Provinzialgeneral von Hukuang ernannt worden (I/13). s. M XXIV, 54 a 4. T III 22 a 13.

3) Der Gouverneur Lu Chên war nach Yo-chou abmarschiert.

4) Juman 15/II an Wu-ch'ang T III 24 a 11.

5) 1). In Ch'ang-tê hatte ein Anhänger Wu Sau-kuei's, Yang Pao, durch seinen in der Stadt ansässigen Vater Yang Yü-ming, einen Provinzialgeneral ausser Diensten, eine Verschwörung eingeleitet. Der Präfekt Wêng Ying-chao erklärte seinen Anschluss an die Rebellen, T III 23 b 5, 6. 2). Die von Lu Chên in Ch'ang-sha zurückgelassenen Stabsoffiziere Huang Chêng-ch'ing und Ch'ên Wu-hêng übergaben die Stadt, welche von den Rebellengenerale Chang Kuo-chu und Hsia Kuo-hsiang besetzt wurde T III 23 b 16. 3) Li-chou fiel am 8/II. Der Provinzialgeneral Sang Ê, welcher auf dem Rückmarsche von Ch'ang-tê vor Li-chou ankam und die Stadt schon in den Händen der Rebellen fand, wagte keinen Kampf und zog weiter nach Ching-chou. 4) Über den Fall von Yo-chou ist bei T nichts Näheres zu erfahren. Von Wu-ch'ang aus war Śangśan nach Yo-chou gesandt worden, um die Stadt zu halten. Wu San-kuei sandte seine Generale Wu Ying-ch'i, Ma Pao, Chang Kuo-chu u. a. mit dem gleichen Ziele aus. Aus den dürftigen biographischen Notizen über Juman und Śangśan bei M u. P ist nichts zu ersehen. Dafür berichtet HT LXXXVIII 30 b 2, dass Wu Ying-ch'i über Hua-yung, d. h. jedenfalls von Li-chou her und sogleich nach dem Falle dieser Stadt, nach Yo-chou geeilt sei und den Platz eingenommen habe. Hu Kuo-chu muss gleich nach der Einnahme von Ch'ang-sha nach Yo-chou weiter marschiert sein. 5) T vacat. Es fielen

lungen und reizten auf diese Weise überall zum Aufruhr. Der Generalmajor von Hsiang-yang Yang Lai-chia übergab die Stadt ¹⁾. Der Gouverneur von Kuangsi Sun Yen-ling und der Provinzialgeneral Ma Hsiung übergaben den Rebellen Kuei-lin ²⁾. Der Gouverneur von Szechuan Lo Sen, der Provinzialgeneral Chêng Chiao-liu und die Generalmajore T'an Hung und Wu Chih-mao überlieferten den Rebellen Szechuan ³⁾. Als Kêng Ching-chung in Fukien hiervon erfuhr, erhob er sich zur gleichen Zeit ⁴⁾. Damit waren in wenigen

im III. Monat ausser Hêng-chou noch eine Reihe anderer grosser Städte im oberen Hunan; Pao-ch'ing, Yung-chou, Ch'ên-chou und Ching-chou s. HT LXXXVIII 30 b 4.

1) Am Tage 壬辰 III/13 meldete Ts'ai Yü-jung, dass der Generalmajor von Hsiang-yang Yang Lai-chia revoltiert und die Stadt Ku-ch'êng besetzt habe. T III 25 a 17. Daraufhin wurden zweimal Verstärkungen nach Hsiang-yang geschickt, unter Li Lin-lung und Ma Yün-ch'êng T III 25 b 3 u. 26 a 1. Bald darauf kam auch von dem Oberkommandeur in Yün-yang Hsiu Kuo-yao die Kunde von einer Militärrevolte in der Stadt: Die Chronik von Yün-hsien VII 16 a 3 ff. enthält eine kurze Schilderung darüber: der Oberst Hung Fu erklärte an der Spitze der Fukien-Truppen seinen Anschluss an Wu San-kuei, besetzte die Stadt und belagerte Hsiu Kuo-yao in seinem Yamen. Ungeachtet eines mächtigen Regens kämpften Soldaten und Volk in den Strassen, bis die Rebellen vertrieben wurden und ihren Rückzug auf Fang-hsien und Chu-shan nahmen. — Yün-yang war damit zwar gerettet und erhielt bald Verstärkungen, aber die Rebellen Yang Lai-chia und Hung Fu, denen sich noch der Kommandant von Chu-ch'i, Fêng Yüan, anschloss, setzten sich in den nördwestl. Gebirgen der Provinz Hupei fest und bedrohten dort noch zwei Jahre lang den Rücken der Ching-chou-Armee und ihre Verbindung mit der Provinz Shensi.

2) II/13 Das genaue Datum ist bei T nicht angegeben. T III 24 b 3 u. N III 14 a 10: General Sun Yen-ling erklärte sich für Wu San-kuei und liess die Offiziere, die nicht mittun wollten, hinrichten, der Gouverneur Ma Hsiung-chên entkam nach Wu-chou, der Provinzialgeneral Ma Hsiung marschierte nach Liu-chou ab, wo er sich im Herbst des Jahres den Rebellen ergab, da er von der Regierung keinen Entsatz bekam. s. auch M XIII, P CLXXXIX.

3) Anschluss der Provinz Szechuan an die Rebellen I/13. Der Gouverneur von Kuei-chou, Ts'ao Shên-chi, der schon XII/12 die Partei der Rebellen ergriffen hatte, war sogleich nach Ch'êng-tu marschiert, wo der Gouverneur Lo Sên, der Provinzialgeneral Chêng Chiao-lin und die Generalmajore T'an Hung und Wu Chih-mao ihm die Provinz überlieferten, T III 22 b 14, N II 4 b 8. Die Darstellung Boulger's, dass Wu San-kuei selbst erst in Szechuan und von dort in Hunan eingerückt sei, ist unrichtig. Das wäre ein gewaltiger Umweg gewesen, und es musste Wu San-kuei darauf ankommen, möglichst bald dem kaiserlichen Heere gegenüberzustehen, um es am Überschreiten des Yangtse zu verhindern. N I 10 b 7 besagt: Wu San-kuei begab sich von Yünnan nach Ch'ang-tê.

4) Meldung des Bannergenerals von Hang-chou, Tula, vom Tage 庚辰 III/13 T III 25 a 8, s. auch S. II b 19 b 2 ff.: Der Gouverneur von Fukien Liu Ping-chêng machte

Monaten die sechs Provinzen alle gefallen ¹⁾). San-kuei händigte Jerken und Fudari eine Erklärung an den Kaiser aus, und gebot ihnen damit heimzukehren und Bericht abzulegen ²⁾). Dann begab er sich persönlich nach Ch'ang-tê und Li-chou, um die Leitung der Operationen zu übernehmen ³⁾). Er zwang die Miaotze und Lolo ⁴⁾ der Eingeborenen-Fürsten, seinen Avantgarden Unterstützung zu leisten. Er liess die Bäume auf den Bergen in Kueichou und Hunan niederhauen, zum Bau von Turmschiffen und grossen Schlachtschiffen ⁵⁾). Das Kupfer aus Yünnan liess er einsmelzen und Geld daraus schlagen, mit der Umschrift li yung ⁶⁾). Den Reis aus Szechuan und Hunan liess er herbeischaffen zur Verproviantierung seiner Armee und ausgiebigen Verpflegung der sonstigen Rebellen-schaaren. Dann forderte er das ganze Land zum Anschluss auf. Der Rebellengeneral Wu Ying-ch'i, der sich in Yo-chou festgesetzt hatte, liess vor der Stadt drei Reihen von Gräben anlegen. Er legte Fallgruben und Hirschhörner ⁷⁾ an, als Hindernisse für Fusstruppen und Reiter. An der Mündung des Tungting-Sees liess er spitze Pfähle einrammen als Sperre für die Boote und Dschunken ⁸⁾).

gleichfalls gemeinsame Sache mit den Rebellen. Der Generalgouverneur Fan Ch'êng-mo, der sich widersetzte, wurde ins Gefängnis geworfen. Der Statthalter Kêng sandte von Fukien aus drei Abteilungen: General Ts'êng Yang-hsing nach (N.) Osten gegen die Bezirke Wên-chou, T'ai-chou und Ch'u-chou der Provinz Chekang, General Pai Hsien-chung nach Westen gegen die Bezirke Kuang-hsin, Chien-ch'ang und Jao-chou der Provinz Kiangsi, General Ma Chiu-yü über den Pass Hsien-hsia-ling gegen die Bezirke Chin-hua und Ch'ü-chou der Provinz Chekiang und nach Anhui hinein.

1) Nämlich die Provinzen Yünnan, Kueichou, Hunan, Kuangsi, Szechuan und Fukien.

2) s. Meldung des Generals Niyahan vom Tage 丙申 IV/13 T III 25 b 7 ff.

3) Wu San-kuei hatte sich von Yünnan, wie oben bemerkt, nach Ch'ang-tê begeben. Von dort ging er nach Li-chou und nahm schliesslich sein Hauptquartier in Sung-tz'ü.

4) 獠猪.

5) Die Schiffe waren für die Operationen auf dem Yangtse bestimmt, sowie für die Sperrung des Tungting-Sees.

6) 利用.

7) Eiserne Haken.

8) Diese Massnahme zeugte von seinem Entschluss, seinerseits nicht über den Strom hinauszugehen.

Schliesslich breiteten die Rebellen in den Bezirken Li-chou, Shih-shou, Hua-yung und Sung-tz'ü ihre zahllosen Truppen aus, in der Form eines Hörnerpaares ¹⁾.

Unsere (die kaiserlichen) Truppen sammelten sich wie Wolken in den Bezirken Ching-chou, Hsiang-yang, Wu-ch'ang und I-ch'ang ²⁾. Doch wagten sie nicht den Strom zu überschreiten und die feindlichen Vortruppen anzugreifen. Die Mongoleustämme der Čahar und Korč'in richteten alle die Bitte an den Kaiser, Truppen ins Feld stellen und mit in den Krieg gegen die Rebellen ziehen zu dürfen. Doch liess er ihnen die Weisung zugehen, sie möchten zu ihren Weideplätzen heimkehren und die Allerhöchsten Anordnungen abwarten ³⁾. Dann beauftragte der Kaiser den Westländer Ferdinand Verbiest ⁴⁾, eine grössere Anzahl von leichten und bequemen Feldgeschützen herzustellen, die sich über Ströme und Berge schaffen liessen, zur Erleichterung der militärischen Bewegungen. Weiter war ein Memorandum vom Dalai Lama von Tibet eingegangen: Falls San-kuei in Not und Bedrängnis um Pardon bitten sollte, möchte man ihm das Leben schenken. Wenn er sich aber durchaus noch

1) d. h. Form eines Hufeisens mit eingebogener Front, mit Li-chou als Scheitelpunkt, Sung-tz'ü und Shih-shou, Hua-yung als Stützpunkten für die Flügel.

2) Die kaiserlichen Armeen hatten alle Hände voll zu tun: Wu-ch'ang war die Operationsbasis gegen Kiangsi sowohl wie gegen Yo-chou. In Ching-chou stand man der Hauptmacht der Rebellen unter Wu San-kuei's persönlicher Führung gegenüber. Für die in I-ch'ang (I-ling) stehende Abteilung war die Lage noch schwieriger. Von I-tu aus griff der Rebellengeneral T'ao Chi-chih zu Wasser an, wurde aber am 8/IV von Onai geschlagen. T III 27 a 13. Nach Westen hin musste man sich der von Szechuan den Strom herabkommenden Rebellen erwehren. Der Kommandant in I-ling, Generalmajor Hsü Chih-tu, war kaum von Ch'ang-tê nach seinem Standort zurückgekehrt, als sich die Szechuan-Rebellen unter T'an Hung schon in nächster Nähe zeigten. Sie hatten sich im III/13 bereits der Stadt Kuei-chou bemächtigt und waren bis Pa-tung gelangt. Dadurch war die Verbindungslinie Ching-chou—Hsiang-yang von neuem bedroht und musste durch Detachierung des Generalleutnants Onai nach letztgenanntem Platze geschützt werden. T III 24 b 7 ff.

3) T III 20 b 15 ff.

4) 南懷仁.

sträuben sollte, so wäre es das Beste, ihm Gebiet abzutreten und den Krieg einzustellen.

Aber der Kaiser wies diese Zumutung ab, indem er seine höchste Missbilligung darüber aussprach ¹⁾.

San-kuei sandte nun, da die kaiserlichen Armeen von Ching-chou und Hupei ihn in der Front festhielten, seine Generale in verschiedenen Richtungen (seitwärts) vor. Einen sandte er über Ch'ang-sha vor, um in Kiangsi zu rekognoszieren ²⁾, einen anderen über Szechuan, um eine Gelegenheit in Shensi zu erkunden ³⁾. Die Rebellentruppen in Kiangsi drangen bis nach Yüan-chou vor und eroberten P'ing-hsiang, An-fu und Shang-kaio. Darauf vereinigten sie sich mit den Truppen des Rebellen Kêng und nahmen über 30 feste Plätze ein ⁴⁾.

1) T vacat N I 3 a 4.

2) Nach Kiangsi hinein hatten die Rebellen zwei Abteilungen gesandt: die eine ging den Yangtse hinunter und gelangte in das Gebiet von Nan-k'ang-fu und Tu-ch'ang N I 12 a 8. Die andere marschierte von Ch'ang-sha auf Yüan-chou 袁州 und eroberte P'ing-hsiang, An-fu, Shang-kaio und Hsin-ch'ang. Dass eine Abteilung auf dem Wasserwege nach Nan-k'ang gelangt sein soll, muss wunder nehmen. Ist doch den Kaiserlichen die Herrschaft auf dem Strome unterhalb Yo-chou während des ganzen Feldzuges nie aus der Hand geglitten. Falls die Schiffe auch wirklich von Yo-chou aus den Strom erreicht hätten, was unbemerkt kaum möglich war, so konnten sie doch die Strecke bis Wu-ch'ang in weniger als drei Tagen nicht zurücklegen (ca. 500 Li). Eine Relaispost zu Lande hätte die Nachricht davon in einem Tage nach Wu-ch'ang übermittelt. Der Transport wäre dann unfehlbar bei Wu-ch'ang oder schon früher, bei Chin-k'ou, abgefangen worden. Wahrscheinlicher ist, dass mit den Worten 由大江 gemeint ist: der Transport ist von Shih-shou den Strom hinabgefahren, unterhalb der Seemündung gelandet und dann über P'u-ch'i, T'ung-shan, Hsing-kuo und Jui-ch'ang oder auf Nebenwegen über das wilde Chiu-kung-Gebirge 九宮山 marchiert. Bei M XXXVI 29 steht, dass Kêng Ching-chung's Truppen, also die Jao-chou-Abteilung des Generals Pai Hsien-chung, die Stadt Tu-ch'ang erobert hätten.

3) Sobald die erste Nachricht vom Aufstande eingetroffen war, hatte der Kaiser an den Bannergeneral von Hsi-an, Warka, Befehl gegeben, in aller Eile ein Detachement auszusenden, das durch Szechuan marchieren und die von Yünnan herüberführenden Pässe besetzen und bis zur Ankunft der Hauptarmee halten sollte, T III 19 b 6.

4) In Shang-kaio waren die Rebellen an die Provinzhauptstadt Nan-ch'ang bis auf 250 Li heran gekommen. Doch wagte der dortige Kommandant keinen Angriff, denn er war selbst durch die Nan-k'ang-Abteilung von Norden und durch das Erscheinen des Generals Pai Hsien-chung in Kuang-hsin von Westen her bedroht.

Der Kaiser ernannte jetzt den Beile (Prinz 3. Ordnung) Šangšan zum „Grossfeldherr-Beruhiger der Ferne und Unterwerfer der Rebellen“¹⁾ und gab ihm die Ordre, in Unterstützung des Prinzen Shunch'êng die Rebellen in Yo-chou umfassend anzugreifen. Den Prinzen An, Yolo, ernannte er zum „Grossfeldherr-Pacificator der Ferne und Unterwerfer der Rebellen“²⁾, mit dem Befehl nach Kiangsi zu marchieren³⁾. Der Prinz Chien-ch'in, Labu, wurde zum „Grossfeldherr-Ausbreiter der (kaiserlichen) Macht“⁴⁾ ernannt, mit dem Befehl, eine Abteilung nach Kiangnan in Garnison zu führen⁵⁾. Der Beile Dunge wurde zum „Grossfeldherr-Pacificator des Westens“ ernannt, mit dem Befehl, gemeinsam mit Molo von Shensi aus gegen Szechuan vorzugehen⁶⁾. Der Prinz K'ang, Jiyésu, wurde zum „Grossfeldherr mit kaiserlicher Vollmacht“⁷⁾ und der Beile Fulata zum „General-Pacificator des Meeres“⁸⁾ ernannt, (beide) mit dem Befehl, von Chekiang aus Fukien anzugreifen⁹⁾. Was den Aufstand

1) VI/13. T III 30 b 8. **安遠靖寇大將軍**. Verfasser der Arbeit befindet sich im Besitze eines interessanten kleinen handschriftlichen Textes in mandchurischer und chinesischer Sprache, welcher überschrieben ist: Beile Šangšan-i U San-gui be dailara dailan-i bithe, **貝勒尙善討吳三桂檄**. Es handelt sich um einen Brief Šangšan's, in dem er Wu San-kuei unter Berufung auf die alte Waffenbrüderschaft ermahnt, in sich zu gehen und sich dem Kaiser zu unterwerfen. Vielleicht ist der Brief eine Abschrift aus dem P'ing-ting san-ni fang-liao.

2) **定遠平寇大將軍**. IX/13. s. T III 38 a 8.

3) Er rückte am Tage **丙申** X/13 mit seiner Truppe von Peking ab. s. P CXXXII 17 b 2 ff. Sein eigentlicher Auftrag war: durch Kiangsi nach Kuangtung zu marschieren und von dort mit dem Generalgouverneur Chin Kuang-tsu gemeinschaftlich gegen Kuangsi zu operieren, wo Sun Yen-ling und Ma Hsiung zu den Feinden übergetreten waren. vgl. o. S. 23 Anm. 2. Im XI/13 erging dann ein neuer Befehl an Yolo, der ihn gemäss der veränderten Lage (Erfolge des Feindes bei Fou-liang, Po-yang, Hu-k'ou, P'êng-tšê T III 38 b 9) in Kiangsi festhielt, s. P l. c.

4) **揚威大將軍**. IX/13. T III 37 b 2.

5) T III 37 b 3 Aufbruch. XI/13. T III 38 a 16.

6) **定西大將軍**. VI/13. T III 31 b 13.

7) **奉命大將軍**. VI/13. T III 31 b 10. s. a. P CXXIX 11 b 6.

8) **寧海將軍** (seine Aufgabe umfasste auch die Bekriegung der Seeräuber in sich). VI/13. T III 31 b 11.

9) T III 37 a 11.

des Sun Yen-ling betrifft, so erhielten Shang K'o-hsi und der Generalgouverneur Chin Kuang-tsu den Befehl, von Kuangtung aus gegen ihn vorzugehen ¹⁾. Ein Kaiserlicher Erlass wies Yolo auf die Ecke von Hunan hin, wohin sich die Augen aller Rebellen im Umkreise richteten; da zur Zeit die Armee in Ching-chou noch nicht in der Lage sei, den Yangtse zu überschreiten, und da bei der Stärke der Stadt Yo-chou ein plötzlicher Vorstoss (von Wu-ch'ang her) nicht angängig erscheine, so sei es das Gegebene, von Yüan-chou (in Kiangsi) aus direkt Ch'ang-sha wegzunehmen. Sei Ch'ang-sha erst einmal gefallen, so sei der Zusammenhalt der feindlichen Streitmacht gelöst. Die Hauptarmee von Ching-chou könne dann sofort in Ausnützung der Lage zur Offensive schreiten ²⁾.

Die militärischen Dispositionen hierzu waren gerade getroffen, da kam im Winter desselben Jahres in Shensi der Aufstand des Wang-Fu-ch'ên ³⁾. Die Vorgeschichte dieses Ereignisses war folgende: Der Bannergeneral von Hsi-an, Warka, hatte bereits die Stadt Han-chung zurückerobert und war auf seinem Weitermarsche bis Pao-ning gelangt ⁴⁾. Da war im Herbst des Jahres der Rebellen-

1) Auf die dringenden Hülferufe der Provinzialgenerals von Kuangsi, Ma Hsiung, der sich seit dem II. Monat des Jahres in Liu-chou gegen 15000 Mann Sun Yen-ling's hielt — und schliesslich im IX. Monat kapitulierte — wurden Shang Chih-hsin und Chin Kuangtsu VI/13 zur Hülfeleistung befohlen, T III 31 b 4 ff.

2) Gemeint ist die N. O. Ecke von Hunan, das Gebiet des Tungting-Sees. Da Wu San-kuei mit seiner Hauptmacht der Ching-chou-Armee in Hufeisenform gegenüberstand (vgl. o. Anm. 81), so war ein Uebergang dieser Armee über den Strom nicht möglich. Die Wu-ch'ang-Armee musste erst Yo-chou niederkämpfen. Ein Angriff auf Ch'ang-sha von S. O. her schien leichter. Mit dem Falle dieser Stadt wäre die Verbindung der Rebellen in Sung-tz'u und in Yo-chou mit dem oberen Hunan durchschnitten gewesen. Wu San-kuei's Gegenmassnahmen zeigten, dass er diese Gefahr sehr wohl erkannte.

3) 4/XII/13 s. Meldung des Dunge vom Tage 庚子 XII/13, T III 41 b 2 ff.

4) Ein Kaiserlicher Befehl vom Tage 癸亥 IV/13 hatte den Bannergeneral Warka über Han-chung nach Szechuan vorgeschickt, gegen den vom Süden anmarschierenden Rebellen general T'an Hung. T III 28 a 14. Im VI. Monat stiess die Expedition bei Pao-ning auf den Feind und wurde von ihm aufgehalten. T III 32 b 7. Bei diesem Expeditionskorps befand sich neben dem neuernannten Generalgouverneur von Szechuan Chou Yu-té auch der Provinzialgeneral von Shensi, Wang Fu-ch'ên. Er war ursprünglich zur Ching-chou-Armee kommandiert worden. Der Befehl wurde jedoch vom Kaiser auf Antrag Molos wieder umgestossen, was den General verstimmt. s. T III 31 a 16, 17. genauer s N II 7 b 3—11.

general Wang-P'ing-fan wieder ins Feld gerückt und hatte unsere Zufuhr unterbunden, die Proviantschiffe in Lio-yang geplündert und der Landzufuhr auf den Bretterwegen (im Gebirge) die Strasse verlegt¹⁾. Die Pao-ning-Abteilung hatte sich daraufhin nach Kuang-yüan zurückgezogen²⁾. Es fehlte Proviant für zwei Monate. Als die Truppen des Generalmajors Wang Huai-chung in der Stärke von 4000 Mann sich auflösten³⁾, hatte der Provinzialgeneral Wang Fu-ch'ên heimlich einen verräterischen Anschlag angestiftet. Er hatte 2000 Mann (von den entlassenen Truppen) zu einem Tumult wegen des Proviantes aufgereizt, welche den Molo bei Ning-ch'iang überfielen und niedermachten⁴⁾ und darauf zu San-kuei übergingen.

1) Plünderung der Schiffe T III 39 a 16. Die Verschiffung des Proviantes geschah auf dem Pai-shui-chiang über Lio-yang, Kuang-yüan nach Pao-ning. Der Wasserweg von Lio-yang bis Kuang-yüan beträgt 438 Li. Der Strom besitzt übrigens auf dieser Strecke 93 Schnellen und ist nur mit Schwierigkeiten schiffbar vgl. SP V 2, 3. Unter Bretterwegen 棧道 sind die Gebirgswege verstanden, die oft an gefährlichen Stellen mit Balken, Brettern und Baumstämmen gebessert und für Truppen und Transporte nur schlecht, für Geschütze gar nicht gangbar sind. vgl. SP. Die grosse gute Strasse von Hsi-an nach Ch'êng-tu führt bis Ning-ch'iang und von dort über Chao-hua und Chien-chou, nicht über Pao-ning (vgl. 大清指紳全書 Ausg. Kuang-sü 20, I 20 a). — Chou Yu-tê meldet im XI/13 von einem Angriff des Rebellengenerals Ho Tê-ch'êng von Chao-hua aus gegen seine Stellung, welcher die Unterbindung der Proviantzufuhr überland bezweckte. Chou Yu-tê blieb zwar zuerst siegreich, doch müssen die Angriffe des Feindes schliesslich von Erfolg gewesen sein.

2) T III 33 b 1, 39 a 15. Der Rebellengeneral Wu Chih-mao war von Pao-ning nach Chao-hua marschiert, wo er sich mit P'êng Shih-hêng vereinigt hatte. Von dort unternahmen beide zusammen mit 5000 Mann zu Schiff einen Angriff auf Kuang-yüan, der aber von Chou Yu-tê abgewiesen wurde. IX/13. T III 36 b 8 ff.

3) T III 33 a 16, 35 a 8 ff.

4) Molo's Tod am 4/XII/13. T III 43 b 6 ff. Die Wichtigkeit dieses Ereignisses wird eine genauere Darstellung rechtfertigen; Molo war am 11/X/13 von Ch'in-chou aufgebrochen, hatte Chou Yu-tê vorausgeschickt, um den Pass Chao-t'ien-kuan und die Stadt Kuang-yüan zu besetzen, auch die Proviantzufuhr für seine (Molo's) Ankunft vorzubereiten. T III 36 b 13 ff. Infolge einer Bedrohung der Marschstation Ning-ch'iang durch die Szechuan-Rebellen erging der ausdrückliche Befehl des Kaisers an Molo, diesen Ort ganz zu sichern, die Umgegend von den Feinden zu säubern und erst dann den Vormarsch nach Szechuan anzutreten. Molo erteilte diese Aufgabe dem General Wang Fu-ch'ên. Der hatte im Anfang des XI. Monats grosse Misserfolge, indem die Feinde die Zufuhrstrasse versperrten und die Pässe Ch'i-p'an-kuan und Chao-t'ien-kuan besetzten. Der Kaiser befahl hierauf Molo,

Der damalige Befehl des Kaisers war gewesen: Während Molo mit der Infanterie des Grünen Banners vorausmarschierte, sollte der Beile Dunge mit der mandschurischen Kavallerie sich anschliessen¹⁾. Dunge hatte sich aber verspätet und Umwege gemacht²⁾. So war es gekommen, dass, als der Ching-lío (Militärgouverneur, nämlich Molo) das Heer verwaist zurückliess, der Aufstand ausbrach. Da die Wang Fu-ch'ên unterstellten Truppen sich zur grösseren Hälfte zerstreut hatten (auseinandergelaufen waren), kam Fu-ch'ên mit nur knapp ein paar Hundert Mann in Ch'in-chou an³⁾. Dunge wieder verfolgte ihn nicht, sodass es Fu-ch'ên gelang P'ing-liang zu nehmen⁴⁾,

den Weg wieder frei zu machen und im Verein mit General Siböen die Städte Chao-huo und Pao-ning zu nehmen. Auf eine neue Meldung des Generalg. Hajan, dass die Proviantzufuhr gestört und schon der Pass Yang-p'ing-kuan in den Händen der Feinde sei, kam der kategorische Befehl: alles zurück nach Kuang-yüan. T III 39 a 15 ff. Daraus geht hervor, dass Molo seinen Auftrag bereits gelöst hatte. Die feindliche Besetzung des letztgenannten Passes, die von Westen her erfolgt sein muss, bedrohte seine rückwärtigen Verbindungen. Die erste beängstigende Meldung über Molo's Rückmarsch wurde von Dunge bezw. seinem Unterführer Heye übermittelt. T. III 41 a 6. Molo hatte seinen Rückmarsch am 18/XI/13 angetreten. Am 4/XII wurde er von Wang Fu-ch'ên's Truppen bei Ning-ch'iang überfallen und niedergemacht. Seine Leute, die ausschliesslich vom Grünen Banner waren, ergriffen teils die Flucht, teils machten sie mit den Meuterern gemeinsame Sache. T III 41 b 2. — Das war wohl die gefährlichste Phase des ganzen Feldzuges. Der Kaiser war sich des Ernstes der Lage wohl bewusst. Während er einerseits versuchte, was er an Truppen aufbringen konnte, nach Hsi-an zu werfen, um die Provinz zu halten, gab er andererseits an Šangšan strikten Befehl, die Stadt Yo-chou zu nehmen, um das Prestige der Kaiserlichen Waffen wiederherzustellen. Ein Teil des in Hsi-an stehenden Heeres sollte, sobald daselbst genügende Verstärkungen aus Peking eingetroffen wären, nach Kuang-yüan und Pao-ning marschieren, um die dort noch vorhandenen Truppenreste aufzunehmen und nach Han-chung zurückzuführen. T III 42 b 5 ff. Ein besonderer Befehl erging auch dahin, die Verbindungslinie Han-chung—Ching-chou (über Hsing-an, Yün-yang und Hsiang-yang), vor allen Dingen aber Hsing-an zu sichern. T III 43 a 3 ff. — NB. General Dunge, der mit Verstärkungen hinter Molo's Expedition hermarschiert war, hatte in Mien-hsien von den Ereignissen Kunde erhalten und, wie er meldete, seinen Weg versperrt gefunden. Er war darauf nach Han-chung umgekehrt.

1) N II 8 a 8.

2) T III 41 b 3.

3) Näheres s. Bericht des Offiziers Wu Shih-shan beim Heere des Molo, T III 43 b 6.

4) II/14, N II 9 a 10, T IV 5 b 16.

und Han-chung auch wieder den Rebellen in die Hände fiel¹⁾. Als San-kuei das vernahm, schickte er dem Fu-ch'ên sogleich die Summe von 200000 Pfund Silber zur festlichen Bewirtung seiner Soldaten. Dann sandte er die Szechuan-Generale Wang P'ing-fan und Wu Chih-mao über Han-chung nach Shensi vor, um ihm einen Rückhalt zu geben²⁾. Überall verbreiteten sie (Fu-ch'ên u. Gen.) ihre verräterischen Proklamationen und, wo diese hingelangten, gab es ein Echo. Die Banditen im Lande und die Eingeborenen erhoben sich wie Bienenschwärme. Zu der Zeit hatten sich die aus Ching-chou und I-ling zum Entsatz herangezogenen, sowie die aus Pao-ning zurückgeführten Truppenteile vollständig in Hsi-an gesammelt³⁾. Ein Kaiserlicher Befehl detachierte 1000 Mann als Besatzung nach Lan-chou und 1000 Mann nach Yen-an: Dunge und der Generalgouverneur Hajan dagegen sollten beide mit ihren Truppen in Hsi-an bleiben und nichts unternehmen.

Darauf gingen dann im nächsten (14.) Jahre die Plätze Ch'in-chou, Lan-chou, Kung-ch'ang, Ting-pien, Ching-pien, Lin-t'ao, Ch'ing-yang, Huan-tê, Yen-an und Hua-ma-ch'ih, einer nach dem andern, verloren⁴⁾. Fu-ch'ên selbst nahm seinen Standort in P'ing-

14. Jahr.
1675.

1) N II 9 a 8, 9. T vacat. Die Stadt war im IV/14 in höchster Gefahr, Deyeri war zum Entsatz gesandt worden, T IV 9 a 15, bald danach muss sie gefallen sein.

2) IV/14/T IV 9 a 8. Unter den 羌番 sind die Eingeborenensämme im Kansu-Szechuan-Grenzgebiete verstanden.

3) Was die aus Ching-chou und I-ling herbeigezogenen Truppen anlangt, so handelt es sich wohl um die Abteilung des Generalmajors Deyeri, der unter Generalleutnant Fandari von Ching-chou nach Hsiang-yang detachiert, jetzt in Eilmärschen nach Hsi-an beordert wurde. Ausserdem hatte Lorjin den Befehl erhalten, Verstärkungen nach Hsi-an abzugeben. T III 41 b 12 ff.

4) Lan-chou V 5/II/14 T IV 4 b 10 ff. fiel infolge einer Militärrevolte, N II 9 b 3 ff.; Kung-ch'ang von Major Yüan Ch'êng-liang übergeben N II 9 b 2.

Lin-t'ao fiel N II 9 b 3, zurückerobert von Wang Chin-pao 23/III/14, T IV 9 a 6.

Ting-pien III/14 vom Kommandanten Chu Lung übergeben, N II 9 b 1. T IV 6 a 7.

Ching-pien, Hua-ma-ch'ih III/14. T IV 6 a 13 ff, zurückerobert von Ch'ên Fu V/14. T IV 15 a 6, 7.

Ch'ing-yang wurde zurückerobert, fiel aber wieder X/14, T IV 21 b 6.

Hsiang-an fiel durch Militärrevolte I/14, bei welcher der Kommandant Wang Huai-chung ermordet wurde, T IV 2 b 15.

liang, während er seine Leute als Besatzungen auf die einzelnen Plätze verteilte. Ganz Ost-Kansu befand sich damit in den Händen der Rebellen. Hervorzuheben sind der Provinzialgeneral von Kansu Chang Yung und die Generalmajore Sun Ssü-k'o, Wang Chin-pao und Ch'ên Fu, welche die Gesandten (der Rebellen) hinrichteten und die Proklamationen dem Kaiser einreichten ¹⁾. So war das Land westlich vom Huang-ho und Shensi noch nicht ganz verloren. Dunge setzte seine Generale an, eroberte Ch'in-chou zurück ²⁾ und ging zum Angriff auf P'ing-liang vor. Chang Yung sandte seine Generale aus, welche die Bezirke Lan, Yen und Kung zurück eroberten ³⁾. Er selbst hielt (dann) Ch'in-chou und Kung-ch'ang, um die Verbindungsstrasse zwischen den Rebellen von Szechuan und Kansu zu sperren ⁴⁾. Ein kaiserliches Edikt ernannte Chang Yung zum „General-Niederwerfer der Rebellen“ ⁵⁾ und gab ihm die weitgehendsten Vollmachten ⁶⁾. Dazu kam ein Befehl an den Sohn des Fu-ch'ên, seinem Vater ein Kaiserliches Memorandum zu überbringen, welches ihn zur Unterwerfung bestimmen sollte ⁷⁾. Fu-ch'ên nahm dasselbe zwar entgegen und bekannte sich schuldig. Doch blieb er dabei, sich den Rücken zu decken und Widerstand zu leisten ⁸⁾. Er hielt sich dem

1) IV/14, T IV 8 a 13, 14.

2) N II 10 a 3. Die Eroberung ist erwähnt im Edikt an Wang Fu-ch'ên, T IV 17 a 7.

3) V. Schaltmonat/14, N II 10 a 4 ff. Yen-an 29/VI/14 erobert durch Biliktu, T IV 17 a 12, 17 b 9.

Ting-pien zurückerobert durch Ch'ên Fu 29/V a/14, T IV 17 b 13.

Lan-chou erobert 27/VI/14, T IV 17 a 16, vgl. T IV 13 a 12 ff., 15 a 15.

Kung-ch'ang 25/VI zurückerobert von Sun Ssü-k'o, T IV 17 b 6.

Die Einnahme dieser drei Städte erwähnt im Edikt vom Tage **庚寅** VII/14. T IV 17 a 3.

4) Siege der Generale s. T IV 16 a 17. Die Strasse von Szechuan nach Kansu führt über Lung-an, Wên-hsien, Chiai-chou.

5) III/14, T IV 6 a 6 **靖逆將軍**.

6) Vgl. T IV 13 a 5 ff.

7) T IV 17 a 3 ff. sowie 17 b 16 ff.

8) T IV 19 b 10 ff. Er wollte auf diese Weise eine Belagerung von P'ing-liang aufhalten. Chang Yung erhielt Ende VII/14 gemessenen Befehl, P'ing-liang zu nehmen, Sun

Heere Dunge's gegenüber ein ganzes Jahr lang in Kampfbereitschaft, ohne sich zu unterwerfen. Dazu reizte er noch auf der Seite die Ning-hsia-Truppen auf, dass sie ihren General Ch'ên Fu ermordeten ¹⁾. Der Kaiser kommandierte darauf den Generalmajor von T'ien-ching, Chao Liang-tung, der sich von Peking aus in der grössten Eile nach Ning-hsia begab ²⁾. In demselben Winter revoltierten auch die Truppen in Hsing-an und vereinigten sich mit den Rebellen von Han-chung ³⁾.

Im nächsten (15.) Jahre ernannte der Kaiser den Tuhai zum „Grossfeldherr-Pacifikator der Ferne“ ⁴⁾, mit dem Befehle, sich nach dem westlichen Kriegsschauplatz zu begeben und dort die militärischen Geschäfte zu leiten. Von dem Beitze Dunge an abwärts hatten alle seine (Tuhai's) Befehle entgegenzunehmen. San-kuei sandte nun den Wang P'ing-fan, T'an Hung und Wu Chih-mao in drei Abteilungen ab ⁵⁾, um jede für sich, in Shensi und Kansu

15. Jahr.
1676.

Ssu-k'o soll nach Kan-chou zurückkehren und die Stadt besetzt halten. Dunge, welcher sich anscheinend von Wang Fu-ch'ên's Reden hatte betören lassen, erhält einen scharfen Verweis, T IV 20 a 14 ff. Die Hülfeleistung der Rebellen bestand darin, dass T'an Hung zum Entsatz nach P'ing-liang eilte, T IV 21 b 2, während Wang P'ing-fan einen Angriff auf Ch'in-chou unternahm, um die kaiserlichen Truppen von Wang Fu-ch'ên abzuziehen, X/14, T IV 20 b 13.

1) Am 22/XII/14, s. Bericht des Kolonialministeriums vom 1/I/15, T IV 25 a 9, 10. Ch'ên-Fu, der im I/14 an Stelle Wang Fu-ch'ên's zum Provinzialgeneral von Shensi ernannt worden war, hatte infolge verräterischen Verhaltens seiner Offiziere bereits bei Ku-yüan am 23/IX eine Schlappe erlitten und war am 28/IX nach Ling-chou zurückgekehrt.

2) I/15, T IV 25 b 8. Bis zu seiner Ankunft hatte Wang Chin-pao das Amt des Provinzialgenerals wahrgenommen. T IV 25 a 13.

3) In Hsing-an waren es die Truppen des Generals Wang Huai-chung, welche ihren Kommandanten erschlugen. s. o. S. 31 Anm. 4.

4) **定遠大將軍**. Edikt vom Tage **壬戌** II/15. T IV 26 b 13. Wang P'ing-fan's Zug wird bei T nicht erwähnt.

5) T'an Hung zog im IX/15 gegen Yün-yang (Hupei), wo er aber 19/IX/15 von Garhan geschlagen wurde. s. T IV 37 b 14 u. 38 b 2 ff. u. 8, 9, N II 12 b 8 ff. Wu Chih-mao überschritt, von Szechuan kommend, den Pass Fêng-shui-ling und griff Kung-ch'ang an, I/15, T IV, 26 b 15, wurde aber von Wang Chin-pao und Fenile am 25/II/15 bei Pei-shan

北山 geschlagen, T IV 28 b 7, 8. Ausserdem wurde Chêng Chiao-lin gegen Han-chung gesandt, der gleichfalls eine Niederlage erlitt, N II 12 b 7, 8. Wang Fu-ch'ên sandte

einzufallen. Der Plan war, sich mit den Rebellen von P'ing-liang zu vereinigen. Dazu befahl er dem Eingeborenen-Tsung-ping Lu Tao-ch'ing aus Yünnan, mit 1000 Mann Miaotze und Lolo nach P'ing-liang zu marschieren und bei der Verteidigung dieses Platzes behilflich zu sein. Tuhai übernahm bei seiner Ankunft den Oberbefehl über sämtliche Generale, und schon in der ersten Schlacht brachte er den Feinden eine schwere Niederlage bei, nördlich von der Stadt P'ing-liang¹⁾. Er bemächtigte sich ihrer Stellung auf dem Tigerberge und schnitt ihnen die Zufuhrstrasse ab. Jetzt konnte er von oben in die Stadt hineinsehen und beschoss sie mit seinen Geschützen. Fu-ch'ên, in Angst geraten, kapitulierte darauf mit dem Rebellen-gouverneur, den Generalmajoren und den anderen Beamten²⁾. Wang P'ing-fan und Wu Chih-mao, wiederholt von Chang Yung und Wang Chin-pao geschlagen, flüchteten zurück nach Han-chung³⁾. Das ganze Gebiet von Ku-yüan und Ch'ing-yang war wieder zurückerobert. Ein kaiserlicher Befehl wies Tuhai an, in Shensi zu verbleiben, während der General „Niederwerfer des Südens“ Mujan⁴⁾ mit den Mandschutruppen, sowie den Truppen, welche in P'ing-liang kapituliert hatten, zur Pazifizierung Hunan's kommandiert wurde⁵⁾. Weiter wurden, mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Proviantzufuhr auf den Gebirgswegen, durch kaiserlichen Befehl sämtliche Generale angewiesen, den Vormarsch nach Szechuan fürs erste zu

seinerseits von P'ing-liang aus seinen General Li Kuo-liang über Ching-ning vor, um die von Wang Chin-pao bedrohte Stadt Ch'in-chou zu entsetzen, auch wohl, um der Verbindung mit den Szechuan-Rebellen entgegen zu kommen, T IV 29 b 12, 13. Ob ihm diese Verbindung gelang, geht aus T nicht hervor. Jedenfalls aber erreichte Wu Chih-mao die Stadt, und lagerte auf dem nahe gelegenen Pei-shan, von welchem er später vertrieben wurde, vgl. T IV 28 a 15. Der Eingeborenenführer muss jedenfalls in die Stadt hineingelangt sein, denn bei der Einnahme von P'ing-liang wird auch von seiner Kapitulation berichtet T IV 34 a 2.

1) 17/V/15, T IV 32 a 14 ff.

2) 15/VI, T IV 33 b 17.

3) Wu Chih-mao geschlagen am 25/II/15 (s. o. S. 33 Anm. 5) u. 26/VI/15, T IV 35 b 10 ff.

4) **靖南將軍**.

5) T IV 39 a 15 ff.

verlangsamen und nur die strategisch wichtigen Punkte zu behaupten und die feindlichen Streitkräfte getrennt zu halten ¹⁾. Die kaiserliche Armee sollte ihre Kraft ausschliesslich auf Hunan verwenden können. Das war die Situation auf dem westlichen Kriegsschauplatze in den Jahren 14 und 15 ²⁾.

San-kuei hatte vordem, anlässlich der Erhebung des Wang Fu-ch'ên, den Plan gefasst, von Shensi und Szechuan aus den Aufstand auszubreiten. Er hatte sich persönlich nach Sung-tz'ü begeben ³⁾, wo er seine Flotte oberhalb von Hu-tu-k'ou ansetzte und so den kaiserlichen Armeen von Ching-chou und Yo-chou die Kehle abschnitt ⁴⁾. Er hatte das Gerücht aussprengen lassen, dass er beabsichtige, den Umfassungsdamm von Ching-chou zu durchstechen und die Stadt unter Wasser zu setzen. Insgeheim aber hatte er die Rebellenarmee von Yo-chou geteilt und (einen Teil) auf dem Berge Chên-ching-shan nordöstlich von I-ling postiert ⁵⁾. Er hatte (die Generale) Wang Hui, Yang Lai-chia und Hung Fu zusammengenommen und von ihnen die Plätze Ku-ch'êng, Yün-yang, Chün-chou und Nan-chang plündern lassen ⁶⁾, in der Hoffnung, durch sie eine Verbindung mit den Rebellen von Hsing-an und Han-chung herzustellen. Da traf es sich dann in demselben Winter, dass Wang Fu-ch'ên wieder zu den Kaiserlichen überging ⁷⁾. Tuhai und Chang Yung hielten die wichtigen Punkte in Umkreise (in Shensi und Kansu)

1) T IV 39 a 12 ff.

2) Der Kriegsschauplatz in Shensi und Kansu steht in den Jahren 14 und 15 im Vordergrund der Ereignisse. T enthält allein 215 auf die dortigen Operationen bezügliche Schriftstücke.

3) Lorjin's Bericht vom Tage 壬辰 V Schaltmonat/14, T IV 13 a 15.

4) d. h. die Verbindungen unterbrach.

5) Dieser Berg ist bei TI unter den Bergen der Präfektur I-ch'ang CCLXXIII nicht angeführt, auch nicht in der Sondergeographie von Hupei 光緒湖北輿地圖記.

6) T IV XII b 1—6, T IV 6 b 1, 2.

7) Wang Fu-ch'ên hatte bereits im Sommer kapituliert s. o. S. 34 Anm. 2.

besetzt, und der Prinz Yolo hatte mit seiner Armee Chien-ch'ang, Kuang-hsin und Jao-chou zurückerobert ¹⁾).

Ein kaiserlicher Befehl wies Yolo an, eiligst auf Ch'ang-sha zu marschieren ²⁾, den Prinzen Labu sein Heer nach Kiangsi zu dirigieren ³⁾. Zu der Zeit hielt San-kuei mit siebzigtausend Mann die beiden Flussmündungen bei Yo-chou und Li-chou besetzt ⁴⁾, um der Ching-chou-Armee und der Kiangpei-Armee Widerstand zu leisten ⁵⁾. Mit anderen siebzigtausend Mann hielt er Ch'ang-sha, P'ing-hsiang und Li-ling, zum Widerstande gegen die Kiangsi-Armee ⁶⁾. Der Prinz An (Yolo) benutzte die Gelegenheit, als sich San-kuei nach Westen begeben hatte, um die Rebellen von Yüan-chou aus anzugreifen ⁷⁾. Er sandte eine auserlesene Truppe auf Nebenwegen vor, welche die genannte Stadt ⁸⁾ durch Überraschung nahm ⁹⁾. Darauf griff er von Li-ling aus P'ing-hsiang an ¹⁰⁾ und machte dabei über zehntausend Rebellen nieder. Hsia Kuo-hsiang gab die Stadt auf und marschierte ab ¹¹⁾. Danach ging er (Yolo) weiter vor, um Ch'ang-sha anzugreifen: Hunan geriet ins Wanken. San-kuei hatte sich schon in Shensi nicht vom Glück begünstigt gesehen. Als er von der Bedrängnis der Stadt Ch'ang-sha

1) Chien-ch'ang erobert durch Hirgen, Ende IV/14, T IV 11 a 5—7, Kuang-hsin durch Ežu V Schaltmonat/14, T IV 15 a 6. Jao-chou durch Hirgen 29/V Schaltmonat/14, T IV 15 b 12.

2) IX/14, T IV 20 a 5 ff.

3) Von Kiangnan her, T IV 20 a 6.

4) Die Mündung des Hsiang-Flusses bei Lin-hsiang, die des Li-Flusses bei Hua-yung, TI CCLXXXVII 3 a 8palte 17.

5) Mit der Kiangpei-Armee müssen die Wu-ch'ang-Truppen gemeint sein.

6) Schon I/14 berichtet Yolo, dass die Linie Ch'ang-sha, P'ing-hsiang... von mehr als 10 Generalmajoren mit 70000 Mann und 3000 Lolos gehalten werde.

7) Yüan-chou-fu (in Kiangsi).

8) Es kann sich hier nach dem Text wie nach dem Sinne nur um Li-ling handeln.

9) Er musste dazu den Durchgangspass von Kiangsi nach Hunan, Ch'a-ling-kuan, umgehen.

10) Bei T und P (Yolo's Biographie) ist diese Operation nicht zu erkennen. Über die Eroberung von P'ing-hsiang II/15 s. den Bericht des Generalgouverneurs von Kiangsi, Tung Wei-kuo, T IV 28 a 10—11.

11) T IV 28 a 12.

hörte, kehrte er mit seinem Heere von Sung-tz'ü um und führte es selbst heran, um die Stadt zu entsetzen¹⁾. Er lagerte auf der anderen Seite des Flusses am Berge Yo-lu-shan²⁾. Er beauftragte Hu Kuo-chu mit der Verteidigung in der Stadt, während er Ma Pao und Wang Hsü vor der Stadt Lager beziehen lies³⁾. Es wurden doppelte Gräben ausgehoben und eiserne Fussangeln (Disteln und Brombeeren⁴⁾) gelegt. Die Elefanten⁵⁾ wurden in die Schlachtreihen eingestellt und die ganzen Rebellen aus I-ling und Nan-chang wurden eingereicht. So gedachte man mit vereinter Macht standzuhalten⁶⁾.

Der Kaiser, in der Erwägung, dass jetzt, wo der Feind mit gesamten Kräften Ch'ang-sha schützte, seine Posten an den verschiedenen Stellen der Seemündungen sicher hinfällig wären, gab an die Armeen in Ching-chou und Yo-chou die Parole aus, den Strom zu überschreiten und ungesäumt vorzurücken⁷⁾. Hierbei schlug Lorjin den Feind an der Flussmündung Hu-tu-k'ou im Kreise Kung-an⁸⁾. Hu-tu-k'ou ist der Ort, wo der Li-Fluss in den Yangtse mündet. Čani wurde detachiert und schlug den Feind bei T'ai-p'ing-chieh im Kreise Li-chou⁹⁾. Šangšan sandte seine Flotte in den

1) Er hatte zunächst Ma Pao und Kao Ch'i-lung von Yo-chou aus zum Entsatz von Ch'ang-sha geschickt, T IV 29 a 13, auch 40 a 15.

2) T IV 40 a 17. Der bekannte Berg liegt 10 Li westlich von der Stadt. Die Ebene zwischen Fluss und Berg war oft der Schauplatz von Schlachten, (später z. B. im T'ai-ping-Aufstande).

3) T IV 40 a 16.

4) Darunter sind eiserne Haken und Fussangeln zu verstehen.

5) Die Tiere hatte Wu San-kuei aus Yünnan und Birma mitgebracht.

6) T V 6 a 2.

7) Befehl an Lorjin in Ching-chou, T IV 29 a 13 ff. Da Nan-chang inzwischen gesäubert war, sollte dort nur der Generalmajor Liu Ch'êng-lung zur Besatzung zurückbleiben, die anderen dortigen Truppen sollten nach Ching-chou zurückgezogen werden. Befehl an Šangšan vor Yo-chou, T IV 29 a 5—9.

8) Lorjin überschritt den Strom am 18/III und errang zwei Siege bei Wên-ts'un in Shih-shou-hsien (seine Vorhut unter Gôwarča) und bei Hu-tu-k'ou, T 29 b 14, 15.

9) T IV 29 b 15, 16.

Tungting-See hinein, wo sie den Chün-shau ¹⁾ eroberte und dem Feinde fünfzig Schiffe wegnahm ²⁾. In diesem Augenblicke waren die Streitkräfte des Feindes am Unterlaufe des Flusses nur gering. Als sie das Wetter herannahen sahen, stoben sie davon. Hätte die kaiserliche Armee hier eine längere Verfolgung eingeleitet, so wären Li-chou, Ch'ang-tê und Hsiang-yin vor das Schwert gekommen und auf den ersten Streich gefallen. Dann hätte man Ch'ang-sha beim Angriff von zwei Seiten fassen können. Aber die Generale zögerten und gingen nicht zur Offensive über. Sie hielten nicht einmal Hu-tu-k'ou mit der nötigen Energie fest. So konnte die feindliche Flotte vom oberen Strom zum Entsatz herankommen, worauf Lorjin sogleich T'ai-p'ing-chieh ohne Widerstand aufgab und sein Heer, unter dem Vorwande der Hitze und Feuchtigkeit, nach Ching-chou zurückführte ³⁾. Sängsan war mit seiner Flotte auch nicht imstande gewesen, dem Feinde die Zufuhrstrassen zu verlegen. So gingen die strategischen Plätze am Strom und am See wieder in den Besitz der Rebellen über ⁴⁾. San-kuei schickte nun den Rebellengeneral Kao Ta-chieh — im Fang-lio heisst er Kao Ta-chieh, im T'ing-wên-lu Kao Tê-chieh ⁵⁾ — über Li-ling und P'ing-hsiang hinaus

1) Die berühmte Insel im Tungting-See, 30 Li westl. von Yo-chou. s. TI CCLXXIX 2a. Spalte 8—12.

2) T vacat. Die Erbeutung dieser Schiffe muss der kaiserlichen Armee vor Yo-chou sehr willkommen gewesen sein: die Generale hatten wiederholt über Mangel an Fahrzeugen geklagt. VII/15, T IV 34 b 13 ff. Die grossen Kriegsdshunkeu vom Yangtse gingen zu tief, um in den See einzulaufen. So mussten eigens Schiffe gebaut werden. Bei T V 2 a 8 wird berichtet, dass die vom Gouverneur von Anhui gebauten flachgehenden Schiffe 沙船, 40 an der Zahl, am 15/1/16 vor Yo-chou eingetroffen seien (Die Stromsperre (vgl. o. S. 24 Anm. 8) war damals schon beseitigt).

3) Er hatte bei einem Angriff auf T'ai-p'ing-chieh eine Niederlage erlitten, am 27/III/15, T IV 30 b 9.

4) T vacat.

5) 方略 d i. 平定三逆方略, vgl. o. S. 6 Anm. 2.

庭聞錄 dies Werk war nicht festzustellen.

高大節, 高得捷 T hat die erste, N (I 13 b 1) die zweite Schreibart.

zur Eroberung von Chi-an, um auf diese Weise dem Prinzen An (Yolo) die rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden ¹⁾. Der Prinz Chien (Labu) hielt seine Truppen in Nan-ch'ang im Lager, ohne Hilfe zu bringen ²⁾. Erst auf wiederholtes Drängen seitens des Kaisers

1) Kurz bevor, im II/15, Yolo auf seinem Vormarsch über P'ing-hsiang, Li-ling und Liu-yang auf Ch'ang-sha, (vgl. o. Anm. auch N I 13 a 10) vor P'ing-hsiang eintraf, war Kao Ta-chieh in aller Stille in S. O. Richtung, jedenfalls über An-fu, abmarschiert. Und als Yolo vor Ch'ang-sha anlangte, war die Stadt Chi-an gefallen. Bald darauf spielte auch ein Vorstoss von dort nach N. W. die Stadt Li-ling den Rebellen wieder in die Hände im II/15, N I 13 b 2. Damit war nicht nur für die Belagerungsarmee vor Ch'ang-sha, unter Yolo, die rückwärtige Verbindung unterbrochen, sondern auch für die kaiserlichen Truppen in Kuangtung. Für letztere war diese Lage zur Zeit besonders kritisch. Man wird sich entsinnen, dass, während der Statthalter in Kuangtung, Shang K'o-hsi, fest zum Kaiser hielt, der militärische Befehlshaber in Kuangsi, Sun Yen-ling, sich im II/13 Wu San-kuei angeschlossen hatte, und dass Shang K'o-hsi und der Generalgouverneur der beiden Kuang-Provinzen, Chin Kuang-tsu, mit der Wiedereroberung von Kuangsi beauftragt worden waren, s. o. S. 23 und S. 28 Anm. 1. Der Generalstabschef des Generals Hirgen in Kiangsi, Śuśu, war nach Kuangtung abgesandt worden und hatte dann gleichfalls in Kuangsi gekämpft. s. M. XXIV. Als am 21/II/15 Shang Chih-hsin seinen Vater gefangen setzte und zu Wu San-kuei übertrat, T IV 30 a 11, 12, standen an kaisertreuen Truppen in Hui-chou Shang Chih-hsiao, der loyale Sohn des Statthalters, in Kao-chou der Generalgouverneur Chin Kuang-tsu und General Śuśu, in Chao-ch'ing der Bannergeneral Manggitu. Das waren zusammen noch zwanzig- bis dreissigtausend Mann auserlesener Truppen, genug, sich der von Hunan vordringenden Rebellen zu erwehren und Shang Chih-hsin niederzuwerfen. Aber dann kam gleich darauf der Abfall des Chin Kuang-tsu und es folgten weitere Revolten, sodass Shang Chih-hsiao nichts übrig blieb, als sein Kommando aufzugeben und nach Kanton zurückzukehren, während Manggitu und Śuśu sich mit ihren Truppen nach Kan-chou in Süd-Kiangsi zurückzogen. Der frühere Provinzialgeneral von Kuangtung Yen Tzü-ming, der auch zu den Feinden übergetreten war, folgte ihnen und besetzte Nan-an. Das geschah alles im II/15, s. M. XIX (Chin Kuang-tsu) 17 b. Śuśu marschierte auf der grossen Strasse nach Norden, über Shao-chou und Nan-hsiung, wo im V/15 eine Revolte ausbrach. Er ging nun weiter zurück über den Mei-ling nach Nan-an, hielt die Stadt und den Pass, wo er durch die Fukien-Rebellen in grosse Bedrängnis geriet, T IV 32 a 7. Als in Nan-an ein Revolte ausbrach, musste er auch diese Stadt und den Pass aufgeben (VI/15), T IV 32 b 7, 8. So befanden sich diese Truppenteile in Kan-chou bis zur Wiedereroberung der Stadt Chi-an in einer sehr schwierigen Lage. General Harhaci, von Kiangning kommend, befand sich mit einer Hilfsarmee auf dem Marsche nach Kuangtung, sah aber seinen Weg versperrt, T IV 27 a 5 ff, b 17.

2) Er beantragte, die Stadt Kuang-hsin aufgeben zu dürfen, damit er die dortigen Truppen gegen Chi-an verwenden könne. T IV 28 a 7. Dann, im VI/15, bat er wieder um schwere Geschütze für seine Operationen gegen Chi-an T IV 32 b 10. Aber er unternahm bis dahin nichts.

begab er sich zum Heere. Kao Ta-chieh war ein Mann von ausserordentlichen Fähigkeiten und ein bedeutender Soldat ¹⁾. Die von ihm geführte Elitetruppe von 4000 Mann griff in ihrer geringen Stärke auch weit überlegene Gegner an. Unsere Truppen wurden ohne weiteres über den Haufen geworfen. So war es geschehen, dass er (Kao Ta-chieh) mit 100 Berittenen unsere Armee am Tempel Ta-chiao-ssü in die Flucht geschlagen ²⁾, die Generale einfach niedergehauen und die Feldzeichen weggenommen hatte. Ebenso trieb er mit geringen Streitkräften das kaiserliche Heer am Berge Lo-tzü-shan in die Flucht. Der Prinz Chien (Labu) und der General Hirgen, beide in höchster Verwirrung, gaben das Lager auf und zogen ab ³⁾. Die Feinde drangen in das Lager und kehrten erst heim, nachdem sie getrunken hatten, soviel sie konnten, und geraubt nach Herzenslust. Dabei ereignete es sich, dass der Rebellengeneral Han Ta-jên dem Hu Kuo-chu gegenüber Kao Ta-chieh verleumdete, worüber dieser sich so erregte, dass es seinen Tod zur Folge hatte ⁴⁾. Ta-jên wagte sich nicht heraus ins Gefecht, worauf die Stadt Chi-an von unseren Truppen eingeschlossen wurde ⁵⁾.

16. Jahr.
1677.

Als im Frühling des nächsten (16.) Jahres schliesslich der Provinz (in Chi-an) erschöpft war, sandte San-kuei den Ma Pao und Wang Hsü mit neuntausend Mann zum Entsatz ⁶⁾. Aber Ta-jên

1) Er war beim Ausbruch des Aufstandes zweiter Divisionskommandeur (副都統) in Yünnan gewesen.

2) T vacat. Labu berichtet dagegen von einem Siege des Generalmajors Akani bei Wan-nien am 19/II/15. s. T IV 28 b 10.

3) T vacat. Doch später kurz erwähnt T V 7 b 6.

4) T vacat. T IV 33 b 7. Labu berichtet noch im VI/15 von der Verteidigung Chi-an's durch Kao Ta-chieh.

5) Durch Labu und Hirgen.

6) Im XII/15 melden Labu und Tung Wei-kuo, dass ein feindliches Heer von mehreren Zehntausend Mann zum Entsatz von Chi-an herannahe: Es lagere 20 Li von der Stadt entfernt, Ma Pao stehe mit dreissig- bis vierzigtausend Mann bei Yung-hsin und An-fu, T IV 42 b 11, 12. Diese Zahlen sind von dem furchtsamen General zweifellos übertrieben. Es erscheint ausgeschlossen, dass Wu San-kuei in seiner damaligen Lage eine derartige Truppenmenge abgeben konnte.

fürchtete Verrat und wollte ihnen nicht trauen. Als Pao (d. i. Ma Pao) mit seinem Heere an ein Wasserhindernis gekommen war, und in der Stadt alles totenstill blieb, auch nicht ein Kanonenschuss ihm (auf seine Signale) antwortete, da befielen auch ihn Zweifel, er wagte sich nicht weiter, sondern führte die Truppen nach Hunan zurück¹⁾. Labu sandte zwanzigtausend Mann hinter ihm her zur Verfolgung, welche aber von den Rebellen in mehreren Zusammenstößen nacheinander geschlagen wurden²⁾. Im Sommer, im IV. Monat, entwichen die in der Stadt befindlichen Rebellen eines Nachts³⁾. Sie marschierten alle zu Fuss und setzten über den Fluss⁴⁾. Unser Heer, welches ihre Trommeln und Geschütze hörte, wähnte, der Feind wolle das Lager plündern, und blieb in Angst und Bangen bis zum Morgen. Es wagte sie auch nicht zu verfolgen und anzugreifen⁵⁾. Ta-jên vereinigte sich mit den Banditen aus der Provinz und nahm Stellung zwischen Ning-tu und Lo-an⁶⁾. Der Kaiser wies die Truppen des Grünen Banners von Kiangsi an, sich unter das Kommando des Generalgouverneurs Tung Wei-kuo zu stellen. Da geschah es, dass die kaiserlichen Armeen in Fukien und Kuangtung verschiedentlich Siege melden konnten, und dass Kêng Ching-chung und Shang Chih-shin sich einer nach dem andern wieder unterwarfen⁷⁾. Ta-jên marschierte daraufhin nach Fukien, um zu

1) Labu meldet, die Entsatzarmee für Chi-an sei am 9/I/16 nachts abgezogen, T V 2 a 1.

2) Labu meldet dreimalige Niederlage des Eü bei der Verfolgung, T V 1 b 6, 7.

3) Nach T V 6 a 15 geschah das am 21/III/16.

4) Die ummauerte Stadt Chi-an ist nur klein, die Aufnahme eines grösseren Heeres musste mit Schwierigkeiten verbunden sein. (Der heutige Handelsplatz liegt ausserhalb der Stadt vor dem Südtore). Gegenüber, jenseits des Stromes, der durch eine Insel geteilt ist, erheben sich langgestreckte Bergrücken, in deren Schutze die Besatzung verschwinden konnte.

5) Tung Wei-kuo meldet nur, dass die kaiserliche Armee nach dem Abzuge der Garnison die Stadt besetzt habe, T V 6 a 15. Bei der Stärke der Armee ein klägliches Verhalten!

6) d. h. im Rücken durch die Fukien-Rebellen gedeckt.

7) Die Lage in Kuangtung war durch die Wiedereinnahme von Chi-an wiederhergestellt worden. Sobald die Einnahme erfolgt und damit die rückwärtige Verbindung wieder ge-

kapitulieren¹⁾, und Kiangsi war nun soweit erobert. San-kuei sandte darauf Hu Kuo-chu und Ma Pao zum Angriff auf Shang Chih-hsin in Shao-chou²⁾ und Wu Shih-tsung zum Angriff auf Sun Yen-ling in Kuei-lin³⁾: Er hatte es auf die beiden Kuang-Provinzen abgesehen. Diese Plätze (Shao-chou und Kuei-lin) liegen beide Hunan so nahe wie die Lippen den Zähnen⁴⁾. Daher die Massnahmen der Rebellen, die ängstlich bemüht waren, sich zu retten und die Kaiserlichen von sich fernzuhalten. Der Kaiser wies seine Generale an, ihre Kraft ausschliesslich auf Hunan zu verwenden.

schaffen war, brach Manggitu am 24/IV nach Kuangtung auf, T V 6 b 13, 14, und kam am 29/IV vor Nan-an an, wo Yen Tzū-ming kapitulierte, T V 7 a 4. Auch Chin Kuang-tsu in Shao-chou trat hierauf sofort mit Manggitu in Kapitulationsverhandlungen, T V 9 a 7. Und als das kaiserliche Heer im Anfange des V. Monats in Shao-chou einzog, marschierte Shang Chih-hsin, der seine Sache verloren gab, am 4/V mit seiner Armee von Kanton ab nach Norden, um ebenfalls vor Manggitu die Waffen zu strecken. s. T V 9 a 5, S II b 23 b 4, 5. Kêng Ching-chung hatte bereits im X/15 kapituliert, T IV 39 a 2 ff.

1) T V 24 a 13 auch P CXXIX (Jiyešu) 17 b 2. Die Kapitulation geschah demnach erst im II/17, aber die Verhandlungen datierten schon vom VII/16 her. s. Labu's Bericht T V 11 a 6 ff.

2) Schon ein Bericht Labu's vom Tage 辛卯 VII/16 besagte, dass eine feindliche Abteilung von 30000 Mann in I-chang (Süd-Hunan) angelangt sei, also schon den Chê-ling-Pass überschritten habe, in der Absicht, Lo-ch'ang zu nehmen und eine Truppe zur Eroberung von Nan-an zu detachieren. T V 11 a 9 ff. Der Kaiser hatte darauf Shang Chih-hsin und Manggitu, letzteren von Kan-chou, schleunigst nach Shao-chou befohlen. Śūśu in Kan-chou sollte Nan-an und Nan-hsiung besetzen, Labu nach Kan-chou vorrücken s. T. I. c. Gleich darauf kam eine Meldung von Generalmajor Mučengge, dass am 5/VII ein Angriff auf Shao-chou erfolgt und die Stadt in Gefahr sei. T V 11 a 13. Der feindliche Angriff misslang aber. Es kam zu einer Belagerung, die vom VII—IX/16 währte. Dann wurde die Stadt durch Ečū entsetzt. Am 24/IX unternahmen Hu Kuo-chu und Ma Pao noch einen Angriff auf Ečū's Entsatzarmee, wurden aber geschlagen und zogen über Lo-ch'ang ab. T V 16 a 7—9. Näheres über die Armee vor Shao-chou s. a. T V 13 a, 3 ff, 15 ff.

3) Diese Aktion glückte leider: Sun Yen-ling hatte Śūśu benachrichtigt, dass er beim Erscheinen des kaiserlichen Heeres vor der Stadt kapitulieren werde. Das kam Wu San-kuei zu Ohren, und er sandte sogleich seinen Enkel Wu Shih-tsung gegen Kuei-lin, der sich Sun Yen-ling's bemächtigte und ihn hinrichten liess. s. XII/16, T V 20 b 3, N III 16 b, 17 a.

4) D. h. die beiden Städte Shao-chou und Kuei-lin sind die Einfallstore nach Hunan. (Von Shao-chou führt die grosse Strasse nach Ch'ang-sba über Lo-ch'ang, I-chang, Chê-ling-Pass). Durch ihre Besetzung suchte Wu San-kuei jetzt, wo die Lage in Nord-Hunan für ihn ungünstig geworden war, die Kaiserlichen wenigstens im Süden sich vom Leibe zu halten.

Im nächsten (17.) Jahre eroberte Prinz An (Yolo) Liu-yang und P'ing-chiang zurück ¹⁾. Auch bewog er den Rebellen-Admiral Lin Hsing-chu in Hsiang-t'an zur Kapitulation ²⁾. General Mujan, der auch mit seinen Elitetruppen aus Shensi und Ching-chou eingetroffen war ³⁾, entsetzte die 12 Städte Yung-hsing, Ch'a-ling, Yu-hsien, Ling-hsien, An-jên, Hsing-ning, Ch'ên-chou, I-chang, Lin-wu, Lan-shan, Chia-ho, Kuei-yang und Kuei-tung insgesamt ⁴⁾. Der Kaiser befahl dem Prinzen Chien (Labu), nach Ch'a-ling zu marschieren und die Stadt besetzt zu halten ⁵⁾. — Damals war San-kuei bereits 67 Jahre alt. Er hatte seine drei Hauptstützpunkte, Shensi, Fukien und Kuangtung, eingebüsst. Jetzt verlor er auch noch Kiangsi. Die kaiserlichen Truppen sammelten sich wie Wolken am Tungting-See. Sein Gebiet ward von Tag zu Tag bedrängter. Dazu waren durch die vielerlei Operationen in seinem Feldzuge seine Mittel erschöpft worden. Die Abgaben aus Szechuan und Hunan reichten nicht zur Bezahlung des Soldes. Da er befürchtete, sein Ansehen möchte allenthalben zurückgehen, seine Lage gefährlich und seine Macht geschädigt werden, so entschloss er sich, die Kaiserwürde zu usurpieren. Der Gedanke schmeichelte seiner Eitelkeit. Auch gaben sich seine Anhänger alle Mühe, ihn zu diesem Schritte zu bewegen. Da Hêng-chou das militärische Zentrum bildete, so verlegte er seine Residenz von Ch'ang-sha dorthin. Er errichtete

^{17. Jahr.}
^{1678.}

1) P'ing-chiang erobert am 14/XII/16, T V 20 b 2. Liu-yang X/16, P CXXXII 21 b 5 u. 8.

2) III/17, T V 27 b 14, 15 u. 29 a 1, P l. c. 22 a 2. Vordem im XI/16 war ein Sieg bei Hsiang-t'an errungen worden, P l. c. 21 b 5.

3) T V 1 a 13. Er war Anfang des I Monats 16 in Ching-chou eingetroffen, hatte dort sechstausend Mann gesammelt, war nach Yo-chou und von da am 22/I nach Ch'ang-sha abmarschiert, T V 2 a 4, dort am 3/II/16 vor der Stadt eingetroffen, T V 3 a 8. Auf die Kunde von den Operationen der Rebellen gegen Shao-chou und Kuei-lin kommandierte ihn der Kaiser im VIII/16 nach Lo-ch'ang, um die vor Shao-chou stehende Rebellenarmee im Rücken zu fassen, T V 12 b 16 ff.

4) T V 18 b 4 ff., 20 a 11, 12; 20 b 11 ff., NI 14 a 4, 5, Ch'a-ling am 14/XI/16, T V 29 b 13.

5) T V 23 b 6

am Fusse des Nan-yo¹⁾ einen Altar und opferte dort am 1/III des Jahres 17 dem Himmel. Darauf bestieg er den Thron und nahm die neue Regierungsdevise Chao-wu²⁾ an. Hêng-chou erhielt den neuen Namen Ting-tien-fu³⁾. Er begründete eine neue Beamten-schaft, gab den Offizieren neue Bestellungen, führte einen neuen Kalender ein, liess für das Gebiet der Provinzen Yünnan, Kueichou, Szechuan und Hunan Chü-jen-Prüfungen abhalten⁴⁾ und forderte das ganze Land zum Anschluss auf. Da er keine Zeit mehr fand, die Dachziegel seines Palastes durch gelbe zu ersetzen, so liess er sie mit Farbe anstreichen. Er baute eine grosse Stroh-halle mit 10000 Gemächern als Kaiserpalast. Da aber ein grosser Sturm und Regen eintrat, so ging die ganze Feierlichkeit (der Thronbesteigung) nur oberflächlich von statten, und dabei liess man es bewenden⁵⁾.

Als vordem im Jahre 14 der Aufstand in Kansu und Shensi das ganze Reich in Aufregung versetzte, hatte der Kaiser beabsichtigt, persönlich am Feldzug teilzunehmen und dazu in Ching-chou Quartier zu nehmen, um für die Bestimmung der militärischen Dispositionen in der Nähe zu sein. Aber der Ministerrat hatten ihn, in der Erwägung, dass die Residenz die Zentrale und der wichtigste Platz sei, und in der Befürchtung, wenn der Kaiser sich entfernte, möchte müssiges Gerede entstehen und von Verrätern Unruhe erregt werden, dringlichst gebeten, die Reise aufzugeben⁶⁾. Jetzt er-

1) Der heilige Berg des Südens, Hêng-shan.

2) 昭武.

3) 定天府. Denkmäler aus dieser Zeit sind in Hêng-chou nicht erhalten, bis auf einen Steinlöwen vor dem Districtsyamen.

4) Das Ausschreiben der Prüfungen sollte als ein sichtbares Zeichen für die tatsächliche Ausübung der kaiserlichen Gewalt gelten.

5) T vacat. Dafür wird bei T V 41 b 7 berichtet, dass ein Hund sich auf Wu San-kuei's Thron gesetzt habe, was von diesem als ein böses Omen genommen sei und seinen Tod beschleunigt habe! Dieselbe törichte Geschichte findet sich auch bei N I 14 a 10 u. natürlich bei Mailla . . .

6) Edikt vom Tage 庚子 XI/13, T III 41 b 3-9.

liess der Kaiser, welcher es tief empfand, dass die verschiedenen Truppen so lange Zeit vor dem Feinde verbrachten, einen neuen Kommandobefehl, dass er sich persönlich ins Feld begeben wolle. Und die Minister drangen wieder in ihn, indem sie sagten, die Macht der Feinde gerate von Tag zu Tag in grössere Bedrängnis, er solle sich nicht die Umstände des weiten Weges machen ¹⁾. Der Kaiser hatte noch keine Entscheidung getroffen. Da geschah es, dass die Rebellen ihre Generale Ma Pao, Wang Hsü und Hu Kuo-chu zurückriefen, und alle ihre Elitetruppen Yung-hsing bedrängten ²⁾. Yung-hsing bildete den Schlüssel zu Hêng-chou, von dem es nur wenig über 100 Li entfernt ist, und war ein Platz, um den die Rebellen unbedingt zu kämpfen hatten. Unsere Divisionsgenerale (Tutung) Ilibu und (Fu-Tutung) Haksán fielen nacheinander im Kampfe. Das Lager jenseits des Flusses wurde von den Rebellen genommen ³⁾. Der Avantgardenkommandeur Sídai mit seinen Leuten zog sich in die Stadt zurück, um sich dort auf Tod und Leben zu verteidigen. Die Rebellen griffen umfassend von drei Seiten an, Tag und Nacht ohne Unterlass. Prinz Chien (Labu), der bei Ch'a-ling lagerte, getraute sich nicht, Entsatz zu bringen. Mujan hatte zwar von Ch'ên-chou Truppen zur Hülfe herbeigesandt ⁴⁾. Doch wagten

1) Ganz kurz erwähnt bei T V 41 a 4.

2) Wir hatten die beiden zuletzt vor Shao-chou gesehen, wo sie Ende des IX. Monats 16 geschlagen und nach dem Mao-fêng Gebirge abgezogen waren, vgl. S. 42 Anm. 2. Ma Pao führte seine Abteilung im XII/16 nach Hêng-chou zurück, machte aber im I/17 noch über I-chang einen Einfall in Kuangsi, von dem er im nächsten Monat zurückkehrte, um gegenüber der Stadt Hêng-chou Lager zu beziehen, s. N I 21 a 5—8. Im VI/17 meldete General Mujan, dass Hu Kuo-chu in Süd-Hunan Unruhe errege, und dass die Stadt Yung-hsing bedrängt werde. T V 34 a 7, s. a. 34 a 13, 34 b 10.

3) VI/17, T V 35 a 16, 17.

4) Zwischen Mujan und Labu herrschten Unstimmigkeiten, vgl. Edikt bei T V 36 b 15 ff. Labu gab vor, seine Truppen seien zu schwach, es sei das Gegebene, dass Mujan in Ch'ên-chou und Yolo in Ch'ang-sha Entsatz sendeten. T V 35.

Mujan beantragte, es sollte eine Abteilung über An-jên (d. h. also eine Abteilung von Labu's Armee in Ch'a-ling) vorgehen, um den Rebellen in Lei-yang ihre rückwärtigen Verbindungen (nach Hêng-chou) abzuschneiden, sich der Stadt Lei-yang zu bemächtigen und

diese auch nicht heranzukommen. Wo die Mauer durch die Artillerie niedergelegt war, füllte man sie mit Sandsäcken wieder aus. Bald baute, bald kämpfte man. So ging es zwanzig Tage lang, und mehrmals war die Lage höchst kritisch ¹⁾. Da brachen am 21. VIII die Feinde plötzlich das Lager ab und zogen davon ²⁾. Wu San-kuei war nämlich gestorben ³⁾, und alle Rebellen waren nach Hêng-chou entboten worden. In demselben Monat berichteten die Minister es dem Kaiser, welcher darauf erst seinen Plan der persönlichen Teilnahme am Feldzuge aufgab ⁴⁾.

die dortige Schiffbrücke zu zerstören. T V 34, b 11. Der Kaiser gab seine Zustimmung. Labu entschloss sich darauf, den Avantgarden-Kommandeur Sak'ca Batur am 13/VI/17 von An-jên aus nach Yung-hsing zu schicken, T V 35 b 7 ff. Seine Proviantensendung von 100 Tan Reis für Yung-hsing wurde aufgehalten. Yolo sandte Verstärkungen von Li-ling T V 35 b 1. Von Shao-chou marschierte Generalleutnant Wang Kuo-tung über Lo-ch'ang nach I-chang, T V 39 a 16. Mujan seinerseits sandte den Avantgarden-Kommandeur Sidai, der aber vor Yung-hsing eine Niederlage erlitt, T V 35 b 12, 13.

1) Vom 2—20/VIII hatte die Stadt harte Stürme auszuhalten. T V 41 b 9, 10.

2) T V 41 b 10.

3) 17/VIII/17, T V 41 b 7. Über den Tod von Wu San-kuei gehen die Nachrichten in der europäischen Literatur auseinander. Die Werke von Boulger II, 336 und Plath I, 323 u. a. lassen Wu San-kuei durch Szechuan nach Yünnan zurückweichen und dort seinen Tod finden, eine Überlieferung, deren Unrichtigkeit auf der Hand liegt. In dieser Darstellung ist kein Platz für die grosse Truppenbewegung, in welcher nach dem Tode Wu San-kuei's und dem erst darauf erfolgten Falle der Städte Yo-chou, Ch'ang-sha u. s. w. die Rebellenheere durch Hunan, Kueichou und Kuangsi nach Yünnan zurückgetrieben wurden. Der Irrtum der Verfasser erklärt sich daraus, dass sie nicht das Tung-hua-lu benutzt sondern ihre Nachrichten insgesamt von Mailla entnommen haben, welcher den besagten Fehler in Bd. XI SS. 84, 85 u. 88 aufgebracht hat. Mailla ist für die Geschichte bis einschliesslich der Ming-Dynastie, d. h. soweit er nichts als die Uebersetzung des T'ung-chien kang-mu bringt, natürlich eine einwandfreie Quelle, auch soweit er sich auf das T'ung-chien ming-chi ch'üan-tsai **通鑑明季全載** (erschienen Kanghi 14) stützt, welches aber nur bis zum Jahre 1659 durchgeführt ist. Für die darauffolgende Zeit bis 1780 kennt er neben mündlichen Überlieferungen als Quelle nur das „sou-han fang-lio" (soll wohl heissen sou-mo fang-lio **朔漢方略**), die Geschichte des Krieges gegen die Öleten, welches, die Jahre 1677 bis 1698 behandelnd, zwar hier und da verstreut auch Bemerkungen über die Allgemeingeschichte enthält, aber für eine allgemeine Geschichtsdarstellung als alleinige Quelle doch nicht entfernt ausreicht. Es ist eigentümlich, dass Mailla zu seinem 1788 abgefassten Werke das 1735 erschienene Tung-hua-lu nicht zugezogen hat.

4) T vacat.

Vordem, als San-kuei seinen Aufstand begann, war ein Teil seiner Generale der Meinung gewesen, man müsse ohne Aufenthalt den Yangtse überschreiten und mit dem gesamten Heere nach Norden marschieren. Ein Teil hatte gemeint, man müsse geradeswegs den Strom hinab nach Chin-ling¹⁾ ziehen und das Gebiet von Ch'ang-Huai²⁾ besetzen, um die Zufuhrstrasse von Süd nach Nord zu unterbrechen³⁾. Noch andere hatten gesagt, man müsse über Szechuan marschieren, sich der Provinz Shensi bemächtigen, den Pass Hsiao-han-kuan⁴⁾ befestigen und sich dort festsetzen. Aber San-kuei, welcher schon alt war und viel durchgemacht hatte, wollte nichts wagen und seine Basis in Yünnan und Kueichou nicht aufgeben. Kaum war Hunan erobert, so hatte er einen Befehl erlassen, die Generale dürften den Yangtse nicht überschreiten⁵⁾. Er meinte, eine solche Operation könne den ganzen Erfolg in Frage stellen, und man solle lieber mit dem Yangtse als Grenzlinie ein Reich bilden. So kam es, dass er in den mehrjährigen Kämpfen noch nie einen weiten Vorstoss nach Nordosten versucht hatte, bis die kaiserlichen Heere sich auf allen Seiten gesammelt hatten und sein Gebiet nun in Bedrängnis geriet. Als jetzt nach seinem Tode die Rebellen eine Beratung abhielten, wussten sie keinen Ausweg. Hsia Kuo-kuei⁶⁾ brachte wieder den Gedanken vor, Yünnan aufzugeben, indem er sagte: „Für unsere heutige Entscheidung gibt es nur ein Vorwärts und Sterben, kein Zurückweichen und Leben. Wir müssten Hunan aufgeben, ohne nur einen Blick zurückzuwerfen, und nordwärts ziehen, um das Reich zu kämpfen. Eine Armee müsste über Ching-chou und

1) Nanking.

2) D. i. Huai-an, die Gegend am Kaiserkanal.

3) Nämlich den Kaiserkanal.

4) Ein altberühmter Pass in Honan, s. w. von Ling-pao-hsien in Shên-chou s. TI CLXXV 5 a Spalte 13 ff.

5) Er operierte aber wenigstens mit den Rebellen jenseits des Stromes, Yang Lai-chia u. Gen., gemeinsam.

6) Ein Druckfehler im Text, Mischung aus den Namen Hsia Kuo-hsiang und Wu Kuo-kuei.

Hsiaug-yang hinausmarschieren, sich mit den Szechuan-Rebellen vereinigen und gradeswegs in Houan einfallen. Eine Flotte müsste hinab nach Wu-ch'ang fahren, die (feindlichen) Schiffe wegnehmen und den Strom hinunter das linke Ufer angreifen". Aber die (andern) Rebellen hielten alle die Aufgabe von Yünnan für ein zu grosses Wagnis. Ma Pao war der erste, der sich dem Plane widersetzte. Denn die Rebellen mussten sehen, wie zu dieser Zeit Süd und Nord bereits in fester Hand waren, und wie die kaiserlichen Heere unter Trommelschlag heranmarschiert kamen und ihnen in Front und Rücken nachdrängten. Auch wenn sie es unternommen hätten, auf Tod und Leben durchzubrechen, hätten sie keine Aussicht auf Erfolg gehabt.

Im X. Monat kam der Enkel des Rebellen (Wu San-kuei), Shih-fan, aus Yünnan in Hêng-chou an ¹⁾, worauf das Begräbnis erst vor sich gehen konnte. Er nahm den Kaisertitel an, setzte die Regierungsdevisen Hung-hua ²⁾ fest und kehrte mit der Leiche nach Yünnan zurück ³⁾. Im I. Monat des Jahres 18 eroberte das kaiserliche Heer (die Stadt) Yo-chou zurück ⁴⁾. Damals war der Beile Šangšan bereits gestorben ⁵⁾, worauf sich Čani nach Yo-chou begeben hatte, um das Kommando über das dortige Heer zu übernehmen ⁶⁾, während der Beile Onai den Befehl über die Flotte erhalten hatte ⁷⁾. Von Anfang an hatte die Stadt Yo-chou bei

18. Jahr.
1679.

1) Hu Kuo-chu und Ma Pao hatten Befehl erhalten, Wu Shih-fan aus Yünnan herbeizuholen, T V 41 b 8. Nach N I 14 a 11 hatte Wu San-kuei schon vorher nach ihm geschickt, starb aber vor seinem Eintreffen.

2) 洪化. Nach N I 14 b 1 nahm er die Kaiserwürde in Kuei-yang an.

3) T vacat. Von Yünnan kehrte er offenbar nach Kuei-yang zurück, wo er bis zum Herannahen der kaiserlichen Heere residierte. Denn es wird berichtet, dass er bei der Einnahme der Stadt am 21/X/19 mit Wu Ying-ch'i geflüchtet sei, s. u. S. 61 Anm. 2. — In Hêng-chou waren geblieben: Wu Kuo-kuei und Hsia Kuo-hsiang.

4) 18/I/18, T VI 1 b 4.

5) Nämlich im VIII/17. s. T V 40 b 16, P CXXXIX 16 a 9.

6) T V 40 b 17. Er hatte vorher schon bei Shih-shou und anderorts Misserfolge gehabt.

7) II/16 Onai war von Ching-chou abkommandiert worden, T V 3 a 16.

ihrer Lage am Tungting-See einen wichtigen strategischen Punkt gebildet. Der ganze Proviant der Feinde wurde in Hsiang-yin und Ch'ang-tê empfangen und ausgegeben¹⁾. Unsere Flotte dagegen hielt nur den Chün-shan besetzt²⁾, und der Verkehr der feindlichen Schiffe ging ungehindert von statten³⁾. In der Winterszeit, wenn das Wasser ausgetrocknet war, konnten unsere Deckschiffe nicht in den See hineinfahren, während die kleinen Fahrzeuge der Feinde (von dem Ankerplatz bei der Stadt) hervorkommen und im See verschwinden konnten. Jetzt waren die Kanonenboote der Flotte, in der Anzahl von 100 Stück, und die flachgehenden Boote, 438 an der Zahl, alle fertig gebaut, mit einer Besatzung von zusammen dreissigtausend Mann⁴⁾. Der von den Feinden übergegangene General Lin Hsing-chu reichte eine Denkschrift ein⁵⁾, in welcher er empfahl, mit der einen Hälfte der Schiffe am Chün-shan zu ankern, um die Verbindung nach Ch'ang-tê zu sperren, mit der anderen Hälfte an den Plätzen Pien-shan, Hsiang-lu-hsia und Pu-tai-k'ou zu ankern, dazu längs des Chiu-kuei-shan mit den Landtruppen zu lagern, um die Linie nach Ch'ang-sha – Héng-chou zu unterbrechen⁶⁾: Im Winter, wenn das Wasser gefallen sei, müsse man den neuen Damm öffnen und Wasser zulassen, um den Schiffsverkehr zu ermöglichen⁷⁾.

Da (nun) die Land- und Wasser-Verbindung auf 100 Li unterbrochen war⁸⁾, so wagten die Entsatztruppen der Feinde nicht heranzukommen. Wu Ying-ch'i liess seine Leute die grossen Riesen-

1) Vgl. T V 42 b 17.

2) Vgl. S. 38 Anm. 1.

3) Es ist wohl der Verkehr der Schiffe von Li-chou, Ch'ang-tê und Ch'ang-sha gemeint. Die Insel Chün-shan liegt zu weit (30 Li) entfernt, um die Einfahrt nach Yo-chou zu sperren, vgl. TI CCLXXIX 2 a Spalte 11.

4) Ueber die Beschaffung der Fahrzeuge vgl. T V 2 a 7—12, 9 a 12—15, über die Vermehrung der Schiffe und Mannschaften T V 2 b 17—3 a 2.

5) T V 42 b 2.

6) T vacat.

7) T vacat.

8) T vacat.

schiffe besteigen und fuhr unter dem Winde auf Liu-liu zu. Unsere Mannschaften aber, welche ihre leichten Boote ruderten, überholten die Rebellenschiffe und schossen die Hälfte von ihnen zusammen. Weiter besiegten sie die feindlichen Truppen, fünftausend an der Zahl, bei Lu-shih-k'ou¹⁾. Die Proviantzufuhr (der Feinde) war jetzt unterbrochen²⁾. Unsere Truppen versuchten Aufruhr bei den Feinden zu erregen und in ihren Reihen Uneinigkeit zu stiften. Wu Ying-ch'i liess aus Argwohn mehrere Offiziere hinrichten, woraufhin drei feindliche Generale mit ihren Schiffen und Leuten zu uns übergingen³⁾. Jetzt brachen die in der Stadt befindlichen Rebellen durch die Belagerungslinie und marschierten nach Ch'ang-tê ab⁴⁾. Damit war Yo-chou zurückgewonnen⁵⁾. Als Yo-chou erst gefallen war, gerieten die Rebellen in Angst und Zagen. Lorjin setzte nun auch mit seinem Heere von Ching-chou aus über den Strom⁶⁾, worauf die Rebellen in I-ling und Li-chou alle mit ihren Schiffen und Truppen kapitulierten⁷⁾. Die Rebellengenerale in Ch'ang-tê und Ch'ang-sha gaben die Städte auf und zogen unter Sengen und Rauben davon⁸⁾. Der Prinz An (Yolo) marschierte über Ch'ang-sha auf Hêng-chou, worauf Wu Kuo-kuei und Hsia Kuo-Hsiang mit ihren Leuten ebenfalls das

1) Sieg über die feindlichen Generale Tu Hui, Pa Yang-yüan und Chiang I am 12/X/17, T V 44 b 8, 9.

2) T V 45 a 16, 17. Die am Pien-shan, also unmittelbar vor der Stadt, stationierte Flottenabteilung des Generalmajors Deyeri hatte ihre Schuldigkeit nicht getan und die feindlichen Proviantschiffe von Hsiang-yin stets passieren lassen. T V 42 b 16 ff.

3) T V 45 a 8 ff., VI 1 b 3, 4.

4) T VI 1 b 4. Wohin die Garnison abzog, steht bei T nicht.

5) Die Stadt war demnach vom VI/13—1/18, vier und ein halbes Jahr, in den Händen der Rebellen gewesen.

6) 27. u. 28/I/18, T VI 3 a 15.

7) Kapitulation in I-ling T VI 3 a 1, in Li-chou 3 a 16. Zur gleichen Zeit wurden die Städte Hsiang-yin sowie Hua-yung und Shih-shou von den Rebellen aufgegeben, T VI 3 a 4 u. 6.

8) Aufgabe von Ch'angsha am 29/I/18, von Ch'ang-tê am 18/II/18, s. T VI 2 a 6 u. 4 a 1.

Weite suchten ¹⁾. Mujan verfolgte sie und schlug Kuo-kuei bei Yung-chou ²⁾. Damals gab es von dem oberen Hunan nur zwei Hauptwege nach Kueichou hinein, nämlich über Ch'ên-lung-kuan in Ch'ên-chou und Fêng-mu-ling in Wu-kang ³⁾. Beide Plätze sind natürliche Festungen. Wu Kuo-kuei und Ma Pao hatten sich in Wu-kang festgesetzt, Hu Kuo-chu und die anderen in Ch'ên-chou ⁴⁾. Der Prinz An (Yolo) begab sich nach Wu-kang, um die Rebellen bei Fêng-mu-ling anzugreifen. Während ihnen der Gouverneur von Kuangsi Fu Hung-lieh im Rücken die Zufuhr abschnitt ⁵⁾, griff die Hauptarmee sie mit Macht in der Front an ⁶⁾. Eine Kanonenkugel tötete den Wu Kuo-kuei ⁷⁾, und die Rebellen stoben auseinander und flohen. Jangtai, mit der Verfolgung beauftragt, brachte ihnen noch eine Niederlage bei, worauf die Stadt Wu-kang zurückerobert wurde. Der Beile Cani griff (den Pass) Ch'ên-lung-kuan an ⁸⁾. Der Weg ist dort eng und mit Bambus dicht bestanden, sodass er nur einen einzelnen Reiter durchlässt ⁹⁾. Die Rebellen hatten sich zu

1) 13/II/18 T VI 4 a 9, 10. Die Kaiserlichen mussten auf dem Marsche von Ch'ang-sha nach Hêng-chou 20 Li unterhalb Hêng-shan-hsien eine Sperre überwinden, welche die Feinde dort angelegt hatten, um ihren Rückzug zu decken. T VI 2 a 7, 8.

2) Einnahme von Yung-chou durch Mujan am 9/III/18, von Pao-ch'ing durch Labu am 5/III, T VI 5 a 15, 16, 5 b 1.

3) Der befestigte Pass Ch'ên-lung-kuan liegt 130 Li östl. von der Stadt Yüan-ling-hsien d. i. Ch'ên-chou-fu. s. TI CCLXXXIV 5 a Spalte 1. Der Pass Fêng-mu-ling (Ahorn-Pass) liegt 120 Li östlich von der Stadt Hsin-ning-hsien, im Berglande von Wu-kang-chou. s. TI CCLXXVIII 5 a Spalte 19/20.

4) vgl. T VI 14 b 4 u. T VI 6 b 8.

5) Fu Hung-lieh hatte kurz vor dem Angriff der Hunan-Armee auf den Pass, nämlich im VII/18, die Städte Liu-chou und Yung-hsien erobert, sodass er den Rebellen in Wu-kang im Rücken stand. vgl. T VI 13 b 2.

6) Yolo und Jangtai griffen von Pao-ch'ing aus an und siegten am 20/VII bei Tzü-yang-ho, T VI 13 b 3, 4. Wu Kuo-kuei und Hu Kuo-chu traten ihnen entgegen, wurden aber geschlagen, worauf die Einnahme des Passes und der Stadt Wu-kang erfolgte, T VI 14 b 3—6.

7) T VI 14 b 5.

8) Lorjin und Barbu waren wegen Unfähigkeit ihrer Kommandos enthoben und hinter die Front, nach Ching-chou und Pa-tung, versetzt worden. Čani hatte das Kommando über die Armee erhalten, T VI 7 b 16 ff.

9) Bei TI CCLXXXIV 5 a Spalte 1 heisst es von dem Passe: „in seiner Höhe ragt

beiden Seiten des Passeinganges in fünf Lagern niedergelassen, um das kaiserliche Heer aufzuhalten. Über ein Jahr lang hielt man sich gegenseitig im Schach, bis es schliesslich gelang, auf einem Seitenpfade den Feind zu überfallen und zu schlagen¹⁾. Danach eroberte man Ch'ên-chou und Yüan-chou²⁾. Hu Kuo-chu marschierte nach Kuei-yang ab³⁾. Das war die Armee, welche von Hunan in Kuei-chou und Yünnan einrückte.

In demselben Jahre wurde auch in Kuangsi Wu Shih-tsung geschlagen und fand dabei seinen Tod⁴⁾. Der Kaiser befahl (darauf) dem Grossfeldherrn Laita, über Nan-ning in Yünnan einzumarschieren⁵⁾. Er besiegte die Truppen des Rebellengenerals Ho Chi-tsu, zwanzigtausend Mann an der Zahl, zweimal hintereinander, bei An-lung-so und Huang-ts'ao-pa⁶⁾. Bei An-lung-so gibt es eine

er an den Himmel, so dass Affen und Vögel ihn nicht überwinden können. Er ist über ein Li lang. Seine Breite lässt knapp Platz für 2 Pferde. . .” vgl. auch T VI 7 b 10, 11. Westlich davon kommt der Pass Luan-shih-kuan mit meilenweiten Wäldern und noch weiter westlich ein Pass Ma-an-kuan mit steilen Abgründen und gefährlichen Wegen. vgl. TI 1. c.

1) 13/III/19, T VI 30 b 7.

2) T VI 30 b 7. Eroberung von Ch'ên-chou. Gleich nach Čani's Bericht über die Einnahme von Ch'ên-chou meldete Ts'ai Yü-jung, der die Vorhut kommandierte, die Eroberung von T'ung-jên in Kueichou. Die Stadt Yüan-chou (in W. Hunan) wurde von Mujan genommen, welcher von Wu-kang anmarschiert kam und Wu Ying-ch'i besiegte. Von ihm, Mujan, ausgesandte Abteilungen eroberten die Städte T'ung-tao in S.W. Hunan und Li-p'ing in S.O. Kueichou, T VI 31 a 6, 7.

3) T vacat.

4) In Kuangsi hatte der Rebellengeneral Ma Ch'êng-yin am 26/V/18 kapituliert und die Stadt Nan-ning für die Kaiserlichen gehalten, wo er dann von Wu Shih-tsung eingeschlossen wurde. VI/VII/18, T VI 9 b 12. Manggitu und Šušu brachten von West-Kuangtung her Entsatz. Es kam dabei an einem Passe in den Westbergen bei Hsin-ts'un 新村西山之嶺 zu einer Schlacht mit Wu Shih-tsung, in welcher dieser geschlagen und schwer verwundet wurde, T VI 11 b 16—12 a 2, vgl. a. T VI 17 b 13.

5) Laita, bis dahin auf dem Kriegsschauplatze in Fukien tätig gewesen, war erst im Jahre 19 nach Kanton versetzt worden. Er marschierte am Endes des Jahres 19 nach Nan-ning und von dort weiter über T'ien-chou, Ssü-ch'êng und Hsi-lung-chou.

6) Sieg bei Shih-mên-k'an (An-lung-so) 2/I/20, T VII 3 a 14—17. Dort wurde der Rebellengeneral Ho Chi-tsu geschlagen, der sich dann zurückzog und am 2/II bei Huang-ts'ao-pa eine neue Niederlage erlitt, T VII 4 a 5—7, P CLX (Laita) 26 a, b.

natürliche Befestigung Shih-mên-k'an¹⁾. Dort geschah es, dass die Rebellen durch die Kunde von unserm Herannahen entmutigt, eines Abends plötzlich anfangen, übereinander herzufallen und sich zu morden, in der Meinung, unsere Armee plündere das Lager. Als der Morgen kam, waren sie zerstreut, davongelaufen. Zahllose Feinde wurden bei dieser Gelegenheit von unserem Heere gefangen genommen oder niedergemacht²⁾. Das war die Armee, welche von Kuangsi in Yünnan einrückte³⁾.

Tuhai und Sun Ssü-k'ö hatten beide geheim den Vorschlag gemacht, man solle einstweilen nur langsam auf Han-chung vorgehen⁴⁾. Doch der Kaiser war damit nicht zufrieden, worauf der Provinzialgeneral Chao-Liang-tung und Wang Chin-pao sich erboten, Szechuan zu erobern. Im X. Monat des Jahres 18 brachen sie auf⁵⁾, ebenfalls in zwei Abteilungen. Im Anfang hatten die Rebellen in Han-chung sich ganz und gar auf die Proviantzufuhr aus Szechuan verlassen. Nach dem Tode San-kueis aber wurden die Pläne der Rebellen von Tag zu Tag verwirrt, und der Proviant für Han-chung traf nicht mehr regelmässig ein. Als nun dazu Wang Chin-pao den Pass Wu-kuan in Fêng-hsien zurückerobert hatte, fühlte sich Wang Ping-fan nicht mehr stark genug, ihm standzuhalten, gab Han-chung auf und

1) Nicht feststellbar. Bei TI CCCLX 2 a Spalte 4 findet sich ein **安龍官司** erwähnt in Hsi-lung-chou, Szü-ch'êng-fu, Kuangsi.

2) T vacat, desgl. P CLII (Laita).

3) Laita langte am 22/II/20 in Ch'ü-ching an, T VII 4 a 15.

4) T VI 12 a 7, 15 b 3—10. Han-chung befand sich, wie erinnerlich, seit dem Aufstande Wang Fu-ch'ên's in den Händen der Rebellen.

5) 2/X/18. Nach T VI 18 b 13 vollzog sich der Einmarsch in Szechuan vom Norden her auf 4 Linien: 1) Tuhai und Fenile marschierten über Hsing-an, 2) Biliktu und Sun Ssü-k'ö über Lio-yang, 3) Wang Chin-pao und Fiyada auf der Gebirgstrasse **由棧道** (d.h. über Pao-ning), 4) Chao Liang-tung über das Pa-tu-Gebirge in Hui-chou. Als Unterstützungstrupps blieben auf den einzelnen Strassen postiert: für Tuhai's Abteilung Generalmajor Ch'êng Fu-liang am Passe Chiu-hsien-kuan, für Biliktu's Abteilung Generalmajor Chu I-k'ö am Westflusse **西河**, und für Wang Chin-pao's Abteilung Generalmajor Kao Mêng in Pao-chi. vgl. T VI 15 b 3 ff.

19. Jahr.
1680. marschierte nach Pao-niug ab¹⁾). Unser Heer verfolgte ihn in drei Abteilungen. Im ersten Monat des Jahres 19 besiegte es die Rebellen, in einer Stärke von zwanzigtausend Mann, am Berge Chin-p'ing-shan vor der Stadt, bemächtigte sich der Brücke und drang in die Stadt ein. Wang P'ing-fan erhängte sich, Wu Chih-mao und noch andere wurden gefangen genommen²⁾). Nach diesem Erfolge wurde Shun-ch'ing zurückerobert³⁾), Chao Liang-tung war mit seiner Abteilung über Lio-yang vormarschiert, hatte den Pass Yang-p'ing-kuan erobert, den Fluss Pai-shui überschritten, Lung-an genommen und den Fluss Ming-yüeh durchschwommen⁴⁾). Noch in demselben Monat wurde Ch'êng-tu erobert, der dortige feindliche General und die Zivil- und Militärbeamten unter ihm, mehr als hundert, wurden zur Kapitulation gezwungen⁵⁾). Auch schlug er (Chao) den Hu Kuo-chu in Chien-ch'ang⁶⁾). Tuhai seinerseits hatte Hsing-an zurückerobert⁷⁾). General Fenile mit seinem Heere eroberte Yung-ning und Ma-hu⁸⁾). Der Provinzialgeneral von Hukuang Hsü Chih-tu schlug Yang Lai-chia bei Wu-shan⁹⁾) und eroberte K'uei-chou¹⁰⁾) und Ch'ung-ch'ing zurück¹¹⁾). Damit war Szechuan wieder

1) Eroberung des Passes Wu-kuan am 22/X/18, T VI 22 a 14, Eroberung von Hanchung am 27/X/18, T VI 22 a 16.

2) ca 15/I/19, T VI 28 a 7—10.

3) 18/I/19, T VI 28 b 10, 11.

4) Anfang des I/19, T VI 28 a 5. Übergang über den Pai-shui-chiang am 16/XI/18, T VI 25 a 6. Die Feinde hatten die Brücke über diesen Fluss zerstört.

5) 11/I/19, T VI 28 a 6, 7.

6) Das war erst im VI oder VII/20, T VII 8 a 7, 8. Hu Kuo-chu hatte vordem im VIII/19 in Szechuan Erfolge gehabt, gegen Yang Mao-hsün, bei Lu-chou und Na-ch'i-hsien, T VI 36 b 8, 9. Chu I-k'o hatte im IX/19 im Chien-ch'ang-Gebiet bei Ta-wang-miao eine Niederlage erlitten, T VI 39 b 11, 12.

7) 2/XI/18 T VI 25 a 2, 3.

8) VI/20. Er hatte vordem Hu Kuo-chu bei Tou-pa und Ta-chi-k'ou geschlagen. T VII 4 a 1, 2.

9) 21/I/19 T VI 29 a 7, 8. Yang Lai-chia, der nach dieser Niederlage kapitulierte, wurde nach Peking befohlen, T VI 31 b 8, 9.

10) 1/II/19, T VI 29 a 10, 11. Diese Stadt ist verschiedene Male gefallen und wieder erobert worden.

11) Ch'ung-ch'ing wurde von General Wudan erobert am 16/II/19, T VI 29 b 12.

vollständig in unseren Händen. Doch traf es sich, dass im Herbst dieses Jahres T'an Hung, der von den Rebellen zu uns übergegangen war, wieder abfiel ¹⁾). Hierauf kam ein Kaiserlicher Befehl, welcher Wang Chin-pao zum Statthalter von Szechuan einsetzte und Chao Liang-tung zu seinem Amt als General der irregulären Truppen ²⁾ noch gleichzeitig das Amt eines Generalgouverneurs von Yün-Kuei übertrug ³⁾ und ihn anwies, mit den Szechuan-Truppen (in Yünnan) einzubrechen. Das war die Armee, welche von Szechuan aus in Yünnan einrückte ⁴⁾).

1) VIII/19 T VI 37 a 5. Er hatte am 13/II/19, nach der Eroberung von K'uei-chou durch die Kaiserlichen, kapituliert, T VI 29 a 12, 13.

2) **勇略將軍** seit XII/18. s. T VI 26 b 4, 5.

3) I/19 T VI 28 a 11.

4) Näheres über den Vormarsch der Armeen in Szechuan:

1. Tuhai: Abmarsch 2/X/18, 15/X in Chên-an-hsien, er eroberte im X, XI/18 Liang-ho-kuan, Hsing-an, P'ing-li, Tzu-yang, Shih-ch'üan, Han-yin, Hsün-yang, Pai-ho, Chu-shan, Chu-ch'i, Shang-chin, T VI 24 b 16 ff.

2. Biliktu: eroberte 14/X/18 Ch'êng-hsien, Chiai-chou 19/X/18, über den Pai-shui-chiang, 16/XI, eroberte Wên-hsien.

3. Wang Chin-pao T VI 21 b 9: eroberte Fêng-hsien 22/X/18 Wu-kuan, 27/X über Chi-t'ou-kuan, erobert Han-chung, Ch'ing-shih-kuan T VI 22 a 14—16, Chao-t'ien-kuan, nach Vereinigung mit Chao Liang-tung in Ning-ch'iang eroberte er Kuang-yüan 4/I/19, Chao-hua 6/I, Chien-chou 8/I, Ts'ang-ch'i, Pao-ning 13/I, Shun-ch'ing 18/I/19. T VI 23 b 5—7, 9—11, Yen-t'ing, T'ung-ch'uan, Chung-chiang, Nan-pu, P'êng-chou, Kuang-an, Ho-chou, u.s.w., d.h. die ganzen Präfekturen T'ung-ch'uan-fu und Shun-ch'ing-fu, und drang über Ho-chou auf Ch'ung-ch'ing vor.

4. Chao Liang-tung brach X/18 in Ning-hsia auf, eroberte Hui-hsien, Lio-yang (27/X), Yang-p'ing-kuan, Mien-hsien, vereinigte sich in Ning-ch'iang mit Wang Chin-pao, rückte dann wieder allein vor über Lung-an, Chiu-chou, Mien-chou, kam am 11/I/19 nach Ch'êng-tu, behielt dann sein Standquartier dort und sandte nur seine Unterführer vor, rückte im nächsten Frühjahr selbst über Ya-chou vor, eroberte Chien-ch'ang zurück, ging über den Chin-sha-chiang nach Wu-ting-fu und stand bald darauf vor Yünnan, H I 31 a 5—8.

5. Hajan, Generalgouverneur von Shensi, stand unter Tuhai's Kommando, marschierte über Pao-ning, (sein Unterbefehlshaber Kao Mêng) eroberte T'ieh-kuan, Ta-chou XII/19, T VII 1 a 15, Tung-hsiang-hsien 3 a 4, besiegte P'eng Shih-hêng bei Yüeh-ch'êng-chai, T VII 3 a 9, 10 und Kuang-an-chou 25/XI/19, T VI 42 a 6, zog dann zum Entsatz von Hsü-chou, XII/19/1/20, T VII 1 b 8.

6. Wudan, Bannergeneral von Hsi-an, in Chao Liang-tung's Abteilung, rückte von Ch'êng-tu aus, eroberte Ch'ung-ch'ing, wo Yang Lai-chia und P'êng Shih-hêng kapitulierten, 16/II/19, T VI 29 b 12, und Ho-chiang. Diese Stadt sowie Yung-ning fielen aber wieder

Im III. Monat des Jahres 19 erschien ein Kaiserliches Edikt¹⁾: „Der Prinz An (Yolo) welcher lange Zeit im Felde gestanden und die Rebellen niedergeworfen hat, soll fürs erste mit der Hälfte seines Heeres zum Triumph (nach Peking) zurückkehren. Seine Truppen aus der Mongolei, von Ninguta und Ula, sollen insgesamt den Rückmarsch antreten“.

den Feinden in die Hände, IX/19, ohne dass es Wudan gelang, sie zu entsetzen. Er wurde darauf abberufen und durch General Ekjihe ersetzt. T VI 38 b 1. Dieser General, der sich durch die Eroberung von Lu-chou verdient gemacht hatte, 18/VIIIa/19, T VI 41 a, wurde aber auch bereits im III/20 abberufen, da er das Chien-ch'ang-Gebiet nicht zu nehmen vermochte, T VII 3 b 10—12.

In die Bewegungen dieser Truppen griffen auch die Aktionen der Abteilungen ein, die im Osten der Provinz Szechuan kämpften. Dort geschah der Vormarsch auf zwei Linien, nämlich dem Laufe des Yangtse aufwärts folgend und zweitens vom mittleren Han-Flusse her durch die unwegsamen Gebirge nördlich des Yangtse. An diesem Strome übten die Rebellenführer T'an Hung und P'êng Shih-hêng eine unumschränkte Herrschaft aus, in den Gebirgen waren es Yang Jai-chia und Hung Fu. Sobald Wang Chin-pao Han-chung erobert hatte, und damit der Vormarsch der Nordabteilungen beginnen konnte, gab der Kaiser an den Provinzialgeneral von Hupei, Hsü Chih-tu (früheren Generalmajor in I-ch'ang) und den neuen Generalgouverneur von Szechuan, Yang Mao-hsün, Befehl, über K'uei-chou vorzugehen, T VI 23 a 12 ff. Letzterer nahm seinen Marsch über Pa-tung, Kuei-chou, T VI 5 b 10, 11, schlug Yang Lai-chia am 21/I/19 und eroberte Wu-shan und K'uei-chou am 1/II/19, worauf T'an Hung am 13/II/19 kapitulierte, T VI 29 a 7—13. Hsü Chih-tu verfolgte T'an Hung's Sohn T'an T'ien-pi und kehrte am 10/III von Wan-hsien nach K'uei-chou zurück.

Im VIII/19 erhob sich T'an Hung von neuem in K'uei-chou, T VI 37 a 5, 6 und eroberte Wu-shan, T VI 37 a 15; P'êng Shih-hêng, der nach seiner Kapitulation am 16/II/19 in Ch'ung-ch'ing sich gleichfalls wieder empörte, eroberte Fou-chou, X/19, T VI 38 b 7. Im IX/19 waren die Städte Lu-chou, Yung-ning, Hsü-chou, Ho-chiang, Jên-huai und K'uei-chou wieder in der Hand des Feindes.

Bannergeneral Garhan war im X/18 von Yün-yang-fu über Pai-ho gegen Hsing-an marschiert, T VI 15 b 8. Nachdem diese Stadt sowie das Bergland von N.W. Hupei (Chu-shan u.s.w.) durch Tuhai oder doch mit seiner Hülfe den Feinden entrissen war, wurde Garhan bei T'an Hung's neuem Aufstande zur Wiedereroberung der Yangtsestädte verwendet, nachdem Lorjin in überängstlicher Weise von seiner Expedition nach K'uei-chou umgekehrt war. Er entriss den Rebellen Wu-shan, siegte am 6/X/19 bei T'iao-k'ou, T VI 38 b 17, eroberte gleich danach K'uei-chou zurück, T VI 39 a 16, und errang einen neuen grossen Sieg über T'an Hung am 14/X, eroberte die Stadt Yün-yang-hsien in Szechuan im XII/19, danach Wan-hsien, K'ai-hsien und Chung-chou, T VII 1 a 17 ff., und wurde schliesslich im Anfange des Jahres 20 gegen Hsü-chou geschickt.

1) Das Edikt erschien bereits im XI/18, vgl. T VI 24 a 13, 14 u. 25 b 15—17. Im III/19 kam Yolo schon in Peking an, T VI 30 a 2, 3.

Der Kaiser bemühte sich persönlich zur Begrüssung Yolo's an die Brücke Lu-kou-ch'iao, nach dem Zeremoniell, wie unter Shunchih der Prinz Hsin begrüsst wurde¹⁾. An seiner (Yolo's) Stelle wurde der Beitze Jangtai zum „Grossfeldherr-Pacifikator der Ferne und Niederwerfer der Rebellen“²⁾ ernannt, mit dem Auftrage, Yünnan und Kueichou zu erobern. Weiter wurden in Anbetracht des Umstandes, dass Yünnan und Kueichou bergiges Terrain besitzen, überall die Fusstruppen vom Grünen Banner an die Front gestellt, während die mandschurische Kavallerie sich anschliessen sollte, und noch eigens der Generalgouverneur Ts'ai Yü-jung zum „Grossfeldherr-Besäufziger der Ferne“³⁾ ernannt und mit dem Kommando über die chinesischen Truppen vorausgeschickt⁴⁾. Zu derselben Zeit erhielt Lorjin den Befehl zur Eroberung von Ch'ung-ch'ing⁵⁾. Aber er kehrte auf halbem Wege einfach um nach Ching-chou. Dann richtete er eine Eingabe an den Kaiser, in welcher er sich selbst anklagte, worauf ihn der Kaiser nach Peking zurückberief⁶⁾. Darauf erschien ein Kaiserliches Edikt⁷⁾: „Als der Aufstand des Rebellen Wu ausbrach, habe ich sogleich maudschurische und chinesische Elitetruppen ausgewählt und sie dem Prinzen Shun-ch'êng, Lorjin, unterstellt, mit dem Befehl zum Vormarsche. Im III. Monat erreichte er Ching-chou. Er benutzte nicht den günstigen Zeitpunkt, als die Rebellen, die von weither gekommen

1) T VI 30 a 3. Es handelt sich um den Prinzen Doni, der in Kueichou und Yünnan gegen den Ming-Prinzen Kuei gekämpft hatte. Vgl. seine Biographie P CXXXV 23 a 3—5.

2) 定遠平寇大將軍. Edikt XI/18, T VI 24 a 14, 15.

3) 綏遠大將軍. Nach T VI 24 b 4 war er nur zum 將軍 ernannt worden.

大將軍 Oberkommandierender der Armee war Jangtai.

4) XII/18, T VI 24 b 5 ff. Er war zunächst selbständig und wurde erst später VIII/19 auf den Antrag Jangtai's diesem unterstellt, T VI 36 b 11, 12.

5) II/19, T VI 28 a 16.

6) VII/19, T VI 34 b 13—15.

7) XI/19, T VI 40 a 1 ff. Die in diesem Edikt gescholtenen Generale sind durchweg Mandschus.

und deren Pferde abgetrieben waren, sich noch nicht fest zur Verteidigung einrichten konnten, um den Yangtse zu überschreiten, die strategischen Punkte zu besetzen und so ihre Offensive von vornherein zu brechen. So brachte er es dahin, dass die Feinde, die sich seine Lässigkeit zu Nutze machten, sich Hunan's bemächtigen und die dortigen strategischen Punkte halten konnten, auch die in unserem Besitze befindlichen Gebiete von I-ling und Kiangsi in Aufruhr brachten und unsere Streitkräfte spalteten. Er hat Schuld daran, dass Kêng Ching-chung, Sun Yen-ling und Yang Lai-chia, einer nach dem andern, sich empörten, was unsere Truppen mehrere Jahre lang im Felde gehalten hat. Kein Fussbreit Fortschritt wurde gemacht. Sondern er sass ruhig in Ching-chou und liess sich vom General-gouverneur und Gouverneur, Provinzialschatzmeister, Provinzialrichter und Taotai's Zuwendungen machen. Dann hatten die Beile Šangšan, Čani und Onai bei ihrem Angriff auf Yo-chou von mir den Befehl erhalten, mit ihrer Flotte dem Feinde die Zufuhrstrasse abzuschneiden. Aber sie haben sich stets damit entschuldigt, die Ruder für die Schiffe seien noch nicht beschafft, und beim Winde zu segeln, sei ein zu grosses Wagnis. Und als dann unsere Ch'ang-sha-Abteilung bereits vorgerückt war, haben sie immer noch nicht die Situation ausgenutzt, um einen Angriff von zwei Seiten zu machen. Dann hat der Prinz Chien, Labu, seine Zeit in Kiaug-yu vertrödelt ¹⁾. Der Beitze Dunge hat in Shensi günstige Gelegenheiten verpasst ²⁾. Wenn ich mir nicht persönlich die Lage hätte durch den Kopf gehen lassen, eine Entscheidung gefällt und die allerbestimmtesten Befehle erlassen hätte: an die Marine zur Wegnahme von Yo-chou, an die Kiangsi-Armee Yolo's zum Vormarsch und Angriff auf Ch'ang-sha, an die Shensi-Armee Tuhai's zur schleunigen Wiedereroberung von P'ing-liang, so möchte man sich überhaupt die Frage stellen, wie es

1) vgl. Edikt XII/21, T VI 28 b 8, 9.

2) vgl. o. S. 30, T III 41 b 3.

dann jetzt im Reiche aussähe. Die Heere übermässig lange im Felde halten, den Proviant vergeuden, das Reich in eine schwierige Lage bringen und das Volk schädigen, ist ein Verbrechen von ausserordentlicher Schwere. Schon bei anderen Leuten könnte ich hier keine Verzeihung üben, um wieviel weniger erst bei den Prinzen und Beile, Leuten, die unserer Dynastie verbunden sein sollten in Freud und Leid! So befehle ich hiermit dem Staatsrate, das Kriegsstrafrecht meiner Ahnen T'ai-tsu und T'ai-tsung heranzuziehen, mit grösster Strenge über die Verbrechen zu urteilen und sie danach alle mit Aberkennung ihrer Würden, Einziehung ihres Vermögens und Gefängnishaft zu bestrafen, je nachdem ¹⁾. Weiter nenne ich den Divisionsgeneral Juman, welcher durch sein Zögern und seine Saumseligkeit die Stadt Yo-chou den Feinden in die Hände spielte ²⁾, den Beitze Junda, welcher sich den Chên-ching-shan nehmen ³⁾, den Avantgardenkommandeur Irduci, welcher T'ai-pingchieh verloren gehen liess, den Generalleutnant Barbu, welcher, während die Rebellen unter Zurücklassung eines leeren Lagers entlaufen waren, prahlend einen Sieg meldete ⁴⁾, den Herzog (Fu-kuokung) Wenci, der den hungernden Rebellen in Yo-chou, welche die Umzingelung durchbrechend zu Fuss entlaufen waren, nicht den Weg zu verlegen imstande war, den Efu (Gemahl einer kaiserlichen Prinzessin) General Hua Shan, welcher trotz des Befehls zum Entsatz von Yung-hsing sich noch Monate lang von dem Platze ferngehalten hat ⁵⁾, den General Šušu, welcher, verschiedentlich in die Flucht geschlagen, zugesehen hat, wie seine Leute gebrandschatzt haben, und dann mit erheuchelter Krankheit nach

1) Lorjin's Degradation s. T VII 11 a 2—5.

2) vgl. o. S. 22 Anm. 4.

3) vgl. Edikt X/20. T VII 11 a 2 ff.

4) vgl. o. S. 51 Anm. 8.

5) vgl. T V 41 a 11—14.

Peking zurückgekehrt ist ¹⁾. Bis auf den Zensor Dono, den Vizekriegsminister Lobu, den von mir mit der Aufsicht über die Verproviantierung der Reichsarmee in Ching-chou betrauten, eigenmächtig fortgelaufenen und nach Peking zurückgekehrten Afan ²⁾ und den mit der Beratung der Militärangelegenheiten in Kiangsi betrauten Generalleutnant (Fu-Tutung) Jokto, der auf dem Feldzuge in Kuangtung wegen Krankheit seine Zurückberufung nach Peking und dann Heimatsurlaub nach Kiangning erbat ³⁾, alle sollen abgeurteilt werden".

Ein weiteres Edikt besagte ⁴⁾: „Die Armee hat mehrere Jahre im Felde gestanden. Die Kriegslasten sind ausserordentlich gross gewesen. Ich fürchte, das erschöpfte Volk würde eine Erhöhung der Abgaben nicht mehr aushalten. Infolgedessen gebe ich den Anträgen der Beamtenschaft statt, wonach die unnötigen Ausgaben allerseits eingeschränkt, der Tributreis vermindert, die Salzsteuern erhöht, die Steuerhinterziehungen festgestellt und die Rechnungen für die laufenden Ausgaben der Armee gekürzt werden sollen. Das alles sind Massnahmen, welche sich im Kriegsfall einmal nicht vermeiden lassen. Sobald der Friede wieder hergestellt ist, werden natürlich neue Pläne herangezogen werden. Ich komme jetzt zu den mandchurischen, mongolischen und chinesischen Truppen, welchen in der langen Zeit ihres Kriegsdienstes die Waffen verdorben und die Pferde gefallen sind, und welche daher haben Geld leihen müssen,

1) Er hatte im X/14 gegen Ma Hsiung bei Kao-chou in Kuangtung eine Niederlage erlitten, M XXIV (Šušu) 16 b 9, s. a. Edikt X/18, M 1 c. 19 a 2 ff.

2) Über die letzten drei Namen ist bei T nichts zu erfahren. Afan gehörte wahrscheinlich zu den Beamten, welche das Finanzministerium bei Ausbruch des Aufstandes zur Regelung der Heeresverpflegung nach Ching-chou sandte. vgl. T III 19 a 12, 14.

3) T vacat. In seiner Biographie P CXLIV 16 b ist über ihn aus diesem Feldzuge nur erwähnt, dass er im Jahre 14 in Shensi beim Angriff auf die Stadt Hêng-ch'êng schwer verwundet worden und danach zum tuwašara hafan und baitalabure hafan ernannt worden sei.

4) T vacat.

um sich neu auszurüsten¹⁾. Ich bin mir dieser schwierigen Verhältnisse sehr wohl bewusst. Seht nun zu, dass ihr die bewunderungswürdige Waffentat schnell zum Abschluss bringt. Dann werde ich bei eurer siegreichen Heimkehr dafür sorgen, dass zur Begleichung der vorhandenen Schulden, und seien es mehrere Millionen, durch das Finanzministerium Geld aufgebracht und für euch bezahlt wird. Ich gebe dafür mein Kaiserliches Wort, klar wie Sonne und Mond, und mache dies hiermit allenthalben kund und zu wissen". Das hatte zur Folge, dass in unserer Armee die Mannschaften in kriegerischer Stimmung und im Besitz von leistungsfähigen Pferden waren.

Im X. Monat marschierte die kaiserliche Hunan-Armee über P'ing-yüeh nach Kuei-yang, Wu Shih-fan flüchtete zusammen mit Ying-ch'i nach Yünnan²⁾. Man brachte über zweihundert feindliche Zivil- und Militärbeamte zur Kapitulation. Im XI. Monat wurden die Präfekturen Tsun-i, An-shun, Shih-ch'ien, Tu-yün und Ssü-nan zurückerobert³⁾. Der Provinzialgeneral Sangge wurde abgesandt, um die strategisch wichtige Stelle am P'an-chiang in Besitz zu nehmen. Aber die Rebellen waren schon (von dort) geflohen, nachdem sie die dortige Kettenbrücke verbrannt hatten⁴⁾. So erhielten die Einge-

1) Da es dem Kriegsministerium jedenfalls an Geld fehlte, mussten die Offiziere und Mannschaften den Ersatz für verbrauchte Waffen und Ausrüstungsgegenstände während des Feldzuges aus eigenen Mitteln bestreiten. Es ist anzunehmen, dass sie sich dafür durch Plündern bezahlt machten, wenn auch Wei Yüan Plünderungen seitens der Truppen in Abrede stellt.

2) Eroberung von P'ing-yüeh am 17/X/19, Eroberung von Kuei-yang am 21/X/19. Wu Shih-fan, dessen Residenz letztere Stadt bis dahin gebildet hatte, flüchtete vor der Ankunft der Kaiserlichen nach Yünnan, T VI 40 b 13, 14.

3) T VI 32 b 16, 17, 40 b 14, 15.

4) d.h. durch Verbrennen der über die Ketten gelegten Planken und sonstige Demolierung unbrauchbar gemacht, T VI 41 b 11, 12. Sangge war von Kuei-yang aus mit der Vorhut in S.W. Richtung vorgerückt, hatte am 10/XI/19 die Feinde bei Yung-ning-chou geschlagen und nach Einnahme der Stadt bis an die Brücke verfolgt. Diese Brücke liegt 40 Li östl. von An-nan-hsien, war gebaut unter der Regierung 宗禎 der Ming-Dynastie und erst im 6. Jahre Kanghi wieder ausgebessert worden. s. TI CCCII 3 a Spalte 14, 15.

borenenfürsten Lung und Sha ¹⁾ den Befehl, eine Schiffbrücke herzustellen, auf der die Übersetzung der Truppen bewerkstelligt werden sollte. Der feindliche General Li Pên-shên wurde zur Kapitulation ²⁾ gezwungen. Im I. Monat des Jahres 20 drängten die Rebellen-
^{20. Jahr.}
^{1651.} generale Hsia Kuo-hsiang, Kao Ch'i-lung und Wang-Hui mit einer Schaar von zwanzigtausend Mann heran und lagerten auf den Bergen südwestlich von P'ing-yüan ³⁾. Ansserdem detachierten sie über zehntausend Mann zur Besetzung der westlichen Uferbank des P'an-chiang. Diese Uferanhöhe enthält grosse Terrainschwierigkeiten. Ein schräger Weg führt in Serpentinaen hinauf. Die Feinde traten uns in diesem Gefecht mit Elefanten entgegen. Als unsere Truppen, aus dem Engpasse debouchierend, sich plötzlich den Elefanten gegenüber sahen, gerieten sie in Verwirrung und stoben auseinander. Ts'ai Yü-jung leitete den Kampf mit einer roten Flagge, aber die Leute flohen, und es war kein Haltens. Die Gefallenen und Verwundeten türmten sich bergehoch auf. Jedoch nach zwei Tagen ging die Truppe des Ts'ai Yü-jung von neuem vor. Da konnten die Feinde nicht standhalten, gaben die Stellung auf und flohen westwärts ⁴⁾. Kueichou war damit vollständig zurückerobert.

Der Grossfeldherr Beitze Laita hatte, von Kuangsi in Yünnan

1) T VI 42 a 1, 2. Der Eingeborenenfürst Lung T'ien-yu von P'u-an-chou hatte vor dem kapituliert, ebenso Sha Ch'i-lung von Yung-ning. s. a. T VII 1 a 4.

2) T VII 1 a 12, 13.

3) d. i. P'ing-yüan-chou in Ta-ting-fu. Die Rebellen, welche von Szechuan herüber kamen, wurden verschiedentlich von Mujan geschlagen, P'ing-yüan wurde am 21/I/20 erobert. T VII 3 b 7—9.

4) Die Beschreibung dieser Schlacht fehlt bei T, auch in Ts'ai Yü-jung's Biographie bei M XX u. P CXC VII. Es scheint, als sei sie absichtlich gestrichen. Denn es wird bei T VII 3 b 13—16 von Siegen Jangtai's am P'an-Flusse berichtet, 5/II/20 (unter besonderer Hervorhebung des Generalmajors Pai Ch'êng-kung). Der Berg ist der Chi-kung-pei, 37 Li östl. An-nan-hsien. Auch bei TI CCCII 3 a Spalte 4 heisst es, dass der Weg von diesem Berge zum Flusse hinab gewunden sei und voller Abgründe.

einmarschierend¹⁾, auch verschiedentlich die Rebellen geschlagen und sich bei Ch'ü-ching mit der Hunan-Armee vereinigt²⁾. In getrennten Abteilungen rückten sie vor und langten im II. Monat vor Yün-nan an³⁾. Shih-fan hatte den Kuo Chuang-t'u kommandiert, der mit mehreren Zehntausend Fusssoldaten und Reitern, unter Aufstellung von Elefantenreihen, uns einige dreissig Li vor der Stadt zur Schlacht entgegentrat⁴⁾. Unser Beitzte Jangtai stellte sein Heer gegen die feindliche linke, Laita das seine gegen die rechte Flanke auf. Von der Stunde Mao bis Wu gingen die Feinde fünfmal zurück und drangen fünfmal wieder vor. Sie kämpften mit äusserster Todesverachtung. Aber die Elefanten machten plötzlich kehrt und trampelten ihr Heer in den Chin-chih-ho⁵⁾. Unsere starke Reiterei fiel links und rechts über sie her. Darauf wurde erst der allgemeine Rückzug angetreten. Wir trieben sie (vor uns her) nach dem Tempel Kuei-hua-ssü östlich von der Stadt, wo wir sie fast bis auf den letzten Mann gefangen nahmen und hinrichteten. Dann schlugen wir eine Reihe von Lagern auf, vom Tempel Kuei-hua-ssü bis zum Passe Pi-chi-kuan⁶⁾. Die Rebellen schickten die

1) Sein Marsch hatte von Nan-ning über T'ien-chou, Szü-ch'êng und Hsi-lung-chou geführt. vgl. o. S. 52 Anm. 5.

2) Laita's Ankunft in Ch'ü-ching am 12/II/20, T VII 4 a 15.

3) 21/II/20, T VII 4 b 2, 3.

4) 21/II/20, T VII 4 b 3. Hier wird von einer Schlacht berichtet, in welcher auf feindlicher Seite der General Hu Kuo-ping mit über zehntausend Mann gekämpft habe, und welche vom frühen Morgen bis zum Abend, zwölf Stunden, gedauert habe (卯 bis 酉) nicht wie im Text, nur bis zum Mittag 卯 bis 午. s. a. P. CXC VII (Ts'ai Yü-jung) 8 b 9, 10. Doch sind diese Abweichungen ja geringfügig. Es muss sich doch schliesslich um dieselbe Schlacht handeln.

5) Chin-chih-ho ist der Name, welchen die Eingesessenen (Yünnanesen) dem sonst Chin-lêng-ho genannten Flusse geben. Er fliesst östlich von der Stadt Yün-nan-fu in einer Entfernung von zehn Li vorbei. TI CCCLXIX 3 b Spalte 11, 12.

6) Der Pass, der im Westen der Stadt gelegen ist, bildet das Durchgangstor zu den westlichen Bezirken der Provinz, TI l.c. 5 a Spalte 12, 13. Der Tempel Kuei-hua-ssü war nach dem TI nicht festzustellen. Die Provinzialchronik von Yünnan stand leider nicht zur Verfügung.

Familien ihrer Führer insgesamt nach der Palastburg auf dem Wu-hua-shan¹⁾. Sie selbst verteilten sich an die verschiedenen Stadttore zur Verteidigung und schwuren sich, bis zum Tode auszuhalten. Darüber vergingen mehrere Monate. Die feindlichen Generalmajore aus den Bezirken von Lin-an, Yung-shun, Yao-an und Ta-li kapitulierten, einer nach dem andern²⁾. Vordem hatten die Rebellen die Generale Hu Kuo-chu, Hsia Kuo-hsiang und Ma Pao nach Szechuan geschickt, um diese Provinz zum Abfall zu bringen. Diese hatten die Präfekturen Lu-chou, Hsü-chou, Chien-ch'ang, Yung-ning und Ma-hu erobert³⁾. Weiter hatten sie ein paar Generale, welche sich uns unterworfen hatten, an sich gelockt und zur Empörung beredet, so den Ma Ch'êng-yin in Liu-chou⁴⁾, T'an Hung und P'êng Shih-hêng in Ost-Szechuan⁵⁾, um unsere Streitkräfte zu spalten. Jetzt, wo die Provinzialhauptstadt in Gefahr war, berief man alle Szechuan-Rebellen zurück zur Hilfe⁶⁾. Chao Liang-tung, an der Spitze der Generale, drängte mit verschiedenen Abteilungen hinter

1) vgl. o. S. 15 Anm. 4.

2) Sie stellten sich mit ihren Truppen im Hauptquartier vor Yün-nan zur Kapitulation, T VII 5 a 16 ff.

3) N I 1 16 a 1—3. Hu Kuo-chu eroberte Yung-ning, griff Hsü-chou, Lu-chou und Chien-ch'ang an, T VI 36 b 10, schlug im X/19 den von Chao Liang-tung (in Ch'êng-tu) detachierte Generalmajor Chu I-k'o, vgl. o. S. 54 Anm. 6, und zwang ihn zum Rückzug nach Ya-chou, worauf die kaiserliche Garnison in Chien-ch'ang die Stadt (Ning-yüan-fu) aufgeben und abmarschieren musste, s. H. I 30 b 19. Hu Kuo-chu wurde später am 6/VII/20 von Chao Liang-tung besiegt, Chien-ch'ang zurückerobert, vgl. o. S. 54. Hsia Kuo-hsiang war, wie oben erwähnt (s. S. 62 Anm. 3), dem durch Kueichou anmarschierenden Heere im I/20 bei P'ing-yüan entgegen getreten. Ma Pao wurde nach längeren Kämpfen am Gebirge Wu-mu-shan in Ch'u-hsiung im VII/20 von Jangtai geschlagen und kapitulierte, T VII 8 a 1, 2 u. 7, 8.

4) Anfang des Jahres 19. Labu, der am 21/II/19 in Liu-chou eintraf, hörte hier, dass Ma Ch'êng-yin abgezogen sei und den General Fu Hung-lieh gewaltsam mit sich geführt habe, T VI 30 a 4, 5.

5) vgl. o. S. 56 Anm. Z. 20.

6) T VII 4 b 12—14. Der Kaiser hatte das vorausgesehen und Chao Liang-tung wie Fenile Anweisung gegeben, Hu Kuo-chu nicht durchzulassen. Fenile musste aber melden, dass er ihm aus Hsü-chou entwischt sei. T l.c.

(den Feinden) her und griff sie an. Was nicht fiel, stob auseinander und kapitulierte ¹⁾. Es gelang nicht einem einzigen Mann aus den Einsatzheeren in die Stadt Yün-nan zu dringen. Shih-fan wandte sich nun wieder an den Dalai Lama und bat ihn gegen Abtretung von Landgebiet um Truppen. Aber der betr. Brief wurde von unseren Soldaten abgefangen ²⁾.

Im IX. Monat langten Chao Liang-tung's Truppen von Szechuan her vor Yün-nan an ³⁾. Im Anfange, als die Belagerungslinie noch weit von der Stadt entfernt war, hatten die Rebellen, auf die festen Punkte gestützt, Widerstand leisten können und sich Monate lang gehalten. Liang-tung aber überschritt nacheinander drei Gräben, nahm drei Brücken und gelangte so bis an die Stadtmauer ⁴⁾. Die gesamte Armee folgte ihm. Alle drängten bis unter die Mauer heran und umgaben sie in mehreren Reihen. Dann brachte er auf dem

1) VII/20, T VII 8 a 11, 12, N I 21 b 9 ff. Hu Kuo-chu's Truppen hatten sich nach dem Falle von Hsü-chou zerstreut. Er war in die hohen Gebirge von Li-chiang entflohen, T VII 8 b 1, und wurde später X/XI/20 von Hifu in Yün-lung-chou (Ta-li-fu) aufgestöbert und umstellt, worauf er sich erdrosselte, T VII 11 b 14.

Hsia Kuo-hsiang hatte sich nach Kuang-nan geflüchtet und war dort bei Hsi-pan-ch'iao eingeschlossen worden, wo er kapitulierte, T VII 11 b 10—13. vgl. a. N I 17 a.

2) T VII 6 b 12.

3) Eigentümlicherweise wird bei T Chao Liang-tung vor Yün-nan überhaupt nicht erwähnt. Es wird nur berichtet, dass er im XI/20 mit Jangtai zusammen nach Peking berufen worden sei. Vergleichen wir diese Erscheinung mit dem Falle des Ts'ai Yü-jung, so müssen wir hier eine absichtliche Unterdrückung der betr. Schriftstücke annehmen, zu dem Zwecke, den mandschurischen Generalen ihren Ruhm zu mehren. Dazu stimmt die spätere Beschwerde Chao Liang-tung's, dass seine Verdienste von Tuhai und Jangtai verheimlicht worden seien. vgl. H I 34 a 9, b 1.

4) 8/X/20, T VII 11 b 5. Chao Liang-tung's Biographie H I wird seinen Verdiensten besser gerecht und zeigt uns, dass die Eroberung der Stadt überhaupt ihm allein zu danken war, dass, nachdem Jangtai mehrere Monate ohne Erfolg vor der Stadt gelegen hatte, erst nach Chao's Ankunft die Operationen vorwärts gingen. Die Biographie berichtet S. 31 b: Chao Liang-tung griff das Süddeich 南堤 an, eroberte die dortigen Verschanzungen und die Brücken T'u-ch'iao 土橋 und Hsin-ch'iao 新橋. Er drang bis an die Brücke Tê-shêng-ch'iao 得勝橋 vor und gelangte mit seiner Abteilung als erster an die Stadtmauer.

K'au-ming-See¹⁾ Flösse in Betrieb, welche er mit Türmen und Rudern ausrüstete, um den Verkehr (auf dem See) zu unterbinden. Als im X. Monat die Lebensmittel in der Stadt auf die Neige gingen und jede Hoffnung auf Entsatz geschwunden war, schlossen die feindlichen Wachmannschaften am Südtor ein geheimes Abkommen mit uns, das Tor zu öffnen und unsere Truppen einzulassen. Shih-fan und Kuo-Chuang-t'u begingen beide Selbstmord²⁾. Der feindliche Gross-Sekretär Fang Kuang-ch'ên wurde gefangen genommen. Die feindlichen Generale Hsia Kuo-hsiang und Ma Pao sandten Shih-fan's Haupt (in eine Kiste) verpackt an den Kaiser³⁾. San-kuei's Gebeine wurden auseinandergerissen und ins Meer verstreut⁴⁾. Die Generale raubten um die Wette Knaben und Mädchen, Edelsteine und Seide. Chao Liang-tung allein untersagte (das Plündern) in seinem Heer auf das strengste, liess vielmehr das Vermögen Shih-fan's in eine Liste eintragen, um es dem Throne darzubringen⁵⁾.

Nachdem hiermit die Länder Yünnan, Kueichou, Szechuan und Hunan sämtlich unterworfen waren, wurden die Heere heimgeführt⁶⁾.

Der Kaiser wies das Finanzministerium an, Gelder auszuwerfen, um die seit lange ausstehenden Schulden der Soldaten und Offiziere

1) **昆明池**. vgl. TI CCCLXIX 3 a Spalte 19 ff.

2) Das Südtor wurde am 28/X geöffnet. Die Kapitulation fand am nächsten Tage statt, T VII 11 b 6, 7. Der Rebellengeneral Ho Chin-chung wollte Wu Shih-fan und Kuo Chuang-t'u ausliefern, doch nahmen sie sich beide das Leben, N I 17 a 9, 10.

3) T VII 11 b 7, 8, s. a. N. I 17 a 11, b 1. Dass Ma Pao und Hsia Kuo-hsiang diese gemeine Handlung begangen haben, ist nach dem Zusammenhange nicht möglich, denn Hsia Kuo-hsiang war bei der Kapitulation nicht in der Stadt. vgl. o. S. 65 Anm. 1. Ma Pao war im IX/20 hingerichtet worden, T VII 10 b 1—4.

4) vgl. T VII 14 b 4 ff.

5) Hiervon ist bei T nichts erwähnt, was ja der parteiischen Allgemeindarstellung dieses Abschnittes entspricht. vgl. o. S. 65 Anm. 3.

6) Zunächst, noch im XI/20, wurden Chao Liang-tung und Jangtai nach Peking berufen, T VII 12 a 1. Jangtai und Laita hielten im X/21 ihren Einzug in Peking, T VII 24 b 15, 16. Ts'ai Yü-jung hatte mit seinen Truppen in der Provinz Yünnan noch manche Kämpfe durchzuführen, bis der Friede im Lande völlig hergestellt war.

für diese zu bezahlen¹⁾. Im Ganzen wurden dafür über fünf Millionen sechsmalunderttausend Tael aufgewandt. Weiter verfügte der Kaiser eine Generalamnestie für das ganze Reich, und erliess folgendes Edikt²⁾: „Als seiner Zeit der Aufstand der Yünnan-Rebellen ausbrach, wurde vielfach der Ansicht Ausdruck gegeben, die Zurückziehung der Statthalter sei der Anlass dazu gewesen, und es wurde der Wunsch laut, man möchte die Urheber dieses Gedankens hinrichten lassen, um sich auf diese Weise zu entschuldigen. Ich aber, der ich von Kindheit an beobachtet hatte, wie die Macht der drei Statthalter, einer Flamme gleich, von Tag zu Tag sich ausbreitete, war zu der Überzeugung gekommen, dass es nicht mehr anders ging als sie zu entfernen. Wie konnte ich da wegen des Aufstandes des San-kuei nachträglich eine Schuld auf jene Männer ablenken? Jetzt ist der mächtige Rebell niedergeworfen! Aber die Wunde ist noch nicht verheilt. So wollen wir nun für unsere Armee sorgen, das Volk hegen und dem ganzen Reiche Ruhe und Frieden schaffen!“

Ich, der Untertan Yüan³⁾, bemerke dazu: „Nachdem ich in Ehrfurcht das Werk von der Niederwerfung der drei Rebellen gelesen habe⁴⁾, bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass der siegreiche Ausgang dieses Krieges dem Kaiser zuzuschreiben ist. Das aus mehreren Gründen: Erstens darum, dass er nicht in den Spuren des Han-Kaisers wandelte, welcher den Ch'ao Ts'ö hinrichten liess, und dass er nicht die Schuld auf die Leute abwälzte, welche den Plan zur Abberufung der Statthalter aufgebracht hatten⁵⁾. Zweitens

1) T vacat. vgl. o. S. 60.

2) T VII 12 b 1 ff.

3) d. i. Wei Yüan, der Verfasser des Shêng-wu-chi.

4) vgl. o. S. 6 Anm. 2. „in Ehrfurcht gelesen“, weil das Buch auf Allerhöchsten Befehl herausgegeben war (欽定).

5) vgl. o. S. 18. Ch'ao Ts'ö, der Minister des Han-Kaisers Ching Ti 景帝 (156—140 v. Chr.), hatte sich durch ein Gesetz bei den Lehnsfürsten verhasst gemacht,

darum, dass er nicht dem Vorschlag des Dalai Lama nachgab, Land abzutreten, die Waffen niederzulegen und die ganze Sache einfach ruhen zu lassen, sondern, dass er mit Nachdruck seine Absicht kundgab, die Strafe des Himmels zu vollstrecken. Drittens darum, dass er den Prinzen und Beile nicht ihre verbrecherische Haltung verzieh, durch welche sie die Armee zu lange im Felde gehalten und die Rebellen in Vorteil gesetzt hatten, sondern dass er die Strafen in erster Linie gegen seine eigenen Familienmitglieder und die Vornehmen eintreten liess. Viertens darum, dass er an die Offiziere des Grünen Banners eine Erklärung richtete, er wolle in Befolgung des Beispiels der Alten von Han bei der Niederwerfung des Aufstandes sich nur chinesischer Truppen bedienen, und es dürften keine mandschurischen Truppen beim Kampfe helfen¹⁾. So kam es, dass zur gleichen Zeit Chang-Yung, Chao Liang-tung und Wang Chin-pao sich auf Shensi stürzten, Ts'ai Yü-jung, Hsü Chih-tu und Wan Chêng-sê auf Hunan, Yang Chieh, Shih Lang, Yao Ch'i-shêng und Wu Hsiung-tsu auf Min, Li Chih-fang auf Chê, Fu Hung-lieh auf Yüeh, alle mit vereinten Plänen und vereinter Macht und bei ihrem Ansturm mit gemeinsamer Erbitterung²⁾. Dazu kommandierte der Kaiser den Yolo und Fulata aus seiner eigenen Familie und holte den Tuhai, Mujan und Šidai aus der Mandschurei.

welche vom Kaiser seinen Tod verlangten. Dieser gab aus Furcht vor der Macht der Fürsten nach und verfügte die Hinrichtung des Ministers. vgl. v. Fries, Abriss der Geschichte China's, S. 84.

1) Dies ist ein Zitat aus einem an Chang Yung gerichteten Kommandobefehl des Kaisers vom X/18, T VI 19 b 9. In diesem wie in dem vorhergehenden Edikt an die chinesischen Generale Chang Yung, Wang Chin-pao, Chao Liang-tung und Sun Ssü-k'o enthüllte der Kaiser seine Absicht, sich zur letzten Niederwerfung der Rebellen nur chinesischer Truppen zu bedienen, T VI 19 b 1 ff.

2) Es soll wohl so dargestellt werden, als seien die erst genannten, chinesischen, Generale, entsprechend dem kaiserlichen Wunsche, tatsächlich die eigentlichen Heerführer, die danach erwähnten Mandschus nur zum Scheine dazu kommandiert gewesen.

Nun waren die alten Generale schon ausgestorben und von den derzeitigen Führern war es nicht sicher, ob sie alle dem San-kuei gewachsen waren. Und doch gelang es endlich, den Ch'ih Yu bei Cho-lu zu vernichten ¹⁾ und den Hsi und Pu in ²⁾ Ching und Wu zu überwältigen ³⁾: Damals war an vielen Stellen Aufruhr ausgebrochen, und überall brodelte der Kessel. Die Situation wechselte alle Tage. Daher hatte man in das Innere des Reiches überall verstärkte Truppen gelegt, um zum Entsatz bereit zu sein. War Ch'u ³⁾ in Gefahr, so warf man die An-ch'ing Truppen nach Ch'u, verlegte die Honan-Truppen nach An-ch'ing und detachierte dann wieder zur Ablösung der letzteren neue Truppen in Garnison nach Honan. War Shu ³⁾ bedroht, so detachierte man die Hsi-an-Truppen zum Entsatz von Shu, verlegte die T'ai-yüan-Truppen nach Hsi-an und detachierte wieder zur Ablösung der letzteren neue Truppen in Garnison nach T'ai-yüan. War Min ³⁾ bedroht, so detachierte man die Truppen aus Kiangning und Kiangsi nach Min und Chê ³⁾, sandte die Yen-chou-Truppen nach Kiangning und detachierte wieder neue Truppen zur Ablösung der letzteren in Garnison nach Yen-chou. So erreichte man, dass es den Rebellenführern nicht gelang, einen Schritt aus Hunan heraus zu tun. Und obgleich es überall unruhig war, so blieb doch in dem Gebiet von Kiang-Huai die Ruhe ungestört, sodass man vermochte, durch Herbeischaffung der Abgaben den Bedürfnissen der militärischen Operationen gerecht zu werden ⁴⁾. Die Rebellen widerstanden dem Reiche nur an einer einzigen Ecke. Und als ihnen dann die Lebensmittel knapp wurden, und der Schatz

1) Ch'ih Yu, der erste Rebell in der chinesischen Geschichte, im Jahre 2697 v. Chr. von Hsien Yüan, dem späteren Huang Ti 黃帝, bei Cho-lu besiegt.

2) Das sind die beiden Rebellen Ch'ên Hsi und Ying Pu aus der Zeit des Kaisers Kao-tsu der Han-Dynastie.

3) 荆, geblieben im Namen des heutigen Ching-chou, 吳, das heutige Kiangsu, 楚 Hupei, 蜀 Szechuan, 閩 Fukien, 浙 Chekiang.

4) durch den Transport auf dem Kaiserkanal.

auf die Neige ging, mussten sie die Abgaben erhöhen, was Not und Erbitterung (unter dem Volke) hervorrief. Als es so weit war, dass der Zusammenbruch begann, da gingen dann noch die Eilbriefe ohne Unterlass ¹⁾. Der Kaiser hatte das Kriegsministerium angewiesen, ausser dem Relaiswesen, alle 400 Li je einen Pi-t'ieh-shih und Po-shih-k'u ²⁾ einzusetzen, zur Beschleunigung des Postverkehrs, und die Beförderung der Briefe in einen Nacht-Eil-Dienst umzuändern. Die Westgrenze, über fünftausend Li Entfernung, konnte in neun Tagen erreicht werden, Ching-chou und Hsi-an in fünf, Chekiang in vier Tagen ³⁾. An Nachrichten von der Armee trafen jeden Tag dreihis vierhundert Eingänge ein, welche der Kaiser alle eigenhändig mit Bemerkungen versah oder mündlich beschied. Wie er die Wege (der Rebellen) aufdeckte und seine Anweisungen gab, traf er ins Schwarze. Von denen, welche sich an seine Befehle hielten, war keiner, der nicht die Feinde gebrochen hätte, von denen, welche sich um seine Pläne nicht kümmerten, keiner, dem es nicht schlimm ergangen wäre. Auf diese Weise vermochte der Kaiser über Tausende von Li hinaus seine Heere anzusetzen und die Beamten anzuweisen. In seiner tatkräftigen Weise führte er seine selbstgefassten Entschliessungen acht Jahre lang durch, wie an einem Tage. Obgleich eine gewaltige Anzahl von Truppen im Felde stand, litt doch das Volk nicht darunter. Und trotz aller Ausgaben für den Sold wurden doch die Steuern nicht erhöht. Eine ganz hervorragende Leistung! Und wenn der Kriegslärm auch hundert Li weit seine Schrecken trug, so hatte doch das Volk nicht den Verlust eines Löffels zu beklagen. So wie die Kaiser aus dem Altertum klug, weise und voll

1) um die übrig gebliebenen Anhänger der Rebellen ausfindig zu machen.

2) 筆帖式, 撥什庫 Sekretäre.

3) Nur bei dieser grossen Leistungsfähigkeit der Relaispost war es möglich, dass der Kaiser die Operationen auf den weitentlegenen Kriegsschauplätzen im Grossen und Ganzen von Peking aus selbständig leitete.

göttlichen Kriegsruhms waren, aber keine Menschenschlächter. Das weiss ich, dass die Besiegung des Ch'ih Yu bei Cho-lu das Verdienst des Hsien-Huang ¹⁾ war und nicht das (seines Ministers) Li Mu ²⁾, und die Gefangennahme des Hsi und Pu in Ching und Wu das Verdienst des Kaisers Kao-tsu und nicht das des Chiang und Kuan ³⁾. Der Kriegsruhm in den Liedern Chiang-Han und Ch'ang-Wu ruht auf Chou Hsüan-Wang ⁴⁾. Dass die Kuei-fang nach dreijährigem Kampfe besiegt wurden, war eine Folge der kriegerischen Begabung des Königs von Yin ⁵⁾. Von Alters her bis auf die Gegenwart haben die Kaiser sich entweder gerade aus den allerschwersten Zeiten zu ihrer Herrlichkeit erhoben oder dadurch, dass sie bei anderen (am Wege) Rat suchten, ihre Aussichten zerstört.

Dass, wenn der Kaiser der Entschlussfähigkeit ermangelte, jemals eine politische Gefahr niedergezwungen wurde, das habe ich noch nie gehört!

1) Hsien Huang 軒皇 ist der oben erwähnte Hsien Yüan (s. S. 69 Anm. 1).

2) 力牧.

3) 絳, 灌, Kao-tsu's Minister.

4) 周宣王, 827—781 v. Chr. 江漢 und 常武, Lieder aus dem Schiking. Vgl. Legge, Chinese Classics Vol. IV p. III Buch III, Ode VIII und IX.

5) Die Kuei-fang 鬼方 waren ein Barbarenstamm im Norden des Reiches, der von Wu Ting 武丁 von der Yin-Dynastie (1324—1265 v. Chr.) in dreijährigem Kriege besiegt wurde.

A n h a n g.

BIOGRAPHIEN DER IM TEXTE VORKOMMENDEN BEDEUTENDEREN PERSÖNLICHKEITEN.

- 1). *Cani*, Ts IX, Sohn des Kaiserlichen Prinzen Dodo, wurde im 13. Jahre Shunchih mit dem Range eines Prinzen der 3. Klasse bekleidet. Im 7. Jahre Kanghi war er Beamter im Kaiserlichen Hausministerium. Beim Aufstande Wu San-kuei's war er zuerst in Ching-chou stationiert, von wo aus er im Jahre 13 gegen Yo-chou, 14 gegen Ku-ch'êng und I-ch'ang operierte. Im Jahre 15 überschritt er den Strom und errang am Südufer Erfolge, die aber durch eine spätere Niederlage wieder verloren gingen. Im VIII/17 erhielt er das Kommando vor Yo-chou. Nach dem Falle dieser Stadt stand er erst im Süden der Provinz Hunan im Felde. Danach nahm er unter Jangtai an dem Zuge nach Yünnan teil. Nach Beendigung des Feldzuges wurde er wegen verschiedener militärischer Verfehlungen degradiert. Doch findet man ihn im Jahre 24 wieder als General in Mukden. Er starb im Jahre 25.
- 2). *Chang Kuo-chu*, N II, aus T'ieh-ling in der Mandschurei. Unter der Ming-Dynastie als Oberst dienend, trat er im 2. Jahre Shunchih in die Armee der neuen Dynastie über und beteiligte sich an der Eroberung des Reiches. Im 8. Jahre Shunchih kämpfte er in Hunan gegen Li Ting-kuo, zog dann unter Shang K'o-hsi nach Kuangtung und eroberte Ch'iung-chou. Später stand er unter Hung Ch'êng-ch'ou in Kuangsi, zuletzt unter Wu San-kuei in Yünnan, als Generalmajor in Yung-shun.

Im 2. Jahre Kanghi wurde er zum Provinzialgeneral von Yünnan ernannt. Um die Niederwerfung der aufständischen Eingeborenen im Jahre 4 erwarb er sich besondere Verdienste und erntete dafür das Lob des Kaisers. Doch war er bei Wu San-kuei's Rebellion der erste, der sich ihm anschloss, und zwar nahm er an den Kämpfen der Rebellen hervorragenden Anteil, so bei der Eroberung von Hêng-chou und der Verteidigung von Ch'ang-sha. Als die letzten Rebellenscharen in Yünnan zerstreut wurden, floh er nach Ta-li. Nach der Einnahme der Stadt Yün-nan kapitulierte er und wurde dann im Jahre 22 hingerichtet.

- 3). *Chang Yung*, E IV, aus Hsi-an. Er war Oberst in Diensten der Ming-Dynastie, seit Shunchih 3 in Diensten der Mandschus, unter welchen er den Feldzug gegen Li Tzü-ch'êng mitmachte: Er eroberte Su-chou in Kansu und wurde im 6. Jahre Shunchih zum Generalmajor in dieser Stadt ernannt. Im Jahre 15 zog er unter Hung Ch'êng-ch'ou nach Kueichou und darauf unter dem Prinzen Doni nach Yünnan gegen den Ming-Prinzen Kuei. Im 18. Jahre Shunchih wurde er zum Provinzialgeneral von Yünnan ernannt, im 2. Jahre Kanghi in gleicher Eigenschaft nach Kansu versetzt, wo er sich der über die Grenze tretenden Mongolen zu erwehren hatte. Wu San-kuei suchte ihn für seine Sache zu gewinnen, doch blieb er loyal. Im Kampfe gegen Wu San-kuei's Parteigänger Wang Fu-ch'ên hatte er gute Erfolge zu verzeichnen. Er starb im 22. Jahre Kanghi im Feldzuge gegen die Mongolen, bei der Verteidigung von Tan-shan.
- 4). *Chao Liang-tung*, H I, Hs XI, aus Ning-hsia (Kansu). Er trat im 2. Jahre Shunchih in mandschurische Dienste, kämpfte in Shensi gegen Li Tzü-ch'êng, im Jahre 4 gegen die Mohammedaner in Kansu, 13 unter Hung Ch'êng-chou in Kueichou und Yünnan. Im 1. Jahre Kanghi hatte er, als Generalmajor in Yünnan, Gelegenheit, sich dort im Feldzuge gegen den Fürsten

von Shui-hsi und gegen die Lolos auszuzeichnen. Später stand er als Generalmajor in P'ing-yüeh (Kueichou), Ta-t'ung (Shansi) und zuletzt in T'ien-ching (Tientsin). Von dort wurde er im Anfang des Jahres 15 als Provinzialgeneral nach Ning-hsia versetzt, wo er an die Stelle des ermordeten Generals Ch'ên Fu trat. An der Niederwerfung des Aufstandes in Shensi und an der Eroberung der Provinzen Szechuan (19) und Yünnan (20) hat er das allererste Verdienst. Die kaiserliche Anerkennung blieb aber aus. Vielmehr wurde ihm im Jahre 21 bei seiner Rückberufung der Prozess gemacht, darum, dass seine Unterführer im Verlaufe der Kämpfe in Szechuan sich das schon eroberte Chien-ch'ang-Gebiet wieder hatten entreissen lassen. Er schied aus dem Dienst, um in seine Heimat zurückzukehren. Im Jahre 25 wieder in Gnaden angenommen, fand er in seinem Alter (im Jahre 33) noch Gelegenheit zur Teilnahme an einem Feldzuge, indem er im Kriege gegen Galdan von Ning-hsia aus eine Truppe zur Hauptarmee nach Tula führte. Er starb im Jahre 36.

- 5). *Ch'ên Fu*, H I, aus Shensi. Sein Vater war im Kampfe gegen Li Tzü-ch'êng gefallen. Er selbst trat im 2. Jahre Shunchih in Ning-hsia in mandschurische Kriegsdienste, kämpfte in Szechuan gegen Chang Hsien-chung und hatte gutes Avancement. Er stand als Oberst in Ch'êng-tu und später als Generalmajor in Ch'ung-ch'ing. Im 12. Jahre Kang-hi wurde er nach Ning-hsia versetzt. Beim Ausbruch des Aufstandes suchte ihn der General Chêng Chiao-lin auf die Seite der Rebellen zu ziehen, doch ohne Erfolg. Als dann der Provinzialgeneral von Shensi, Wang Fu-ch'ên, rebellierte (XII/13), wurde er an seine Stelle gesetzt. Im XII/14 wurde er bei einer Meuterei ermordet.
- 6). *Chêng Chiao-lin*, N II, ein Hauptmann in Diensten der Ming-Dynastie, stand in Liaotung gegen die Mandschus im Felde,

kapitulierte bei den Kämpfen um Sung-shan und nahm mandchurische Kriegsdienste. Die weiteren Nachrichten über ihn sind sehr dürftig: Als Provinzalgeneral von Szechuan erklärte er im 13. Jahre Kanghi seinen Anschluss an Wu San-kuei und marschierte gegen Shensi, wo er die Stadt Han-chung für die Sache der Rebellen gewann. Als die Kaiserlichen im Jahre 18 die Stadt wieder nahmen, fiel er ihnen in die Hände und büsste seinen Verrat jedenfalls mit dem Tode.

- 7). *Chin Kuang*, N III 3 b 7, 8, aus Chekiang, war Shang K'o-hsi's Generalstabschef und Vertrauter auf seinen Kriegszügen und später auf seinem Statthalterposten in Kanton. Er wurde von Shang Chih-hsin bei dessen Aufstande im 15. Jahre Kanghi hingerichtet.
- 8). *Chin Kuang-tsu*, M XIX, P CXCVI, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er war im 16. Jahre Shunchih erster Sekretär im Ministerium des Inneren, wurde bald darauf Schatzmeister der Provinzen Fukien und Kuangsi, im 3. Jahre Kanghi Gouverneur der letztgenannten Provinz und im Jahre 9 Generalgouverneur der beiden Kuang-Provinzen. Als sich im Jahre 13 General Sun Yen-ling in Kuangsi den Rebellen anschloss, hielt Chin Kuang-tsu eine Zeit lang den Osten der Provinz für die Kaiserlichen. Im Jahre 14 operierte er mit Šusu gemeinsam in Kiangsi, im II/15 beim Aufstande Shang Chih-hsin's trat er jedoch sofort auch seinerseits zu den Rebellen über. Da ihm diese aber sein Kommando nahmen, schloss er im Jahre 16 wieder eine Kapitulation mit dem kaiserlichen General Manggitu. Das Jahr 20 sah ihn mit dem Expeditionsheere in Kuangsi und Yünnan. Doch entging er seiner Bestrafung nicht. Nach Beendigung des Feldzuges in Anklagezustand versetzt, wurde er seines Amtes und seiner Würden verlustig gesprochen. Er starb wenige Jahre darauf.

- 9). *Chu Kuo-chih*, M XIX, Hs VIII, P CXCIV, ein chinesischer Bannermann vom einfachen gelben Banner, wurde im 4. Jahre Shunchih Magistrat, danach Präfekt und schliesslich Taotai in der Provinz Chihli, zuletzt Gouverneur von Kiangning. Im 10. Jahre Kaughi wurde er als Gouverneur nach Yünnan versetzt. Im XI/12 von dem Aufstande überrascht, verschmähte er die Anerbietungen Wu San-kuei's und liess sein Leben als treuer Anhänger der Dynastie.
- 10). *Fenile*, M IX, ein mandschurischer Bannermann vom gezackten roten Banner, kämpfte im 7. Jahre Tsungte unter Abatai gegen die Ming-Dynastie und machte den Einfall in Shantung und die Kämpfe um Ho-chien-fu mit. Nach der Eroberung Chinas kam er im 5. Jahre Shunchih zur Bannergarnison in Hsi-an. Von dort aus beteiligte er sich an den Kämpfen gegen die Parteigenossen Li Tzü-ch'êng's, die sich damals noch in den Grenzgebirgen von Shensi und Hupei versteckt hielten. Im 8. Jahre Kaughi hatte er es bis zum Generalmajor bei den Bannertruppen gebracht. Im Jahre 13 machte er unter dem Bannergeneral Warka den Marsch nach Pao-ning mit und leitete nach Warka's Tode den Rückzug nach Han-chung. Im Jahre 14, nach Wang Fu-ch'ên's Erhebung, nahm er den durch Warka's Tod erledigten Posten des Bannergenerals in Hsi-an wahr. Er nahm dann unter General Dungge an der Eroberung von Ch'in-chou teil und führte darauf den Auftrag, dem in Han-chung eingeschlossenen General Sibçen Entsatz zu bringen, mit Erfolg durch. Im Jahre 15 hielt er Ch'in-chou gegen den neuen Angriff des Rebellengenerals Wu Chih-mao. Im Jahre 16 wurde er wegen seines Rückzuges im Jahre 13 gemassregelt, blieb aber auf dem Posten des Bannergenerals. Im Jahre 18 nahm er unter Tuhai an der Rückeroberung der Stadt Hsing-an teil, 19 und 20 an der Eroberung von Szechuan, wo er als Kom-

mandant in der Stadt Hsü-chou belassen wurde. An seinen Posten in Hsi-an zurückberufen, starb er schon im Herbst des Jahres 21.

- 11). *Fudari*, M XXXV, P CCXXI, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen gelben Banner, Literat. Er war längere Jahre Mitglied und Sekretär der Hanlin-Akademie, später Vizepräsident im Ministerium der Riten. Er leitete die Übersetzung einiger chinesischer Werke ins Mandschurische (z. B. **大學衍義**), auch die Abfassung des grossen mandschurischen Wörterbuchs **清文鑑**. Im VIII Monat des 12. Jahres Kanghi wurde er nach Yünnan geschickt, um die Übersiedlung Wu San-kuei's nach Liaotung in die Wege zu leiten. Von Wu San-kuei festgehalten, gelangte er erst im Jahre 13 wieder nach Peking, wo er auf seinen alten Posten zurücktrat. Er starb ein Jahr später.
- 12). *Fu Hung-lieh*, H IV, Hs VIII, aus Kiangsi. Er war im Ausgange der Ming-Dynastie als Privatmann in Kuangsi ansässig. Unter der Mandschu-Dynastie schlug er die Beamtenlaufbahn ein und wurde im 14. Jahre Shunchih Magistrat in Shao-chou, im 2. Jahre Kanghi Präfekt von Ch'ing-yang in Kuangtung. Im Jahre 7 wagte er, gegen den damals allmächtigen Statthalter Wu San-kuei eine Beschwerde beim Thron vorzubringen, wodurch er sich den bittersten Hass desselben zuzog. Seine Beschwerde wurde abgewiesen, er selbst hatte für sein Unterfangen mit einer Freiheitsstrafe zu büssen. Danach in Wu-chou (Kuangsi) ansässig, flüchtete er bei Ausbruch des Aufstandes vor der Rache Wu San-kuei's und begann nun mit allen Mitteln gegen seinen Todfeind zu arbeiten. Unter der fälschlichen Angabe, er handele im Auftrage Wu San-kuei's, brachte er bei den Eingeborenenfürsten im Westen der Provinz Kuangsi eine Truppe von 5000 Mann zusammen, mit welcher er sich dann dem Statthalter

von Kuangtung zum Kampf gegen den Rebellen zur Verfügung stellte. Er hatte in Kuangsi und Nord-Kuangtung gute militärische Erfolge, auch gelang es ihm, den General Sun Yenling, der sich den Rebellen angeschlossen hatte, zur Waffenstreckung zu bereden. Als das kaiserliche Heer im Jahre 16 in Shao-chou einmarschierte, wurde er zum Gouverneur von Kuangsi ernannt und zog aus, sich seine Provinz zu erkämpfen. Jedoch wurde er dann von Shang Chih-hsin verräterischerweise im Stich gelassen, sodass es den Aufständischen unter Wu Shih-tsung und Ma Pao gelang, ihn in Kuei-liu einzuschliessen und gefangen zu nehmen. Am 6/X/19 wurde er von ihnen hingerichtet.

- 13). *Fulata*, Ts X, P CXXXIX, aus dem Kaiserlichen Hause, Prinz 4. Grades. Er zog im 2. Jahre Shunchih unter Prinz Lekdehun gegen Hukuang, im 5. Jahre unter Prinz Jirgalang gegen Hunan und Kuangsi. Später, im Aufstande der drei Statthalter, kämpfte er auf dem östlichen Kriegsschauplatz gegen Kêng Ching-chung, in den Jahren 13—15 der Regierung Kanghi. Es wären zu nennen als seine Erfolge: Sieg über Kêng am Berge Huang-jui (13), über Liu Pang-jên (14), bei Wên-chou (15) und schliesslich die Kapitulation Kêng Ching-chung's in Fu-chou (VI/15). Er starb noch im Jahre 15 im Felde.
- 14). *Hakšan*, M XVIII, P CLXVI, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen blauen Banner. Unter der Regierung Shunchih war er Beamter im Ministerium der Riten. Im 2. Jahre Kanghi zog er unter General Mulima gegen den Rebellen Li Lai-hêng in Hukuang. Er blieb nun im Heeresdienst, wurde im Jahre 8 im Banner Brigadegeneral, im Jahre 12 Divisionsgeneral bei der Garde. Im Jahre 14 zog er als Generalstabschef in den Krieg gegen den Fürsten Burni des Cahar-

Stammes. In der Entscheidungsschlacht bei Ta-lu befehligte er das Zentrum. Im Jahre 16 wurde er als Generalstabschef zu Labu's Armee in Kiangsi kommandiert. Es war die Zeit der Belagerung von Chi-an. Den aus der Stadt abziehenden Rebellenführer Han Ta-jên verfolgte er bis an die Fukien-Grenze. Danach focht er gegen die Rebellen in Süd-Hunan, machte einen Angriff auf Ch'ên-chou 郴州, wurde schliesslich in der Stadt Yung-chou von den Aufständischen eingeschlossen und fiel bei der Verteidigung.

- 15). *Hirgen*, M VII, P CL, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen gelben Banner. Er zeichnete sich bereits unter der Regierung Tientsung aus, in dem Feldzüge gegen Nangnuk, den Fürsten der Barin, desgleichen in den Kämpfen gegen die Ming-Dynastie bei Sung-shan und Chin-chou. Nach dem Einzuge der Mandschus in Peking nahm er an den Kämpfen gegen die Rebellen Li und Chang teil. Im 13. Jahre der Regierung Kanghi kämpfte er in Kiangsi gegen die einbrechenden Truppen Kêng Ching-chung's. Im Jahre 15 lag er mit dem Prinzen Labu vor der Stadt Chi-an. Zuletzt befehligte er die in Nan-ch'ang liegenden Heeresteile. Er starb im Jahre 18.
- 16). *Hsiu Kuo-yao*, M XXXI, P CXC, ein chinesischer Bannermann vom einfachen blauen Banner. Er diente als Soldat. Im 9. Jahre Kanghi war er Generalmajor, im 12. Jahre wurde er zum General beim Grünen Banner ernannt, mit der Garnison Yün-yang (Hupei). Im Jahre darauf wurde er von dem Obersten Hung Fu, der die Partei Wu San-kuei's ergriff, im Yamen überfallen, doch vermochte er sich seiner zu erwehren. In den Jahren 14 und 15 kämpfte er gegen Hung Fu und T'an Hung im Nordwesten von Hupei und errang verschiedene Erfolge. In den nächsten Jahren (16—18), besonders in seinen Operationen gegen Hsing-an, war er nicht so glücklich und musste

sich daraufhin eine Degradation gefallen lassen. Im Jahre 21 wurde er zum Bannergeneral in Fu-chou ernannt. Er starb im Jahre 28.

- 17). *Hsü Chih-tu*, M XX, P CLXXVII, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er diente als Soldat, wurde im 7. Jahre Kanghi Generalmajor in T'ien-ching (Tientsin), im 8. Jahre in I-ling (I-ch'ang). Bei Ausbruch des Aufstandes versuchte er die von den Rebellen bedrohte Stadt Yüan-chou in Hunan zu entsetzen. In den Jahren 14 und 15 kämpfte er gegen Yang Lai-chia in dem Gebiete von Nan-chang. Im Jahre 18 wurde er zum Provinzialgeneral von Hukuang ernannt, im Jahre danach zog er den Yangtse aufwärts, eroberte die Städte am Flusse und siegte über Yang Lai-chia und T'an T'ien-pi, wurde aber nach Ching-chou zurückbeordert. Im Jahre 20 rückte er wieder ins Feld und machte sich nun um die Rückeroberung der oberen Yangtsestädte verdient. Später im Jahre 27 hatte er bei der Niederwerfung der grossen Meuterei des Soldaten Hsia P'êng-lung in Wu-ch'ang besondere Gelegenheit sich auszuzeichnen. Er starb im Jahre 36.
- 18). *Hua Shan*, M XXVI, P CXCVI, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er diente als Soldat. Im 13. Jahre Kanghi wurde er mit einer Truppe in Chên-chiang in Garnison gelegt und bald darauf von dort gegen Chekiang vorgeschickt. Im Jahre 16 wurde er dem Prinzen Labu in Kiangsi zur Unterstützung beigegeben und operierte später unter ihm im Jahre 17 in Südost-Hunan, mit mangelndem Erfolge, was ihm die Degradation zuzog. Wieder in Dienst gestellt, brachte er es noch bis zum Divisionsgeneral. Er starb im Jahre 39.
- 19). *Hung Ch'êng-ch'ou*, E III, aus Fukien. Er kämpfte unter dem letzten Kaiser der Ming-Dynastie gegen die Rebellen Wang Tso-kua, Chang Hsien-chung und Li Tzü-ch'êng in Shensi

- und Kansu, später als Generalgouverneur in Liaotung gegen die Mandschus. Nach langen, meist unglücklichen Kämpfen bei Sung-shan wurde er in der Stadt Chin-chou eingeschlossen und gefangen genommen. Hiernach trat er in mandschurische Dienste über und spielte dann bei der Eroberung Chinas eine bedeutende Rolle. Im 2. Jahre Shunchih (1645) ging er als Statthalter nach Kiangning und betrieb von dort die Unterwerfung der Provinzen Kiangsi, Chekiang und Fukien. Im 10. Jahre wurde er Generalstatthalter für die Provinzen Hukuang, Kuangtung, Kuangsi, Yünnan und Kueichou. Nach der Eroberung von Yünnan kehrte er mit seinem Heere nach Peking zurück, während in den Provinzen die besonderen Statthalter zurückblieben. Er starb im 4. Jahre der Regierung Kanghi.
- 20). *Irduci*, M XII, P CLXX, von dem Stamme der Čahar. Er trat in das einfache gelbe (mongolische) Banner ein, kämpfte unter der Regierung Tientsung gegen die Chinesen bei Chin-chou in Liaotung, später gegen Li Tzü-chêng in der Schlacht bei Shanhan-kuan und danach in Shensi, wo er den Pass T^cung-kuan eroberte. Im 6. Jahre Shunchih beteiligte er sich an der Unterwerfung der Provinz Hunan. Im 8. Jahre wurde er Brigadegeneral im einfachen gelben mandschurischen Banner, im 12. Jahre Kanghi Kommandeur einer Gardedivision. Bei Ausbruch des Aufstandes wurde er nach Wu-ch^cang kommandiert, kämpfte in den Jahren 14—16 unter Prinz Lorjin in Kiangsi und Hunan und fiel im Jahre 16 bei der Verteidigung der Stadt Yung-hsing.
- 21). *Jangtai*, P CXXXVIII, Sohn des Prinzen Bogoto. Er ging bei Ausbruch des Aufstandes als Generalstabschef in Šangšan's Armee nach Hupei, lag bis zum Jahre 17 (Kanghi) unter Šangšan vor Yo-chou, wo er aber seine Ansichten nicht zur Geltung bringen konnte. Erst nach dem Tode seines Vorgesetzten fand er Gelegenheit zu selbständigem Handeln und hatte dann auch manche Erfolge zu verzeichnen. Nach dem Falle der Stadt im I/18

säuberte er zunächst die Gegend am Tungting-See, dann den Südwesten der Provinz Hunan von den Rebellen, erhielt danach den Oberbefehl über die Kuei-chou-Armee und marchierte über Yüan-chou und Kuei-yang nach Yünnan, wo er die Belagerung der Hauptstadt leitete. Nach ihrer Einnahme kehrte er im Jahre 21 nach Peking zurück und wurde dort mit Ehren überhäuft. Er starb im Jahre 29.

- 22). *Jiyesu*, Ts I, P CXXIX, ein Mitglied des Kaiserlichen Hauses. Als im Sommer des 13. Jahres Kanghi der Statthalter von Fukien, Kêng Ching-chung, die Fahne des Aufruhrs erhob und seine Truppen in Chekiang und Kiangsi einmarschieren liess, wurde Jiyesu zum Oberbefehlshaber auf diesem, dem östlichen, Kriegsschauplatze ausersehen. In sechsjährigen Kämpfen, zuerst in Fukien und Chekiang gegen Kêng Ching-chung und seine Anhänger, danach in Süd-Fukien gegen die Seeräuber, erwarb er sich hohe Verdienste. Im Jahre 19 kehrte er nach Peking zurück. Zehn Jahre später, im Feldzug gegen den Öleten-Fürsten Galdan, wurde er wieder zum Dienst herangezogen und bekam ein Kommando in Kuei-hua-chêng. Er starb im Jahre 36.
- 23). *Juman*, M XXVI, P CLVI, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er kämpfte bei Ausbruch von Wu San-kuei's Aufstand erst in Kiangsi, dann unter Niyahan gegen Kêng Ching-chung in Fukien. Im 16. Jahre Kanghi marschierte er nach Kuangtung und schlug den Rebellengeneral Ma Pao bei Shao-chou. Im Jahre 18 rückte er in Kuangsi ein und besiegte den Rebellen Wu Shih-tsung bei Nan-ning. Den im folgenden Jahre beginnenden Vormarsch auf Yün-nan trat er mit Laita gemeinsam an. Im Jahre 20 siegte er über Ma Pao bei Wu-mu-shan. Nach dem Kriege wurde er im Jahre 29 Oberst bei der Garde, 36 General in Ching-chou. Im Jahre 39 bekämpfte er die aufrührerischen Volksstämme am Yalung-Flusse, 41 die Hung Miao. Im Jahre 45 wurde er zum Bannergeneral

von Kiangning ernannt, starb aber schon im Jahre darauf.

- 24). *Kan Wên-hun*, M XVII, Hs VIII, P CXC, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er war im 2. Jahre der Regierung Kanghi Gouverneur von Peking, im Jahre 6 wurde er Gouverneur der Provinz Chihli, im Jahre 8 Generalgouverneur der Provinzen Yünnan und Kueichou, mit dem Sitz in Kuei-yang. Als im Winter des Jahres 12 der Aufstand ausbrach, und in Kuei-yang der Gouverneur und der Provinzialgeneral sofort den Rebellen beitraten, gelang es ihm, sich nach Chên-yüan zu flüchten. Aber auch der dortige Kommandant war ein Verräter. Kan Wên-hun wurde in einem Tempel umzingelt. Da er keine Rettung mehr sah und es verschmähte seinem Kaiser untreu zu werden, zog er sein Staatsgewand an, verbeugte sich zweimal in der Richtung nach Peking und schnitt sich den Hals durch.
- 25). *Kêng Chi-mao*, M VII, P CLXXV, ein chinesischer Bannermann vom einfachen gelben Banner. Er zog im 6. Jahre Shunchih unter seinem Vater (Kêng Chung-ming) gegen Kuangtung. Als sein Vater starb, übernahm er sein Kommando unter dem Statthalter Shang K'o-hsi. Er eroberte die Städte Nan-hsiung, Shao-chou und Kanton und kämpfte später gegen die Generale Chang Hsien-chung's in Kuangsi. Im Jahre 17 wurde er zum Statthalter der Provinz Fukien ernannt, welche er gegen die Aufrührer und besonders die Überfälle von Koxinga's Flotte zu schützen hatte. Er starb im 10. Jahre der Regierung Kanghi.
- 26). *Kêng Ching-chung*, N II, Kêng Chi-mao's Sohn, hatte eine Kaiserliche Prinzessin zur Frau. Er ging im 2. Jahre Kanghi zu seinem Vater nach Fukien und folgte ihm im Jahre 10 in sein Amt als Statthalter. Im III/13 rebellierte er, besetzte Fukien und einen Teil der Provinzen Kiangsi und Chekiang mit seinen Truppen, wurde aber im Jahre 15 gezwungen, die Waffen zu strecken. Er wurde vom Kaiser in seinem Amte belassen und

erhielt den Befehl, die Seeräuber von den Küsten seiner Provinz zu vertreiben, was ihm auch gelang. Scheinbar wieder in Gnaden angenommen, wurde er nach Fu-chou zurückbeordert. Sobald aber im Westen die kaiserlichen Heere den Erfolg an sich gerissen hatten, und die Sache der Dynastie gesichert erschien, machte man ihm den Prozess. Im Jahre 20 wurde er hingerichtet.

- 27). *K'êng Chung-ming*, E IV, P CLXXV, MP XXVI, aus Liaotung. Er stand als Generalmajor unter K'ung Yu-tê im Dienste des Ming-Kaisers. An der Rebellion K'ung Yu-tê's in Shantung (1631) nahm er teil. Zuletzt mit seinem Führer von den Ming-Truppen in Têng-chou eingeschlossen, flüchtete er übers Meer nach der Mandschurei, um sich den Mandschus anzuschliessen. Unter ihnen machte er die Erstürmung der Städte Chin-chou und Ning-yüan (in Liaotung) mit. Bei der Errichtung der Bannerorganisationen trat er in das einfache gelbe Banner ein. Unter Dodo kämpfte er in der Schlacht bei Shan-hai-kuan, später in Honan und Shensi gegen Li Tzü-ch'êng. Im 3. Jahre Shunchih zog er mit K'ung Yu-tê nach Hunan, errang dort viele Erfolge und eroberte alle bedeutendere Städte im Süden der Provinz. Im Jahre 6 wurde er zum Statthalter ernannt und marschierte mit Shang K'ö-hsi gegen Kuangsi. Hochverräterischer Umtriebe beschuldigt, erhielt er seine Berufung nach Peking, nahm sich aber auf dem Wege dorthin in Chi-an (Kiangsi) das Leben.
- 28). *K'ö Yü*, H II, aus Chihli. Er war zu Beginn der Regierung Shunchih Beamter im Justizministerium. Im Jahre 8 erhielt er als Zensor einen Auftrag nach Szechuan, wo damals im Süden noch gegen die Generale des Prinzen Kuei, Sun K'ö-wang und Li Ting-kuo, gekämpft wurde. Im Jahre 9 wurde er auf Wu San-kuei's Antrag nach Mukden strafversetzt. Erst unter der Regierung Kanghi, beim Aufstande Wu San-kuei's, wurde ihm

wieder ein Zensorat übertragen. Im Jahre 20 war er Gouverneur von Kuangsi. Im Jahre 22 starb er.

- 29). *K^cung Yu-té*, E I, P CLXXVIII, MP XXVI, aus Liaotung. Er war Generalmajor in Diensten der Ming-Dynastie. Bei einer Militärrevolte stellte er sich — gezwungenermassen, wie es scheint — an die Spitze der Truppen, eroberte und plünderte einen grossen Teil der Provinz Shantung. Nach zweijährigen Kämpfen mit den Regierungstruppen wurde er in Têng-chou eingeschlossen. Es gelang ihm, zu Schiff nach der gegenüberliegenden Küste zu entkommen, wo er von den Mandschus aufgenommen und in ihrem Heere als General angestellt wurde. In den nächsten Jahren nahm er an den Kämpfen gegen die Ming-Dynastie und gegen Korea teil. Bei Errichtung der 8 Banner trat er in das einfache rote Banner ein. An den Kämpfen gegen Li Tzü-chêng in der Schlacht bei Shan-hai-kuan und später in Shensi war er beteiligt. Nach der Eroberung von Hsi-an im 2. Jahre Shunchih begab er sich auf den südlichen Kriegsschauplatz. Zum Oberbefehlshaber der mit der Eroberung Südchinas betrauten Armee ernannt, besetzte er Hunan, vertrieb Wang Chin-ts'ai aus Ch'ang-sha, den Prinzen Kuei aus seiner Residenz Wu-kang und drang bis nach Kuangsi vor. Als nach seiner Rückkehr nach Peking die Provinz Hunan wieder verloren gegangen war, musste er sie in den Jahren 6 und 7 von neuem erobern. Im VIII/9 wurde er in Kuei-lin von Li Ting-kuo, einem General des Prinzen Kuei, eingeschlossen. Er fiel bei der Verteidigung. Nach P nahm er sich beim Falle der Stadt das Leben.
- 30). *Labu*, P CXXX, ein Mitglied der Kaiserlichen Familie, seit dem 9. Jahre Kanghi Prinz 1. Grades. Im 13. Jahre Kanghi wurde er als General nach Kiangnan geschickt. Als die Armee des Prinzen Yolo im Jahre 14 von Kiangsi gegen Hunan vorgeschoben wurde, rückte Labu nach und hatte dann die Provinz Kiangsi gegen die örtlichen Aufstände und besonders gegen

Kêng Ching-chung's Einfälle zu schützen. Im allgemeinen erfolgreich, hatte er im Jahre 16 bei Chi-an wiederholt Niederlagen zu verzeichnen. Im Jahre 17 rückte er in Hunan ein. Nach dem Tode Wu San-kuei's im Jahre 18 unterwarf er allmählich den Süden der Provinz, kämpfte 19 in Kuangsi gegen Ma Ch'êng-yin und nahm schliesslich an der Eroberung der Stadt Yün-nan teil, worauf er nach Peking zurückkehrte. Dort wurde er im Jahre 21 wegen seiner Niederlagen in Kiangsi unter Anklage gestellt und seines Prinzenranges entkleidet.

- 31). *Laita*, M XV, P CLII, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er trat bereits als Knabe in den Kriegsdienst, kämpfte in Liaotung bei Chin-chou und Sungshan gegen die Ming-Dynastie und nahm unter Abatai an dem Einfälle in Shantung teil. Im 1. Jahre Shunchih machte er unter Dodo den Feldzug nach Honan und Shensi, gegen Li Tzū-ch'êng, mit. Im Jahre darauf ging er mit nach Kiangnan, eroberte Yang-chou und Nanking und schlug den Ming-Prinzen Fu bei Wu-hu. Im Jahre 4 stand er unter Bolo gegen den Ming-Prinzen T'ang, im Jahre 5 in Hunan und Kiangsi gegen den Prinzen Kuei. Später, in den Jahren 11—17, kämpfte er in Kuangtung gegen Li Ting-kuo, in Kiangning und Fukien gegen Chêng Ch'êng-kung (Koxinga). Wegen einer im letztgenannten Feldzug erlittenen Niederlage wurde er, der inzwischen zu einem hohen militärischen Range aufgestiegen war, im 1. Jahre der Regierung Kanghi wieder zum Stabsoffizier degradiert. Doch machte er diese Strafe bald durch neue Kriegstaten wieder wett, sodass er im Jahre 8 zum Divisionsgeneral des einfachen weissen, mongolischen, Banners ernannt wurde. Im Jahre 13 erhielt er das Kommando gegen den aufrührerischen Statthalter von Fukien, Kêng Ching-chung. Nach dessen Kapitulation im Jahre 15 kämpfte er im Süden und besonders an der Küste der Provinz Fukien weiter gegen die noch übrigen Rebellen

und die Seeräuber. Im Jahre 19, nach der Eroberung von Amoy, nach Kanton versetzt, erwarb er sich dort, gleich nach seiner Ankunft, ein hohes Verdienst, indem er die Meuterei der Truppen Shang Chih-hsin's unterdrückte. Er brach noch im gleichen Jahre nach Yünnan auf und marschierte über Nan-ning. Nach der Eroberung der Stadt Yün-nan kehrte er nach Peking zurück und übernahm wieder seinen Posten beim weissen Banner. Er starb im Jahre 23.

- 32). *Li Chih-fang*, H VII, Hs IV, aus Shantung. Er war im 4. Jahre Shunchih Richter in der Präfektur Chin-hua (Chekiang), 15 Zensor für die Provinz Kuangsi, 17 für Shansi. Nachdem er in den ersten Jahren der Regierung Kanghi in gleicher Eigenschaft in den Provinzen Hukuang und Chekiang tätig gewesen war, wurde er im Jahre 12 zum Generalgouverneur von Chekiang ernannt. Bald darauf erhob sich der Statthalter von Fukien, Kêng Ching-chung, gegen die Dynastie. Der Generalgouverneur von Fukien, Fan Ch'êng-mo, machte mit ihm gemeinsame Sache. Ihre Truppen brachen in Chekiang ein, worauf sich Li mit der dringenden Bitte um Verstärkungen an die Regierung wandte. Diese ordnete den General Laita aus Nanking ab. Mit seiner Hülfe eroberte Li in den Jahren 14 und 15 seine Provinz wieder zurück. Doch waren damit die Kämpfe in seinem Amtsgebiet noch nicht erschöpft. Die ewig frisch auftauchenden Rebellen zwangen ihn immer wieder aufs neue unter die Waffen, bis er im Jahre 21 als Präsident des Kriegsministeriums nach Peking berufen wurde. Im Jahre 23 übernahm er das Ministerium des Inneren, zog sich 27 vom Dienst zurück und starb 33.
- 33). *Li Pên-shên*, N I, aus Kansu. Er bekleidete unter der Ming-Dynastie den Rang eines Generalmajors, später unter dem Prinzen Fu den Rang eines Provinzialgenerals. Im 2. Jahre Shunchih stand er bei General Kao Chieh's Heer. Als Kao Chieh ermordet war, und dem Heere der Übergang über den Yangtse

bei Chên-chiang verlegt wurde, kapitulierte Li vor den Manchus. Er trat in das einfache gelbe Banner ein und beteiligte sich an den Kriegszügen im Süden. Im Jahre 14 zog er unter Hung Ch'êng-ch'ou gegen Kueichou, wo er im Jahre 16 als Provinzialgeneral belassen wurde. Auf diesem Posten verblieb er 13 Jahre und erwarb sich in dieser Zeit bedeutende Verdienste um die Unterwerfung der Miaotze in der Provinz. Im 12. Jahre Kanghi war er einer der ersten Generale, die sich Wu San-kuei anschlossen. Bei der Eroberung der Stadt Kuei-yang im Jahre 19 fiel er den Kaiserlichen in die Hände. Im Jahre 20 wurde er in Peking hingerichtet.

- 34). *Lorjin*, P CXXIX, Prinz 2. Grades, Er war vor dem Ausbruche des Aufstandes Beamter im Kaiserlichen Hausministerium. Sobald die Nachricht von Wu San-kuei's Erhebung in Peking eintraf, wurde Lorjin mit einem Heere nach Ching-chou geschickt Von diesem Standort hat er sich während des Aufstandes nur höchst selten und ungerne getrennt und überhaupt dabei eine klägliche Rolle gespielt. Einmal, im Jahre 15, wagte er den Übergang über den Yangtse, kehrte aber bald um und liess die errungenen Vorteile wieder verloren gehen. Erst als im Anfang des Jahres 18 die Stadt Yo-chou zurückerobert wurde, getraute er sich, zum zweiten Male über den Strom zu gehen und den Norden der Provinz Hunan zu besetzen. Im Jahre 19 erhielt er den Auftrag, den Yangtse aufwärts zu ziehen und die Stadt Ch'ung-ch'ing zu nehmen. Allein unterwegs entfiel ihm der Mut, und er kehrte mit seinem Heere nach Ching-chou zurück. Darauf wurde er nach Peking berufen und seines Prinzenranges entkleidet.
- 35). *Lo Sên*, N II, aus Chihli. Er war unter der Regierung Shunchih Taotai in Shensi, danach Oberrichter und schliesslich Schatzmeister der Provinz Chekiang, später Vizepräsident im Ministerium der Öffentlichen Arbeiten und zuletzt Gouverneur

von Szechuan. Als solcher erklärte er im Anfang des Jahres 13 Kanghi seinen Anschluss an Wu San-kuei. Über seine späteren Schicksale ist nichts bekannt.

- 36). *Ma Ch'êng-yin*, N III, aus Shensi, Sohn des Provinzialgenerals von Kuangsi, Ma Hsiung, der sich Wu San-kuei's Erhebung anschloss. Nach dem Tode seines Vaters unterwarf er sich im Jahre 18 den Kaiserlichen, wurde in den Grafenstand erhoben und mit einem militärischen Kommando betraut. Doch fiel er schon im nächsten Jahre wieder ab, erlitt dann verschiedene Niederlagen von den Generalen Fu Hung-lieh, Chin Kuang-tsu und Manggitu und ergab sich schliesslich im VI/19 bei der Einnahme der Stadt Liu-chou dem Prinzen Labu. Er wurde zum Tode verurteilt und hingerichtet.
- 37). *Ma Hsiung*, N III, aus Shensi. Er focht im 9. Jahre Shunchih unter den Mandschus gegen den Ming-Prinzen Kuei und seinen General Li Ting-kuo. Im Jahre 18 wurde er zum Provinzialgeneral von Kuangsi ernannt. Auf diesem Posten stand er noch, als im 13. Jahre Kanghi der General Sun Yen-ling in Kueilin zu Wu San-kuei übertrat. Ma Hsiung, der die Aufforderung zum Anschluss zurückwies, vermochte mit seinen Truppen nach Liu-chou zu entweichen, wo er von den Rebellen hart bedrängt wurde. Da von Kanton keine Hilfe kam, kapitulierte er nun doch und schloss sich Wu San-kuei an. Auf dessen Seite kämpfte er in Kuangtung, bis er durch die Einwirkung seiner Mutter bewogen wurde, den Kaiserlichen seine Kapitulation anzubieten. Er starb während der Verhandlungen im Jahre 17.
- 38). *Ma Hsiung-chên*, M XIII, P CLXXXIX, Hs VIII, ein chinesischer Bannermann vom gezackten roten Banner. Er machte seine Beamtenlaufbahn im Ministerium der Öffentlichen Arbeiten, im Kaiserlichen Hausministerium, im Zensorat und im Historiographischen Amt, bis er im 8. Jahre Kanghi zum Gouverneur von Kuangsi ernannt wurde. Dort hatte er Gelegenheit, sich

bei der Unterdrückung grösserer örtlicher Unruhen zu bewähren, besonders auch bei der Unterwerfung der Aboriginerstämme, welche damals die Präfekturen Wu-chou und P'ing-lo plünderten. Im II/13 erhob sich der Bannergeneral von Kuei-lin, Sun Yen-ling, und erklärte seinen Anschluss an Wu San-kuei. Ma Hsiung-chên wurde in seinem Yamen belagert. Er entkam zwar nach Wu-chou, wurde aber dort von den Aufständischen gefangen genommen. Der Rebellengeneral Wu Shih-tsung versuchte ihn zum Anschluss zu bewegen. Doch blieb er fest, obgleich seine beiden Söhne vor seinen Augen enthauptet wurden. Er selbst folgte ihnen im X/16 in den Tod nach, 44 Jahre alt.

- 39). *Manggitu*, M XIX, ein mandschurischer Bannermann vom gezackten weissen Banner. Er war Hauptmann der Stadtwache in T'ai-yüan. Im 15. Jahre Shunchih machte er den Feldzug gegen den Prinzen Kuei mit und besiegte dessen General Li Tingkuo am P'an-Flusse. Im 2. Jahre Kanghi kämpfte er unter Mulima gegen den Rebellen Li Lai-hêng in Hunan. In den Kämpfen gegen Wu San-kuei stand er unter Niyahan, zuerst vor Yo-chou, dann auf der Expedition nach Kanton, wo er zum Kommandanten der Stadt Chao-ch'ing eingesetzt wurde. Während der Rebellion Shang Chih-hsin's wurde er in der Stadt belagert, brach aber aus und marschierte nach Kiangsi zurück. Zum Generalleutnant in Kiangning ernannt, zog er im Jahre 16 von neuem nach Kuangtung, wurde in Shao-chou eingeschlossen, aber durch Eü entsetzt. Im Jahre 17 marschierte er gegen Wu Shih-tsung, zuerst nach Kuei-lin, dann nach Wu-chou, zuletzt nach Nan-ning, um Ma Ch'êng-yin zu entsetzen. Im Jahre 19 musste er noch einmal zurück nach Liu-chou marschieren, wo Ma Ch'êng-yin sich wieder erhoben hatte. Er starb im Herbst desselben Jahres im Felde.
- 40). *Ma Pao*, N I, aus Shensi. Ursprünglich ein Rebellenführer, schloss er sich später dem Ming-Prinzen Kuei an, für dessen Sache er

im 7. Jahre Shunchih in Kuangtung gegen Shang K^co-hsi kämpfte. Nach der Flucht des Prinzen Kuei verbarg sich Ma Pao im Gebirge, kam aber später wieder hervor und hielt im Verein mit Li Ting-kuo noch lange das Gebiet von Kuangsi, Süd-Hunan und Nord-Kuangtung in Unruhe, bis er sich im Jahre 16 dem Statthalter Wu San-kuei unterwarf. Dessen Günstling und treu ergebener Gefolgsmann wurde er von nun an. Er bekleidete in seinem Heere den Rang eines Generalmajors. Als Wu San-kuei im Winter des 12. Jahres Kanghi loszog, sandte er Ma Pao nach Hunan, wo er die Stadt Yochou eroberte. Im Jahre 15 entsetzte Ma Pao das von den Kaiserlichen bedrohte Ch^cang-sha. In den Jahren 16 und 17 unternahm er Einfälle in Kuangsi und Nord-Kuangtung. Nach dem Tode Wu San-kuei's zog er durch die Provinz Kueichou nach Szechuan ab, wo er den einmarschierenden kaiserlichen Truppen in jeder Weise Abbruch zu tun suchte. Als im Jahre 20 die Stadt Yün-nan eingeschlossen war, zog er Wu Shih-fan zu Hilfe, wurde aber von General Hifu geschlagen und schliesslich gezwungen, die Waffen zu strecken. Im Herbst desselben Jahres wurde er hingerichtet.

- 41). *Mingju*, M XIV, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen gelben Banner. Er war zunächst Offizier, dann Zivilbeamter. Im 3. Jahre Kanghi wurde er Direktor des Kaiserlichen Haushalts, im Jahre 10 Präsident des Kriegsministeriums. In dieser Eigenschaft gab er in der Statthalterfrage den unbedingten Rat, die drei Statthalter Wu San-kuei, Shang Chih-hsin und Kêng Ching-chung, abzurufen, ein Rat, durch dessen Ausführung der Aufstand unmittelbar veranlasst wurde. Im Jahre 14 übernahm er das Ministerium des Inneren und wurde danach zum Gross-Sekretär ernannt. Einige Jahre später fiel er in Ungnade, wurde aber im Jahre 29 zum Feldzuge gegen Galdan als Generalstabschef der Armee herangezogen. Weil er nach der

Niederlage Galdan's keine Verfolgung einleitete, wurde er degradiert. Den zweiten, vom Kaiser persönlich geleiteten, Feldzug gegen Galdan im Jahre 35 machte er als Proviantskommissar bei der Westarmee mit. Danach wurde er wieder in sein früheres Amt eingesetzt. Er starb im Jahre 47. Er führte verschiedentlich den Vorsitz in den Kommissionen, die zur Abfassung der auf kaiserlichen Befehl herausgegebenen Bücher eingesetzt wurden, so beim Ming-shih 明史, Ta-Ch'ing hui-tien 大清會典, Ta-Ch'ing I-t'ung chih 大清一統志, P'ing-ting san-ni fang-lio 平定三逆方略 u. a. m.

- 42). *Mishan*, M XIII, P CLXXXV, Hs IV, ein mandschurischer Bannermann vom gezackten gelben Banner. Er war erst Offizier, wurde dann im 6. Jahre Kanghi zum Direktor des Kaiserlichen Haushalts, bald darauf zum Vizepräsidenten im Ministerium der Riten befördert und schon im Jahre 8 zum Präsidenten des Finanzministeriums. Als solcher befürwortete er die Einziehung der Statthalterposten und trug damit zum Ausbruch des Aufstandes bei. Er starb im Jahre 13, erst 43 Jahre alt.
- 43). *Molo*, P CLVIII, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen roten Banner. Er war unter der Regierung Shunchih Beamter in den Ministerien der Justiz und der Öffentlichen Arbeiten. Im 6. Jahre Kanghi wurde er Vizepräsident im Zensurat, im Jahre 7 Generalgouverneur der Provinzen Shansi und Shensi. Im Jahre 9 wurde er zum Gouverneur von Kansu degradiert, danach zum Präsidenten des Justizministeriums und im Jahre 12 zum Generalissimus für die Provinzen Shensi und Kansu mit Sitz in Hsi-an ernannt. Im VI/13 rückte er über Han-chung auf Kuang-yüan vor, gegen die von Szechuau her andringenden Rebellen. Auf dem Marsche wurde er von den meuternden Truppen des Provinzialgenerals Wang Fu-ch'ên überfallen und erschlagen.
- 44). *Mujan*, M XIII, P CLI, ein mandschurischer Bannermann vom

einfachen gelben Banner. Er machte die Offizierlaufbahn durch. Im 16. Jahre Shunchih zeichnete er sich in Yünnan bei der Niederwerfung des rebellischen Eingeborenenfürsten Nasung aus, wofür er zum Brigadegeneral bei seinem Banner befördert wurde. Als im 12. Jahre Kanghi Wu San-kuei die Fahne des Aufstandes erhob, wurde Mujan zum Generalstabschef der Armee ernannt, die von Shensi aus in Szechuan und Yünnan einmarschieren sollte. Im Jahre 13 kämpfte er unter Warka am Passe Yang-p'ing-kuan, bei Han-chung und in den Gefechten gegen Wang Fu-ch'ên. Im Jahre 15 wurde er zum Divisionsgeneral und gleichzeitig zum Oberbefehlshaber der Hunan-Armee ernannt, im Frühjahr 16 traf er in Ching-chou ein und trat sofort den Vormarsch nach Süden an. In Südost-Hunan wurde seine Tätigkeit durch sein Missverhältnis zum Prinzen Labu beeinträchtigt. Den Marsch nach Yünnan im Jahre 19 machte er unter Jangtai als Generalstabschef mit. Er starb bald nach Beendigung des Feldzuge, im Jahre 22.

- 45). *Samḥa*, M XXIII, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen gelben Banner. Er war zuerst Beamter im Finanzministerium. Im Herbst des 12. Jahres Kanghi wurde er nach Kueichou geschickt, um die Boote für Wu San-kuei's Reise in Bereitschaft zu setzen. Als der Aufstand ausbrach, überbrachte er die Kunde davon in einem elftägigen Gewalttritt nach Peking. Im Jahre 16 wurde er Vizepräsident beim Finanzministerium. Im Jahre 18 trat er zum Ministerium des Inneren über, um bald darauf zum Präsidenten des Ministeriums der Öffentlichen Arbeiten aufzurücken. Im Jahre 25 wegen eines vom Kaiser nicht gebilligten Vorschlages in Sachen einer Stromregulierung seines Amtes entsetzt, wurde er erst im Jahre 23 wieder auf seinen Posten zurückgestellt. Im Jahre 40 wurde er wegen Bestechung im Amte bestraft und starb 43 im Gefängnis.
- 46). *Sang Ê*, M XXIV, P CLXXXIV, ein chinesischer Bannermann

vom gezackten blauen Banner. Er war Offizier. Im 3. Jahre Kanghi wurde er zum Generalmajor in Ning-hsia, im Herbst des Jahres 12 zum Provinzialgeneral von Yünnan ernannt. Auf dem Wege an seinen Posten wurde er bei Ausbruch des Aufstandes in Ching-chou zurückgehalten und übernahm nun das Amt des Provinzialgenerals von Hukuang. Zuerst war er unglücklich in seinen Kämpfen, gegen Hsia Kuo-hsiang. Später, als er dem Belagerungsheer vor Yo-chou unter Čani zugeteilt war, gelang es ihm wiederholt Erfolge zu erringen. Nach dem Abzug der Rebellen aus Yo-chou eroberte er das Gebiet am Tungting-See zurück. Danach, als der Vormarsch gegen Westen begann, wurde er wieder zum Provinzialgeneral von Yünnan ernannt und machte den Marsch durch Kueichou und die Belagerung der Stadt Yün-nan unter Jangtai mit. Nach dem Falle der Stadt harreten seiner noch besondere Kämpfe in seiner neuen Provinz (gegen den Rebellengeneral Hu Kuo-chu und die Eingeborenen). Er starb im Jahre 25.

- 47). *Sangge*, M XXVI, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er diente als Offizier. Als im Jahre 13 Kanghi General Hirgen nach Kiangsi kommandiert wurde, ging Sangge als Generalstabschef mit. Im Jahre 14 zog die Armee südwärts, dem General Niyahan in Kuangtung zu Hülfe. Sangge blieb in Nan-ch'ang zurück, um den neuen Oberbefehlshaber für Kiangsi, den Prinzen Yolo, zu erwarten. Unter diesem kämpfte er in den folgenden Jahren in der genannten Provinz, später im Jahre 18 auch in Hunan, bei der Eroberung von Ch'ang-sha. Er machte dann den Vormarsch nach Yünnan, durch Süd-Hunan, mit und wurde schliesslich im Jahre 20 mit einem Teil der Armee nach Peking zurückberufen. Das Jahr 35 sah ihn im Felde gegen Galdan, welchen er nach der Schlacht am Kerulen bis Bayan Ulan verfolgte. Er starb im Jahre 38.
- 48). *Shang Chih-hsin*, N III, ein chinesischer Bannermann vom ge-

zackten blauen Banner, ältester Sohn Shang Chih-hsin's. Im 10. Jahre Kanghi wurde er seinem Vater, dem Statthalter in Kuangtung, zur Hülfeleistung im Amte zugeteilt. Im Jahre 12 war der Vater um seine Pensionierung eingekommen. Auf seinen Wunsch sollte Chih-hsin die Statthalterschaft weiterführen. Als nun der Aufstand ausbrach, erhielt Shang K^co-hsi den Befehl, die Geschäfte wieder selbst zu übernehmen. Durch seine Erkrankung und die unglücklichen Kämpfe seines zweiten Sohnes Chih-hsiao wurde die Lage in Kanton kritisch. Da riss Chih-hsin im Jahre 15 die Gewalt an sich, setzte seinen Vater gefangen und erklärte seinen Anschluss an Wu San-kuei. Er zog mit einer Armee nach dem Mei-ling, um den in Kiangsi stehenden kaiserlichen Heeren den Weg in seine Provinz zu verlegen. Doch war ihm das Kriegsglück nicht hold. Schon im nächsten Jahre musste er vor General Manggitu die Waffen strecken. Er wurde wieder in Gnaden angenommen und auf dem Statthalterposten belassen. Aber seine Verpflichtung, sich hiernach besonders um die kaiserliche Sache verdient zu machen, erfüllte er nur in sehr lässiger Weise. Er wurde daraufhin im Jahre 19 nach Peking berufen und zur Verantwortung gezogen. Das Urteil lautete auf Selbstentleibung.

- 48). *Shang K^co-hsi*, E II, P CLXXXIII, MP XXVI, aus Liaotung. Er war Oberst in Diensten der Ming-Dynastie, trat dann zu den Mandschus über und kämpfte als Generalmajor gegen die Ming-Armee in Liaotung sowie gegen Korea. Bei Errichtung der Bannerorganisationen trat er in das gezackte blaue Banner ein. Er nahm unter dem Prinzen Dorgun an der Schlacht bei Shan-hai-kuan teil, danach unter Ajige an den Kämpfen mit Li Tzü-ch^cêng in Shansi und Shensi. Nach der Einnahme von Hsi-an verfolgte er Li Tzü-ch^cêng über Yün-yang, Ching-chou bis Chiu-chiang (Kiukiang) und kehrte erst nach dem Tode des Rebellen nach Peking zurück. Im 3. Jahre Shunchih zog er mit K^cung Yu-tê

- und Kêng Ching-chung gegen Hunan. Im 6. Jahre wurde er zum Statthalter ernannt und marschierte durch Kiangsi auf Kuangtung, wo er Kanton im Jahre 8 eroberte. Seitdem residierte er dort (als Statthalter). Im 12. Jahre Kanghi bat er den Kaiser, ihn durch seinen Sohn Chih-hsin abzulösen. Der Kaiser genehmigte diesen Antrag, zog aber beim Ausbruch des Aufstandes am Ende des Jahres seine Genehmigung wieder zurück: Shang K'ö-hsi musste im Amte verbleiben. Er hatte sich, als auch in Kuangsi der General Sun Yen-ling rebellierte, nach allen Seiten zu wehren. Die Angebote Wu San-kuei's wies er zurück. Doch konnte er es nicht verhindern, dass im Jahre 15 sein Sohn Chih-hsin sich den Rebellen anschloss. Er wurde sogar selbst von ihm gefangen gesetzt. Als Chih-hsin sich im nächsten Jahre wieder den Kaiserlichen unterwarf und von ihnen mit der Statthalterschaft betraut wurde, trat Shang K'ö-hsi die Reise nach seiner Heimat Liaotung an. Er starb unterwegs in Chi-an.
- 50). *Šangšan*, P CXXXIX, ein Prinz 3. Ordnung. Er zog im 1. Jahre Shunchih unter Dodo gegen Li Tzü-ch'êng, eroberte Honan, ging über den Yangtse und nahm Nanking ein. Im Jahre 5 bekämpfte er (im Verein mit Ajige) die Aufrührer in der Umgegend von T'ien-ching (Tientsin). Im Jahre 6 wurde er zur Bannergarnison in Ta-fung versetzt. Im Jahre 9 leitete er das Kolonialamt. Im Jahre 17 wurde ihm sein Prinzenrang aberkannt, und erst im 11. Jahre der Regierung Kanghi erhielt er ihn wieder. Im Sommer des Jahres 13 (Kanghi) erhielt er das Oberkommando über die Armee, welche die von den Rebellen genommene Stadt Yo-chou zurückerobern sollte. Vier Jahre lag er vor der Stadt, ohne irgend welche Erfolge zu erringen. Er starb während der Belagerung im Jahre 17.
- 51). *Ših Lang*, M XXII, P CLXXIV, Hs XI, aus Fukien. Er war Offizier unter dem Ming-General Chêng Chih-lung in Fukien. Als im 3. Jahre der Regierung Shunchih die Provinz erobert

wurde, kapitulierte er mit seinem Führer und zog dann mit den Mandschus gegen Kuangtung. Im Jahre 13 kämpfte er unter Jidu in Fukien gegen Chêng Chêng-kung (Koxinga), den Sohn seines früheren Vorgesetzten. Wegen seiner Erfolge gegenüber den Seeräubern wurde er im 1. Jahre Kanghi zum Admiral ernannt. In dieser Stellung zeichnete er sich in hervorragender Weise aus. Trotzdem war man mit seinen Erfolgen noch nicht zufrieden. Er wurde im Jahre 7 degradiert und in das gezackte weisse Banner eingereiht, in welchem er sich wieder empor arbeiten musste. Erst im Jahre 20 erreichte er wieder seinen früheren Admiralsposten. Er focht nun weiter gegen die Seeräuber und errang eine ganze Reihe von Siegen. Im Jahre 22 eroberte er die Pescadores, darauf die Insel Formosa. Dieser grosse Erfolg brachte ihm reiche Ehrungen ein. Im Jahre 27 empfing ihn der Kaiser in Audienz, zum Bericht über seine Expeditionen. Er starb im Jahre 35.

- 52). *Sidai*, M XIII, P CLV, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er kämpfte im 15. Jahre Shunchih in Kuangsi und Kueichou gegen den Ming-Prinzen Kuei und seinen General Li Tung-kuo, danach auch in Yünnan. Im 6. Jahre der Regierung Kanghi wurde er zum Generalleutnant der Avantgarde ernannt. Bei Ausbruch des Aufstandes im Jahre 12 erhielt er ein Kommando nach Chingchou, wo er dem Prinzen Lorjin als Generalstabschef beigegeben wurde. Im Jahre 14 wurde er wegen Unfähigkeit gemassregelt, 16 und 17 stand er unter Hajan in Südost-Hunan und erlitt bei Yung-hsing eine Niederlage gegen die Rebellenführer Ma Pao und Hu Kuo-chu, welche seine Degradation zur Folge hatte. Erst im Jahre 29 wieder als Brigadekommandeur angestellt, machte er in den Jahren 30 und 35 die beiden Feldzüge gegen Galdan mit. Nach der Schlacht bei Joo Modo wurde er wieder in seinen früheren Posten eingesetzt. Er starb im Jahre 51.

- 53). *Sootu*, M XIX, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen gelben Banner. Er bekleidete im 7. Jahre Kanghi die Stelle eines Vizepräsidenten im Ministerium des Inneren, im Jahre 8 wurde er Mitglied des Historiographischen Amtes. In dieser Eigenschaft nahm er an der Abfassung verschiedener auf Kaiserlichen Befehl herausgegebener Werke teil. Als der Aufstand Wu San-kuei's ausbrach, stellte er den Antrag, die Beamten hinzurichten, die seinerzeit die Abberufung der Statthalter gefordert und damit die Rebellion verschuldet hätten. Der Kaiser gab dem aber nicht statt, vielmehr wurde Sootu nach der glücklichen Niederwerfung des Aufstandes für seine Eingabe noch nachträglich gemassregelt. — Im Jahre 25 wurde er nach Heilungkiang geschickt, wo die den Russen abgenommenen Plätze Yaksa und Nibču dem Reiche einverleibt werden sollten. Im Jahre 29, im ersten Feldzuge gegen Galdan, befehligte er die Mukden- und Kirin-Truppen. In der Schlacht bei Ulan Butong war er zugegen. Danach wurde er degradiert, weil er die Verfolgung des Feindes unterlassen hatte. Beim zweiten Feldzuge im Jahre 35 gelang es ihm, die Scharte wieder auszuwetzen, was ihm seinen früheren Rang wieder einbrachte. Im Jahre 40 nahm er seinen Abschied. Auf Grund einer Familiendenunziation und einer Ehrerbietungsverletzung gegenüber dem Kronprinzen (er war bei einer Audienz beim Kronprinzen erst dicht vor dem Haupttore vom Pferde gestiegen), wurde ihm noch in seinem hohen Alter der Prozess gemacht. Er starb im Gefängnis.
- 54). *Sun Ssü-k'o*, M XXVI, P CLXXVII, Hs XI, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er war im 8. Jahre Shunchih Major, im 11. Jahre Oberst bei den Bannertruppen, als welcher er die Feldzüge in Hunan, Kueichou und Yünnan mitmachte. Im 2. Jahre Kanghi wurde er Generalmajor beim Grünen Banner in Kansu. In den Jahren 5 und 6 stand er an

der Grenze zur Beobachtung der vordringenden Öleten. Als im Jahre 13 mit dem Aufstande Wang Fu-ch'ên's die halbe Provinz Kansu verloren ging, entfaltete er bei der Wiederoberung den grössten Eifer und war bei seinen Unternehmungen auch vom Glück begünstigt. Nachdem er dann im Jahre 20 den Rebellen Kêng Fei-ch'ang in Ch'ing-yang niedergeworfen hatte, wurde er im Jahre 13 zum Provinzialgeneral von Kansu ernannt. In dem zweiten Feldzuge gegen Galdan im Jahre 35 kommandierte er die Shensi-Truppen, die er über Ning-hsia nach dem Versammlungspunkte Onggin zu führen hatte. In der Schlacht bei Joo Modo befehligte er das Zentrum. Er starb im Jahre 39.

- 54). *Sun Yen-ling*, N III, ein chinesischer Bannermann vom einfachen roten Banner. Er erhielt im 5. Jahre Kanghi den Oberbefehl über die Truppen in Kuangsi, welche vordem unter dem Kommando K'ung Yu-tê's gestanden hatten. Als Wu San-kuei's Aufstand ausbrach, empfing er den Befehl, die Provinz Kuangsi gegen die Rebellen zu halten. Doch ging er auf Wu San-kuei's Anerbietungen ein, nahm den Gouverneur gefangen und erklärte seinen Anschluss an die Rebellen. Nachdem er zwei Jahre auf Seiten Wu San-kuei's gekämpft hatte, bestimmte ihn seine Frau, eine Tochter K'ung Yu-tê's, wieder zum Gehorsam zurückzukehren. Wu San-kuei jedoch, der von seiner Sinnesänderung erfahren hatte, kam ihm zuvor. Er sandte seinen Neffen Wu Shih-tsung nach Kuei-lin, welcher Sun Yen-ling an sich lockte, gefangen nahm und hinrichten liess.
- 56). *Šusu*, M XXIV, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er war ursprünglich Offizier, später im 8. Jahre Kanghi Vizepräsident beim Kriegsministerium, im 10. Jahre beim Ministerium des Inneren. Gelegentlich des Aufstandes des Statthalters Kêng Ching-chung ging er im Jahre 13 unter Hirgen als Generalstabschef nach Kiangsi. Im Jahre

14 erhielt er den Auftrag, nach Kuangtung zu marschieren und dem dortigen Statthalter Shang K'ö-hsi Entsatz zu bringen. Er erlitt jedoch bei Kao-chou eine Niederlage von dem Rebellen-general Ma Hsiung und musste sich auf Chao-ch'ing zurückziehen. Als dann im Jahre 15 durch den Aufstand Shang Chih-hsin's die Lage in Kuangtung sich noch verschlimmerte, musste Śúśú bis nach Kan-chou (in Kiangsi) zurückgehen. Im Jahre 16 rückte er von Nan-an nach Sbao-chou vor, dann nach Wu-chou (Kuangsi). Bei dem allgemeinen Vormarsch nach Westen erhielt er den Befehl, mit Manggitu nach Nan-ning zu marschieren, bat aber wegen Krankheit um seine Abberufung. Wegen falcher Krankheitsangabe sowie wegen seiner früheren Niederlagen musste er die Degradation über sich ergehen lassen. Später wieder in Dienst genommen, brachte er es schliesslich im Jahre 34 noch bis zum Bannergeneral in Ning-hsia. Im Feldzuge gegen Galdan machte er als Fiyanggó's Generalstabschef die Schlacht bei Joo Modo mit. Er starb im Jahre 42.

- 57). *T'an Hung*, N II, aus Wan-hsien (Szechuan). Er war Generalmajor in Diensten der Ming-Dynastie. Als nach deren Sturze, im 3. Jahre der Regierung Shunchih, der Rebell Chang Hsien-chung in Szechuan residierte, hielt T'an Hung den Osten der Provinz gegen die Mandschus und schloss ein Schutz- und Trutzbündnis mit Li Lai-hêng, einem Anhänger des Rebellen Li Tzü-ch'êng. Im Jahre 7 stellte er sich dem Prinzen Kuei zur Verfügung und eroberte für ihn noch im Jahre 15 die Bezirke Chung-chou und Wan-hsien zurück. Aber schon im Jahre darauf sab er sich gezwungen die Waffen zu strecken. Er wurde nun in den mandschurischen Dienst übernommen und brachte es darin bis zum Generalmajor von Nord-Szechuan. Beim Ausbruch des grossen Aufstandes im Jahre 12 trat er zu Wu San-kuei über. Im Jahre 15 fuhr er mit einer Flotte den Han-Fluss hinab und versuchte, sich der Stadt Yün-yang (Hupei) zu be-

mächtigen, wurde aber zurückgeschlagen. Als im Jahre 19 der Provinzialgeneral von Hukuang Hsü Chih-tu, den Yangtse aufwärts zog und die Stadt K^cuei-chou einnahm, ergab sich T^can Hung. Er erhob sich aber noch in demselben Jahre wieder und eroberte die Stadt zurück. Kurz danach starb er.

- 58). *Ts'ai Yü-jung*, M XX, P CXCVII, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er war im 5. Jahre Kanghi Vizepräsident im Justizministerium, danach im Ministerium des Inneren. Im Jahre 9 wurde er Generalgouverneur der Provinzen Szechuan und Hukuang. Seitdem bei Ausbruch des Aufstandes im Jahre 13 für Szechuan ein besonderer Generalgouverneursposten geschaffen worden war, blieb Ts'ai's Machtbefugnis auf Hukuang beschränkt. In den ersten Jahren des Aufstandes operierte er hauptsächlich gegen Yang Lai-chia und Genossen im Gebiete von Hsiang-yang. Im Jahre 17 stand er mit Šangšan vor Yo-chou. Danach eroberte er Ch^cang-sha und Hêng-chou. Bei dem im nächsten Jahre beginnenden Vormarsche auf Yünnan erhielt er den Oberbefehl über das Grüne Banner. Er marschierte mit Jangtai nach Kueichou und machte auch die Belagerung der Stadt Yün-nan (unter ihm) mit. Nach ihrer Einnahme wurde er auf seinen Posten in Hukuang zurückberufen, im Jahre 21 zum Generalgouverneur von Yünnan und Kueichou ernannt. Auf eine Denunziation hin wurde er dieses Postens enthoben und als Vizepräsident ins Kriegsministerium berufen. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung hatte dann seine Verbannung nach Heilungkiang zur Folge. Er starb im Jahre 38.

- 59). *Ts'ao Shên-chi*, N II, aus Shantung. Er wurde im 14. Jahre Shunchih zum Mitglied der Hanlin-Akademie und des Historiographischen Amtes ernannt. Danach war er Taotai in den Provinzen Hukuang und Honan. Im 6. Jahre Kanghi wurde er Vizepräsident im Ministerium der Riten, im 9. Jahre ging er

an das Kriegsministerium über. Im Jahre 10 wurde er zum Gouverneur der Provinz Kueichou ernannt. Bei Ausbruch des Aufstandes trat er zu Wu San-kuei über und focht auf seiner Seite in Szechuan. Sein Ende ist unbekannt.

- 60). *Tuhai*, M I, P CXLIX, Hs II, ein mandschurischer Bannermann vom einfachen gelben Banner. Unter der Regierung Shunchih war er erst als Ministerialsekretär, später im Historiographischen Amt und anderen gelehrten Anstalten tätig. Im Jahre 12 wurde er vertretungsweise mit der Leitung des Justizministeriums betraut, im Jahre 15 wegen Unaufrichtigkeit in einem politischen Prozesse seines Amtes und seiner Würden entkleidet und erst drei Jahre später wieder in Dienst genommen — als Divisionsgeneral bei seinem Banner. Im 2. Jahre Kanghi erhielt er die Führung des Feldzuges gegen Li Lai-hêng in Hsiang-yang und Yün-yang. Beim Ausbruch des grossen Aufstandes im Jahre 12 verwaltete er die Geschäfte des Finanzministeriums. Im Jahre 14 zog er mit ins Feld gegen den aufständischen Čahar-Fürsten Burni. Im Jahre 15 bekam er das Kommando gegen Wang Fu-ch'ên in Kansu, zwang ihn in P'ing-liang zur Übergabe und eroberte darauf die verlorene Provinz wieder zurück. Nach einer Audienz beim Kaiser kehrte er im Jahre 18 nach Shensi zurück. Er eroberte Hsing-an und Hang-chung und blieb in letzterer Stadt, bis er im Jahre 20 auf Krankheitsurlaub nach Peking ging. Er starb im Winter desselben Jahres.
- 61). *Tung Wei-kuo*, M XXXII, ein chinesischer Bannermann vom einfachen weissen Banner. Er war erst Offizier, danach Mitglied des Historiographischen Amtes. Im 18. Jahre Shunchih wurde er Gouverneur der Provinz Kiangsi, erhielt im 4. Jahre Kanghi den Titel eines Präsidenten des Ministeriums der Öffentlichen Arbeiten, im Jahre 13 den Titel eines Präsidenten des Kriegsministeriums. Mit dem Aufstande Wu San-kuei's kam die Provinz Kiangsi in eine gefährliche Lage, da sie sich zwischen

den Heeren Wu San-kuei's und Kêng Ching-chung's eingekeilt fand. Der Kaiser schickte Verstärkungen unter Hirgen, sodass es dem Gouverneur im Jahre 14 gelang, den Süden seiner Provinz von den Rebellen zu säubern. Im Jahre 18 schloss sich Tung Wei-kuo der Hauptarmee in Kiangsi—Süd-Hunan an und nahm an dem Marsche nach West-Hunan und Kueichou teil, wo er für eine Weile als Kommandant von Kuei-yang zurückgelassen wurde. Erst im Jahre 20 kehrte er an seinen Posten nach Kiangsi zurück. Bald darauf wurde er zum Generalgouverneur von Hukuang befördert, starb aber schon im Jahre 22.

- 62). *Wan Chêng-sê*, H II, aus Fukien. Er war Offizier beim Grünen Banner und kämpfte im 3. Jahre Kanghi gegen den Seeräuber Ch'ên Ts'an. Als Wu San-kuei's Aufstand ausbrach, stand er als Major in Hsing-an. Er marschierte dem aus Szechuan einbrechenden Rebellen T'an Hung entgegen, schlug ihn am Wild-Fuchs-Passe und entriss ihm die Befestigung Yang-p'ing-kuan. Als Generalmajor zur kaiserlichen Flotte vor Yo-chou versetzt, brachte er der feindlichen Seemacht in Jahre 17 eine schwere Niederlage bei. Auch bei der schliesslichen Einnahme der Stadt Yo-chou spielte er eine Rolle. Im Jahre 18 wurde er in seine Heimatprovinz Fukien zurückversetzt, wo er bald zum Admiral aufstieg. Er hatte hier sowohl gegen die Seeräuber (unter Chêng Chin-yu) als auch gegen die Holländer zu kämpfen, welche damals Amoy eroberten. Im Jahre 20 trat er wieder zur Landarmee zurück als Provinzialgeneral von Fukien. Im Jahre 25 wurde er nach Yünnan versetzt. Im Jahre darauf berichtete der Generalgouverneur der Provinz über ihn, dass er den Sold der Truppen veruntreut habe. Daraufhin erfolgte seine Amtsentsetzung. Er starb im Jahre 30.
- 63). *Wang Chin-pao*, H III, Hs XI, aus Kansu. Er war Offizier beim Grünen Banner und kämpfte unter Chang Yung gegen die aufrührerischen Mohammedaner in Kansu. In den Jahren 11—15

der Regierung Shunchih nahm er an dem Feldzug gegen Li Ting-kuo in Hunan und Kueichou teil. Im 2. Jahre Kanghi wurde er als Major nach Kansu zurück versetzt. Als Wu San-kuei's Aufstand ausbrach, stand er als Generalmajor in Hsi-ning. Nach der Rebellion Wang Fu-ch^én's hatte er dessen Posten, als Provinzialgeneral von Shensi, bis zur Ankunft Chao Liang-tung's vertretungsweise zu versehen. Nach langwierigen Kämpfen in den beiden Provinzen Shensi und Kansu eroberte er im Jahre 18 die Stadt Han-chung zurück und trat dann unter Chao Liang-tung den Vormarsch nach Szechuan und Yünnan an. Nach der Beendigung des Krieges wurde er als Generalmajor nach T'ai-yüan versetzt. Er starb im Jahre 24.

- 64). *Wang Fu-ch^én*, N II, aus Shansi. Er war ein Rebell aus der letzten Zeit der Ming-Dynastie. Im 5. Jahre Shunchih schloss er sich an Chiang Jang an, der damals das Gebiet von Ta-t'ung unsicher machte. Im Jahre 6 von dem Prinzen Ajige besiegt und zur Kapitulation gezwungen, trat er in das einfache weisse Banner ein. Im Jahre 10 zog er mit Hung Ch^éng-ch^{óu} gegen den Prinzen Kuei. Nach diesem Feldzuge wurde er zum Generalmajor in I-yang (Hunan) befördert. Im Jahre 18 machte er dann unter Wu San-kuei die Expedition nach Birma mit. Im 5. Jahre Kanghi wurde er zum Provinzialgeneral von Shensi ernannt. Als Wu San-kuei sich zu seinem grossen Aufstande erhob, wies er dessen erste Aufforderung zum Anschluss zurück. Er bewarb sich um ein Kommando bei der kaiserlichen Armee in Hukuang. Darüber dass ihm seine Vorgesetzten diese Kommandierung vereitelten, geriet er in Unstimmigkeiten mit dem Generalissimus Molo, den er mit seiner Truppe auf dem Marsche überfiel und ermordete. Er erklärte nun seinen Anschluss an Wu San-kuei und brachte die kaiserlichen Truppen in Shensi und Kansu in eine sehr gefährliche Lage, bis er im Jahre 15 in P'ing-liang zur Kapitulation gezwungen wurde. Er

wurde wieder in Gnaden aufgenommen, erhielt sogar ein Kommando bei der Armee. Zur Audienz nach Peking befohlen, starb er unterwegs, im Jahre 20.

- 65). *Wang P'ing-fan*, N I, aus Mukden. Er war eine der Hauptstützen Wu San-kuei's. Im 17. Jahre Shunchih wurde er als Generalmajor unter Wu San-kuei's Kommando gestellt und zog im Jahre 18 mit ihm ins Feld nach Birma. Von da an diente er ständig in Wu San-kuei's Armee, in dessen Pläne er zweifellos eingeweiht war, und stellte sich bei Ausbruch des Aufstandes sogleich auf die Seite des Statthalters. Er marschierte noch im Ausgange des 12. Jahres Kanghi nach Szechuan, wo er die Provinzialregierung zum Anschluss bewog, und machte dann von dort einen Vorstoss gegen Shensi und Kansu. Eine Zeit lang sass er in der Stadt Ch'in-chou. Als dann die Kaiserlichen endlich den Vormarsch auf Szechuan antraten, hielt er ihnen in der Stadt Pao-ning auf Tod und Leben stand. Bei der Einnahme dieser Stadt im I/19 beging er Selbstmord.
- 66). *Warka*, M XII, P CLXIV, ein mandschurischer Bannermann vom gezackten roten Banner. Er focht unter Yoto und Abatai gegen die Ming-Dynastie, machte einen Einfall in Shantung mit und tat sich bei der Eroberung der Stadt Fau-hsien hervor. Im 3. Jahre Shunchih kämpfte er unter dem Prinzen Haoge in Szechuan gegen Chang Hsien-chung. Im Jahre 5 kam er zur Bannergarnison in Ta-ming. Im Jahre 9 wurde er in das Ministerium der Öffentlichen Arbeiten berufen, im Jahre 16 zur Armee nach Yünnan versetzt, wo er an dem Feldzug gegen den Eingeborenenfürsten Nasung teilnahm. Im 5. Jahre Kanghi wurde er Divisionsgeneral bei der Bannergarnison in Hsi-an, im 7. Jahre Bannergeneral daselbst. Im Anfang des 13. Jahres wurde er dem aus Szechuan anmarschierenden Rebllengeneral T'an Hung entgegengeschickt. Er rückte unter siegreichen Gefechten vor und gab sich an die Belagerung von

Pao-ning. Doch starb er noch im Herbst desselben Jahres unter den Wällen der Stadt.

- 67). *Wenci*, Ts X, ein Mitglied der Kaiserlichen Familie. Er bekleidete im 13. Jahre Kanghi das Amt eines Vorstehers des Kaiserlichen Hausministeriums, danach den Posten eines Divisionsgenerals beim gezackten Banner. Während des Aufstandes nahm er unter General Dungge an dem Vormarsch teil, der dem General Molo in Süd-Shensi Entsatz bringen sollte, und errang dabei einen Sieg über die Rebellen bei Han-chung. Danach eroberte er die Städte Ch^hin-chou und Li-hsien zurück. Im Herbst des Jahres 16 wurde er — er war inzwischen degradiert worden — als Generalstabschef zum Heere des Generals Šangšan vor Yo-chou geschickt und blieb nach dessen Tode auch unter General Cani auf demselben Posten. Er errang dort verschiedene Erfolge. Da es sich aber herausstellte, dass er diese Erfolge in seinen Berichten an den Kaiser übertrieben hatte, wurde ihm der Prozess gemacht und Rang und Würde abgesprochen.
- 68). *Wu Chih-mao*, N II, aus Liaotung. Er war ein langjähriger Gefolgsmann Wu San-kuei's. Bei Ausbruch des Aufstandes unternahm er einen Einfall in Shensi, bemächtigte sich der Stadt Ch^hin-chou und hielt sich dort eine Zeit lang gegen die Regierungstruppen. Aus der Stadt vertrieben und mehrmals geschlagen, floh er nach Sung-p^han, wo er das Land weit und breit ausplünderte und verwüstete. Zuletzt befand er sich bei Wang P^hing-fan in Pao-ning. Als diese Stadt erobert wurde, fiel er den Kaiserlichen in die Hände. Er wurde in Peking hingerichtet.
- 69). *Wu Hsing-tsu*, M XXII, P CLXXIX, ein chinesischer Bannermann vom einfachen roten Banner. Unter der Regierung Shun-chih war er Magistrat in den Kreisen P^hing-hsiang (Kiangsi), Ta-ning (Shansi) und I-chou (Shantung). Im 15. Jahre Kanghi

wurde er Oberrichter der Provinz Fukien, wo er nun den Aufstand des Statthalters Kêng Ching-chung durchmachte. Im Jahre 17 wurde er Gouverneur der Provinz. In Anerkennung seiner erfolgreichen Kämpfe (Eroberung von Amoy u. s. w.) wurde er im Jahre 21 zum Generalgouverneur von Hukuang ernannt. Im Jahre 28 erlitt er eine zweimalige Degradierung, wurde aber danach wieder in Dienst genommen und beteiligte sich Anfang der dreissiger Jahre an dem Feldzuge gegen Galdan. Im Jahre 36 setzte ihn der Kaiser wieder in sein altes Amt ein. Er starb bald darauf.

- 70). *Wu San-kuei*, N I, MP XXVI, aus Liaotung. Er war der Sohn des in Diensten der Ming-ynastie stehenden Generalmajors in Chin-chou, Wu Hsiang. Als sein Vater wegen eines taktischen Fehlers im Felde abgesetzt wurde, übertrug der Kaiser ihm den erledigten Posten. Er hatte nun jahrelange Kämpfe gegen die Mandschus zu bestehen und zeichnete sich besonders bei der Verteidigung der Stadt Ning-yüan aus. Als dann der Rebell Li Tzü-ch'êng die Hauptstadt bedrohte, zog Wu San-kuei mit seinem Heere zu Hülfe, kam aber — gewollt oder ungewollt — nicht mehr zur Zeit. Auf die Nachricht vom Falle Peking's und Tode des Kaisers verschauzte er sich am Passe Shan-hai-kuan und verhielt sich abwartend. Bald traf ein Brief von Li Tzü-ch'êng ein, der sich in Peking des Wu Hsiang bemächtigt hatte, um auf diese Weise einen Druck auf den Sohn auszuüben, und ihn samt seinem starken Heere auf seine Seite herüberzuziehen. Die Biographie erzählt, Wu San-kuei habe in Peking ein Mädchen gehabt, welches von einem der Rebellengenerale geraubt worden sei. Die Nachricht davon habe Wu San-kuei in die äusserste Erbitterung versetzt und ihn zum grimmigsten Feinde der Rebellen gemacht. Jedenfalls sandte er, als Li Tzü-ch'êng von Peking her anmarschierte, einen Offizier an das Hauptquartier der Mandschus und liess ihnen seine Unterwer-

fung antragen. Diese schickten ihm den Prinzen Dorgun mit einer auserlesenen Truppe zu Hilfe, der gerade noch zurecht kam, um bei Shan-hai-kuan in die Schlacht einzugreifen und sie in eine vernichtende Niederlage für den Rebellen zu verwandeln. Nach der Schlacht wurde Wu San-kuei, der zum Zeichen der Unterwerfung mit seinem ganzen Heere die man-schurische Haartracht annehmen musste, mit dem Range eines Prinzen und dem Titel „Unterwerfer des Westens“ bekleidet, in welchem die Aufgabe ausgesprochen lag, deren Ausführung man von ihm erwartete. Er gab sich mit dem grössten Eifer an die Verfolgung Li Tzū-ch'êng's, der seinen Vater mit der ganzen Familie hingerichtet hatte, und ruhte nicht, bis er ihn aus Shansi und Shensi vertrieben und die Nachricht von seinem Tode erhalten hatte. Von Shensi aus marschierte Wu San-kuei in Szechuan ein, wo er die Parteigänger Chang Hsien-chung's, Sun K'ö-wang und Li Ting-kuo, bekämpfte. Dann drang er weiter vor nach Süden. Als im 15. Jahre Shunchih der General Hung Ch'êng-ch'ou den Prinzen Kuei aus Yünnan vertrieben hatte, wurde Wu San-kuei mit dem Oberkommando in dieser Provinz betraut. Im Winter des Jahres 16 warf er den Eingeborenfürsten Nasung nieder, der von Li Tung-kuo zum Widerstande aufgezeigt worden war. In den Jahren 17 und 18 führte er die Expedition nach Birma aus, welche mit der Gefangennahme des Prinzen Kuei endete. Im 1. Jahre Kanghi wurde ihm auch die Provinz Kueichou unterstellt. Nachdem er mit der Unterwerfung des Eingeborenenfürsten An von Shui-hsi die ganze Provinz Yünnan der Dynastie untertan gemacht hatte, erfolgte im Jahre 6 seine Ernennung zum Statthalter. Er erfreute sich so weitgehender Vollmachten, so grosser Selbständigkeit, dass die Auffassung, er habe sich mit dem Gedanken eines Umsturzes getragen, unglaublich erscheint. Seine Absicht ging jedenfalls dahin, durch Stärkung seiner Machtmittel den Statthalterposten

sich und seiner Familie unbedingt zu sichern. Als ihm im Herbst des Jahres 12 seine Abberufung diesen Plan zu zerreißen drohte, rief er die Waffen zur Entscheidung an und erhob sich zum offenen Aufstande gegen die Dynastie. Der Verlauf dieser Erhebung ist bekannt. Anfangs vom Glück begünstigt, hatte Wu San-kuei bald die 5 Provinzen Yünnan, Kueichou, Szechuan, Hunan und Kuangsi in seiner Hand. Durch die Aufstände Kêng Ching-chung's in Fukien, Wang Fu-ch'ên's in Shensi und Shang Chih-hsin's in Kuangtung wurde seine Lage noch erheblich verbessert. Aber da er sich nicht zu einer Ausnützung dieser Vorteile entschliessen konnte und den Vorstoss über den Yangtse nicht wagte, gewannen die kaiserlichen Armeen Zeit sich zu sammeln, und als dann seine Parteigänger einer nach dem andern die Waffen streckten oder vernichtet wurden, begann sein Stern zu sinken. Er versuchte noch das drohende Geschick aufzuhalten und seine Sache dadurch zu stützen, dass er im Jahre 17 den Kaisertitel annahm und in der Stadt Hêng-chou eine regelrechte Regierung einrichtete. Aber es war zu spät. Die kaiserlichen Heere drängten immer näher heran. Eine Stadt nach der anderen ging verloren. Das bittere Ende sollte er nicht mehr erleben. Er starb am 27/VIII des Jahres 18 in seiner Residenz Ting-t'ien-fu (Hêng-chou), 67 Jahre alt.

- 71). *Yang Chieh*, H II, Hs XI, aus Kiangsu. Er war Generalmajor im Diensten der Ming-Dynastie. Im 1. Jahre Shunchih unterwarf er sich mit seinen Truppen den Mandschu und wurde in der Provinz Shansi als Offizier angestellt. Im 5. Jahre Shunchih wurde er Generalmajor in Chiu-chiang (Kiukiang). Im Jahre 10 machte er den Feldzug in Kuangtung mit, nach dessen Beendigung er nach Hsing-an (Shensi) versetzt wurde. Im Jahre 16 wurde er zum Provinzialgeneral von Kiangnan ernannt, im 4. Jahre Kanghi nach Shantung und 17. Jahre nach Fukien versetzt. Dort focht er gegen Koxinga's Sohn

Chêng Chin, der die Städte Chang-chou und Ch'üan-chou eingenommen hatte. Mit einem glänzenden Siege bei Amoy im Jahre 18 beendete Yang Chieh den Feldzug gegen die Piraten. Im Jahre 19 wurde er auf seinen Antrag, wegen seines vorgerückten Alters, nach Kiangnan zurückversetzt. Er nahm dort das Amt des Provinzialgenerals bis zu seinem im Jahre 29 erfolgenden Tode wahr.

- 72). *Yang So-yün*, H VII, Hs V, aus Shensi. Er war unter der Regierung Shunchih Magistrat von Tung-ming in Chihli, danach Zensor für die Provinz Szechuan und schliesslich Taotai des Bezirks Nord-Szechuan. Im Aufstande Wu San-kuei's kämpfte er gegen Yang Lai-chia und Hung Fu im Gebiet von Hsiangyang. Im Jahre 21 Kanghi wurde er zum Unterrichts-Taotai der Provinz Shansi ernannt, im Jahre 24 zum Provinzialschatzmeister, bald darauf zum Gouverneur von Peking. Im Jahre 26 war er Gouverneur von Anhui, 27 von Hukuang. Eine Versäumnis im Amte — er hatte bei einer Dürre in seiner Provinz es unterlassen, sich persönlich in das betroffene Gebiet zu begeben — trug ihm die Amtsentsetzung ein. Er starb bald darauf.
- 73). *Yao Ch'i-shêng*, M XXIII, Hs IX, aus Chekiang. Er unterwarf sich der Mandchuregierung erst im 16. Jahre Shunchih und trat in das gezackte rote Banner ein. Im 2. Jahre Kanghi wurde er zum Magistrat einer Kreisstadt in Kuangtung ernannt, aber bereits im Jahre 8 seines Amtes entsetzt, weil er eigenmächtigerweise den Fremden einen Küstenplatz zum Handel freigegeben hatte. Er lebte nun als Privatmann und Handeltreibender, bis im Jahre 13 mit der Erhebung des Statthalters Kêng Ching-chung in Fukien auch Yao Ch'i-shêng's Heimatsprovinz Chekiang in Gefahr kam. Jetzt opferte er sein persönliches Vermögen für die Sache der Dynastie, rüstete Truppen aus und schloss sich selbst dem Heere an, in welchem er die

verschiedenen Schlachten der Jahre 13 bis 15 mitkämpfte. Auf Antrag des Jiyešu wurde er zum Taotai und bald darauf zum Schatzmeister der Provinz Fukien ernannt. Als die Seeräuber unter Chêng Chin die Küsten bedrohten, stellte er wieder aus eigenen Mitteln Truppen auf, zog mit ihnen aus, errang Sieg auf Sieg und eroberte schliesslich die Stadt Amoy zurück. Als Anerkennung erhielt er den Rang eines Präsidenten des Kriegsministeriums. Aber die privaten Aufwendungen, die er für das Heer gemacht hatte — es wird von 15000 Taels gesprochen —, sollten ihm zum Unheil gereichen. Er wurde von einem Zensor der unredlichen Amtsführung angeklagt: Solche Summen könne ein Privatmann nicht aufbringen. „Das Geld sei doch nicht vom Himmel herabgefallen noch aus der Erde gewachsen“. Wegen der hohen Verdienste des Beschuldigten gab jedoch der Kaiser der Anklage nicht statt, sondern beließ ihn im Amte. Auch erliess er, als nach Yao's Tode im Jahre 22 sich in seinen Rechnungen ein Fehlbetrag von 4700 Taels zeigte, dem Sohne den Ersatz dieser Summe.

- 74). *Yolo*, P CXXXII, ein Sohn des Prinzen Abatai. Er machte im 3. Jahre Shunchih den Feldzug gegen Chang Hsien-chung in Szechuan mit. Im Jahre 5 vernichtete er die Rebellen im Gebiet von T'ien-ching (Tientsin). Danach kam er zur Garnison von Ta-t'ung. Nachdem er im Jahre 9 die Geschäfte des Ministeriums der Öffentlichen Arbeiten geleitet hatte, erhielt er im Jahre 10 ein Kommando im Feldzuge gegen die Kalkas. Im Jahre 14 wurde er in den Rang eines Prinzen erster Ordnung erhoben, mit dem Titel An (An ch'in-wang). Im 9. Jahre Kanghi war er Präsident des Kaiserlichen Genealogischen Amtes (玉牒). Als im Jahre 13 gelegentlich des Aufstandes Wu San-kuei's auch die Provinzen Kuangtung und Kuangsi sich von der Dynastie abwandten, erhielt Yolo den Befehl die beiden Provinzen der Regierung wieder botmässig

zu machen. Er nahm seinen Marsch durch Kiangsi, wo er aber durch die neue Lage festgehalten wurde. Fast zwei Jahre hatte er zu kämpfen, um der dort ausgebrochenen Unruhen Herr zu werden. Erst im Anfange des Jahres 15 konnte er an seine neue Aufgabe gehen, den Vormarsch gegen Ch^cang-sha. Aber auch die Ausführung dieser Aufgabe wurde ihm nicht leicht. Er stand wieder fast drei Jahre in wechsellvollen Kämpfen in der Gegend des nordöstlichen Hunan und des westlichen Kiangsi, bis im Anfang des Jahres 18 durch den Abmarsch der Rebellen aus Yo-chou und Ch^cang-sha der Weg frei wurde. Nun drängte er nach, eroberte Hêng-chou und Pao-ch^cing und errang einen grossen Sieg über die Rebellen bei Wu-kang. Im Winter des Jahres wurde er nach Peking zurückberufen und fand einen glänzenden Empfang. Im Jahre 20 wurde er zum Präsidenten des Kaiserlichen Hausministeriums berufen. Er starb noch in demselben Jahre.

Verzeichnis der Personennamen.

Anm. Bei den mandschurischen Personennamen wurde versucht, die mandschurische Form herzustellen. Es muss dahingestellt bleiben, ob dieser Versuch durchweg gelungen ist, da für einen Teil der Namen eine Unterlage fehlte. Eine einheitliche chinesische Umschreibung der mandschurischen Namen gibt es nicht. In manchen Fällen haben S, T, M u. P jedes seine eigene Transkription. Im allgemeinen darf wohl das P als authentisch gelten. Doch ist in unserem Falle die Schreibungsart der jeweiligen Textstelle beibehalten worden.

- | | |
|--|--|
| <p>Abatai 阿巴泰 76, 86. Afan 阿範 60. Ajige 阿濟格 95. Akani 阿喀尼 40. Barbu 巴爾布 20, 22, 51, 59. Biliktu 畢力克圖 32, 53, 55. Bogoto 博和託 81. Bolo 博洛 86. Bügen Temücin 布根特穆 占 21. Burni 布爾尼 78. Čani 察尼 37, 48, 51, 52, 58, (72). Chang Hsien-chung 張獻忠 3, 11, 12. Chang Kuo-chu 張國柱 20, 22, (72). Chang Yung 張勇 32, 34, 35, 68, (73).</p> | <p>Ch'ang-Wang 昌王 11. Chao Liang-tung 趙良棟 33, 53, 54, 55, 64, 65, 66, 68, (73). Ch'ao Ts'o 瞿錯 67. Ch'ên Fu 陳福 31, 32, 33, (74). Ch'ên Hsi 陳豨 69, 71. Ch'ên Ts'an 陳燦 103. Ch'ên Wu-hêng 陳武衡 22. Chêng Ch'êng-kung 鄭成功 (Koxinga) 83, 86, 96. Chêng Chiao-liu 鄭蛟麟 23, 33, (74). Chêng Chih-lung 鄭芝龍 96. Chêng Chin-yu 鄭錦猶 103. Ch'êng Fu-liang 程福亮 53. Chiang I 姜義 20, 50. Chiang Jang 姜壤 104. Ch'ih Yu 蚩尤 69, 71.</p> |
|--|--|

- Chin Kuang 金光 17, (75).
 Chin Kuang-tsu 金光祖 27, 28, 39, 42, (75).
 Chou Yu-tê 周有德 28, 29.
 Chu I-k'o 朱衣客 53, 54, 64.
 Chu Kuo-chih 朱國治 19, (76).
 Chu Lung 朱龍 31.
 Chu Yu-lang 朱由榔 13.
 Dangwuri 黨務禮 20.
 Deyeri 德業禮 31, 50.
 Dodo 多鐸 72, 96.
 Doni 多尼 (信君王) 57.
 Dono 多諾 60.
 Dorguu 多爾袞 95.
 Dunge 洞鄂 27, 28, 30, 31, 32, 33, 58.
 Eču 額楚 36, 42.
 Ekjihe 鄂克濟哈 56.
 Fan Ch'êng-mo 范承謨 24.
 Fandari 范達禮 31.
 Fang Kuang-ch'ên 方光琛 66.
 Fêng Yüan 馮源 23.
 Fenile 佛尼勒 33, 53, 54, 64, (76).
 Fiyada 費雅達 53.
 Fudari 傅達禮 18, (77).
 Fu Hung-lieh 傅宏烈 14, 51, 64, 68, (77).
 Fulata 傅喇塔 27, 68, (78).
 Fu-Wang 福王 10, 11.
 Galdan 噶爾丹 74, 82, 91, 94, 98.
 Garhan 噶爾漢 33, 56.
 Gôwarča 瓜爾察 37.
 Hajan 哈占 30, 31, 55.
 Haksán 哈克山 45, (78).
 Han Ta-jên 韓大任 40, 41.
 Harhaci 哈爾哈齊 39.
 Heye 赫業 30.
 Heyesi 赫業席 21.
 Hifu 希福 65.
 Hirgen 希爾根 36, 39, 40, (79).
 Ho Chi-tsu 何繼祖 52.
 Ho Chiu-chung 何進忠 66.
 Ho Tê-ch'êng 何得成 29.
 Hsia Kuo-hsiang 夏國相 13, 22, 36, (47), 48, 50, 62, 64, 65, 66.
 Hsia P'êng-lung 夏逢龍 80.
 Hsien Yüan 軒轅 69, 71.
 Hsiu Kuo-yao 修國瑤 21, 23, (79).
 Hsü Chih-tu 徐治都 22, 25, 54, 56, 68, (80).
 Hu Kuo-chu 胡國住 13, 22, 37, 40, 42, 45, 48, 51, 52, 54, 64, 65.
 Hu Kuo-ping 胡國柄 63.
 Hua Shan 華善 59, (80).
 Huang Ch'êng-ch'ing 黃正卿 22.
 Hung Ch'êng-ch'ou 洪承疇 11, (80).
 Hung Fu 洪福 23, 35, 56.
 Ilibu 伊里布 45.
 Irduci 伊勒都齊 59, (81).

- Jangtai 彰泰 51, 54, 62, 63, 64,
65, 66, (81).
- Jerken 哲勒肯 18.
- Jidu 濟度 96.
- Jirgalang 濟爾哈朗 78.
- Jiyesu 傑書 (康親王) 27, 42,
(82).
- Jokto 綽克托 60.
- Juman 珠滿 20, 22, 59, (82).
- Junda 準達 59.
- Kan Wên-hun 甘文焜 20, (83).
- Kao Ch'i-lung 高起隆 37, 62.
- Kao Chieh 高傑 87.
- Kao Mêng 高孟 53, 55.
- Kao Ta-chieh 高大節 38, 39, 40.
- Kêng Chi-mao 耿繼茂 12, (83).
- Kêng Ching-chung 耿精忠 10,
16, 17, 23, 26, 41, 42, 58, (83).
- Kêng Chung-ming 耿仲明 11,
(84).
- Kêng Fei-ch'ang 耿飛倡 99.
- K'o Yü 郝浴 14, (84).
- Kuei-Wang 柱王 10, 11, 13, 57.
- Kung Ying-lin 龔應麟 22.
- K'ung Yu-tê 孔有德 12, (85).
- Kuo Chuang-t'u 郭壯圖 63, 66.
- Labu 喇布 (簡親王) 27, 36,
39, 40, 41, 42, 43, 45, 46, 51,
53, 64, (85).
- Laita 賴塔 52, 53, 62, 63, 66, (86).
- Lekdehun 勒克德渾 78.
- Li Chih-fang 李之芳 68, (87).
- Li Chih-lan 李芝蘭 22.
- Li Kuo-liang 李國良 34.
- Li Lai-hêng 李來亨 78, 90.
- Li Lin-lung 李林隆 23.
- Li Mu 力牧 71.
- Li Pên-shên 李本深 19, 62, (87).
- Li Ting-kuo 李定國 11.
- Li Tzū-ch'êng 李自成 1, 2, 3,
12, 13.
- Lin Hsing-chu 林興珠 43, 49.
- Liu Ch'êng-lung 劉成龍 37.
- Liu Pang-jên 劉邦仁 78.
- Liu Ping-chêng 劉秉政 23.
- Lobu 勒布 60.
- Lorjin 勒爾錦 (順承郡王)
21, 27, 31, 35, 37, 38, 50, 51,
56, 57, 59, (88).
- Lo Sên 羅森 23, 88.
- Lu Chên 盧震 22.
- Lu Tao-ch'ing 陸道清 33.
- Lung T'ien-yu 龍夫佑 62.
- Ma Ch'êng-yin 馬承蔭 52, 64,
(89).
- Ma Chiu-yü 馬九玉 24.
- Ma Hsiung 馬雄 23, 27, 28, 60,
(89).
- Ma Hsiung-chên 馬雄鎮 23,
(89).
- Manggitu 莽依圖 39, 42, 52,
(90).

- Ma Pao 馬寶 13, 21, 22, 37, 40, 41, 42, 45, 48, 51, 64, 66, (90).
- Ma Yün-ch'êng 馬雲程 23.
- Mingju 明珠 18, (91).
- Mishan 米思翰 18, (92).
- Molo 莫洛 18, 21, 27, 28, 29, 30, (92).
- Mucengge 穆成格 42.
- Mujan 穆占 34, 43, 45, 46, 51, 52, 62, 68, (92).
- Mulima 穆里瑪 78.
- Mu Ying 沐英 18.
- Nan Huai-jên 南懷仁 25.
- Nasung 那嵩 92.
- Niyahan 尼雅翰 21, 24.
- Onai 鄂爾 25, 48, 58.
- Pa Yang-yüan 巴養元 50.
- Pai Ch'êng-kung 白成功 62.
- Pai Hsien-chung 白顯忠 24, 26.
- P'êng Shih-hêng 彭時亨 29, 55, 56, 64.
- Sakča Batur 薩克察巴圖魯 46.
- Samḥa 薩穆哈 20, (93).
- Sang Ê 桑額 21, 22, (93).
- Sangge 桑格 61, (94).
- Sartu 薩爾圖 20.
- Sha Ch'i-lung 沙起龍 62.
- Shang Chih-hsiao 尙之孝 39.
- Shang Chih-hsin 尙之信 10, 16, 17, 28, 39, 41, 42, (94).
- Shang K'o-hsi 尙可喜 11, 16, 17, 27, 39, (95).
- Śangśan 尙善 22, 27, 30, 37, 38, 48, 58, (96).
- Shih Laug 施琅 68, (96).
- Sibčen 席卜臣 30.
- Śidai 碩岱 20, 22, 45, 46, 68, (97).
- Sootu 索額圖 20, (98).
- Sun K'o-wang 孫可望 13.
- Sun Ssü-k'o 孫思克 32, 53, 68, (98).
- Sun Yen-ling 孫延齡 23, 27, 28, 39, 42, 58, (99).
- Śusu 舒恕 39, 42, 52, 59, (99).
- T'an Hung 譚洪(宏) 23, 25, 28, 33, 55, 56, 64, (100).
- T'an T'ien-pi 譚天秘 56.
- T'ang-Wang 唐王 10, 11.
- T'ao Chi-chih 陶繼智 25.
- Tolo 託洛 12.
- Ts'ai Yü-jung 察毓榮 20, 21, 23, 52, 57, 62, 65, 66, 68, (101).
- Ts'ao Shên-chi 曹申吉 19, 23, (101).
- Ts'êng Yang-hsing 曾養性 24.
- Ts'ui Shih-lu 崔世祿 22.
- Tuhai 圖海 33, 35, 53, 54, 55, 56, 58, 65, 68, (102).
- Tu Hui 杜輝 50.
- Tula 圖喇 23.

- Tung Wei-kuo 董衛國 36, 40, 41, (102).
- Wan Chêng-sé 萬正色 68, (103).
- Wang Chin-pao 王進寶 31, 32, 33, 34, 53, 55, 56, 68, (103).
- Wang Chin-ts'ai 王進才 85.
- Wang Fu-chên 王輔臣 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 53, (104).
- Wang Hsü 王緒 13, 37, 40, 45.
- Wang Huai-chung 王懷忠 29, 31, 33.
- Wang Hui 王會 35, 62.
- Wang Kuo-tung 王國棟 46.
- Wang Ping-fan 王屏藩 13, 21, 29, 31, 33, 34, 53, 54, (105).
- Wang Tso-kua 王佐掛 80.
- Warka 瓦爾喀 21, 26, 28, (105).
- Wei Yüan 魏源 6, 67.
- Wenci 溫齊 59, (106).
- Wêng Ying-chao 翁應兆 22.
- Wu Chih-mao 吳之茂 23, 29, 31, 33, 34, 54, (106).
- Wudan 吳丹 54, 55, 56.
- Wu Hsing-tsu 吳興祚 68, (106).
- Wu Hsiang 吳襄 107.
- Wu Kuo-kuei 吳國貴 13, 48, 50.
- Wu San-kuei 吳三桂 1-7, 10-13, 23-28, 35-47, 66, (107).
- Wu Shih-fan 吳世璠 48, 61, 63, 65, 66.
- Wu Shih-shan 吳世珊 30.
- Wu Shih-tsung 吳世琮 42, 52.
- Wu Ying-ch'i 吳應麒
(T Wu Ying-lin 吳應麟)
13, 22, 24, 48, 49, 50, 52.
- Wu Ying-hsiung 吳應熊 21.
- Yang Chieh 楊捷 68, (109).
- Yang Lai-chia 楊來嘉 23, 35, 47, 54, 55, 56, 58.
- Yang Mao-hsün 楊茂勳 54, 56.
- Yang Pao 楊寶 22.
- Yang So-yün 楊索蘊 14, (110).
- Yang Yü-ming 楊遇明 22.
- Yao Ch'i-shêng 姚啟聖 68, (110).
- Yen Tzū-ming 嚴自明 39, 42.
- Ying Pu 英布 69, 71.
- Yolo 岳樂 (安親王) 27, 28, 36, 39, 43, 45, 50, 51, 56, 57, 58, 68, (111).
- Yung-ming wang 永明王 13.
- Yüan Ch'êng-liang 袁成樑 31.

Verzeichnis der Ortsnamen.

- An-ch'ing 安慶 21, 69.
 An-fu 安福 26, 39, 40.
 An-jêu 安仁 43, 45, 46.
 An-lung-so 安龍所 52.
 An-nan-hsien 安南 61, 62.
 An-shun 安順 61.
 Ch'a-ling 茶陵 43, 45.
 Ch'a-ling-kuan 插嶺關 36.
 Ch'ang-sha 長沙 12, 21, 22, 26, 28, 36, 37, 39, 43, 45, 46, 49, 50, 51, 58.
 Ch'ang-tê 常德 20, 22, 23, 24, 25, 38, 49, 50.
 Chao-ch'ing 肇慶 39, 90.
 Chao-hua 昭化 29, 30, 55.
 Chao-t'ien-kuan 朝天關 29, 55.
 Chê-ling 摺嶺 42.
 Chên-chiang 鎮江 80.
 Chên-ching-shan 鎮荆山 35, 59.
 Chên-yüan 鎮遠 20, 21.
 Chên-an 鎮安 55.
 Ch'ên-chou 辰州 51, 52.
 Ch'ên-chou 郴州 23, 43, 45.
 Ch'ên-lung-kuan 辰龍關 51.
 Ch'êng-hsien 成縣 55.
 Ch'êng-tu 成都 12, 23, 29, 54, 55, 64.
 Chi-an 吉安 39, 40, 41.
 Chi-kung-pei 雞公背 62.
 Chi-t'ou-kuan 雞頭關 55.
 Ch'i-p'an-kuan 七盤關 29.
 Chia-ho 嘉禾 43.
 Chiai-chou 階州 32, 55.
 Chien-ch'ang 建昌 (Szechuan) 54, 55, 56, 64.
 Chien-ch'ang(-fu) 建昌 (Kiangsi) 24, 36.
 Chien-chou 劍州 29, 55.
 Chin-chih-ho 金汁河 63.
 Chin-chou 錦州 80, 81, 84, 86.
 Chin-hua 金華 24.
 Chin-k'ou 金口 26.
 Chiu-lêng-ho 金陵河 63.
 Chin-ling 金陵 (= Nanking) 47.
 Chin-p'ing-shan 錦屏山 54.
 Chin-sha-chiang 金沙江 55.
 Ch'in-chou 秦州 29, 30, 31, 32, 33, 34.
 Ching-chou 荊州 20, 21, 22, 25, 25, 26, 28, 30, 31, 35, 37, 43, 44, 47, 48, 50, 51, 57, 58, 60, 70.
 Ching-chou 靖州 (Hunan) 23.
 Ching-ning 靜寧 34.

- Ching-pien 靖邊 31.
 Ch'ing-shih-kuan 青石關 55.
 Ch'ing-yang 慶陽 14, 31, 34.
 Chiu-chou 舊州 55.
 Chiu-chiang (Kiukiang) 九江 95.
 Chiu-hsien-kuan 舊縣關 53.
 Chiu-kuei-shan 九貴山 49.
 Chiu-kung-shan 九宮山 12, 26.
 Cho-lu 涿鹿 69, 71.
 Chu-ch'i 竹溪 23, 55.
 Chu-shan 竹山 23, 55, 56.
 Ch'u-chou 處州 24.
 Ch'u-hsiung 楚雄 64.
 Chung-chiang 中江 55.
 Chung-chou 忠州 56.
 Chung-tien 中甸 15, 16.
 Ch'ung-ch'ing 重慶 54, 55, 56, 57.
 Ch'ü-ching 曲靖 53, 63.
 Ch'ü-chou 衢州 24.
 Chün-chou 均州 35.
 Chün-shan 君山 38, 49.
 Fan-hsien 范縣 105.
 Fang-hsien 房縣 23.
 Fêng-hsien 鳳縣 53, 55.
 Fêng-mu-ling 楓木嶺 51.
 Fêng-shui-ling 風水嶺 33.
 Fou-chou 涪州 56.
 Fou-liang 浮良 27.
 Han-chung 漢中 21, 28, 30, 31,
 33, 34, 35, 53, 54, 55, 56.
 Han-yin 漢陰 55.
 Hang-chou 杭州 23.
 Hêng-ch'êng 橫城 60.
 Hêng-chou 衡州 22, 23, 43, 44,
 45, 46, 48, 49, 50, 51.
 Hêng-shan 衡山 44.
 Hêng-shan-hsien 衡山縣 51.
 Ho-chiang 合江 55, 56.
 Ho-chien-fu 河間府 76.
 Ho-chou 合州 55.
 Hsi-an 西安 12, 21, 26, 28, 30,
 31, 69, 70.
 Hsi-lung 西隆 52, 53, 63.
 Hsi-pan-ch'iao 西板橋 65.
 Hsiang-lu-hsia 香爐峽 49.
 Hsiang-t'an 湘潭 43.
 Hsiang-yang 襄陽 23, 25, 30, 31,
 48.
 Hsiang-yin 湘陰 38, 49, 50.
 Hsiao-han-kuan 殺函關 47.
 Hsien-hsia-ling 仙霞嶺 24.
 Hsin-ch'ang 新昌 26.
 Hsin-ning(-hsien) 新甯 51.
 Hsing-an 興安 30, 31, 33, 35, 53,
 54, 55, 56.
 Hsing-kuo 興國 26.
 Hsing-ning 興甯 43.
 Hsü-chou 叙州 55, 56, 64, 65.
 Hsün-yang 洵陽 55.
 Hu-k'ou 湖口 27.
 Hu-tu-k'ou 虎渡口 35, 37, 38.
 Hua-ma-ch'ih 花馬池 31.

- Hua-yung 華容 22, 25, 36, 50.
 Huan-tê 緩德 31.
 Huang-jui 黃瑞 78.
 Huang-ts'ao-pa 黃草壩 52.
 Hui-chou (Kuangtung) 惠州 39.
 Hui-chou, Hui-hsien (Kansu) 徽州, 徽縣 53, 55.
 I-chang 宜章 42, 43, 45, 46.
 I-ch'ang 宜昌 25, 35.
 I-chou 沂州 106.
 I-ling 夷陵 (= I-ch'ang) 22, 25, 31, 35, 37, 50, 58.
 I-tu 宜都 25.
 Jao-chou 饒州 24, 36.
 Jên-huai 仁懷 56.
 Ju-ning 汝寧 21.
 Jui-ch'ang 瑞昌 26.
 K'ai-hsien 開縣 56.
 Kan-chou 甘州 (Kansu) 33.
 Kan-chou 贛州 (Kiangsi) 39, 42.
 Kao-chou 高州 39, 60.
 Ku-ch'êng 穀城 23, 35.
 Ku-yüan 固原 33, 34.
 Kuang-an 廣安 55.
 Kuang-hsin 廣信 24, 26, 36, 39.
 Kuang-nan 廣南 65.
 Kuang-yüan 廣元 29, 30, 55.
 Kuei-chou 歸州 25, 56.
 Kuei-hua-ch'êng 歸化城 82.
 Kuei-hua-ssü 歸化寺 63.
 Kuei-lin 桂林 11, 12, 23, 42, 43.
 Kuei-tung 桂東 43.
 Kuei-yang 桂陽 43.
 Kuei-yang 貴陽 20, 48, 52, 61.
 K'uei-chou 夔州 54, 55, 56.
 K'un-ming-ch'ih 昆明池 66.
 Kung-an 公安 37.
 Kung-ch'ang 鞏昌 31, 32, 33.
 Lan-chou 蘭州 31, 32.
 Lan-shan 藍山 43.
 Lei-yang 耒陽 45.
 Li-chiang 麗江 16, 65.
 Li-chou 澧州 22, 24, 25, 36, 37, 38, 49, 50.
 Li-hsien 禮縣 106.
 Li-ling 醴陵 36, 38, 39, 46.
 Li-p'ing 黎平 52.
 Li-shui 澧水 36.
 Liang-ho-kuan 梁河關 55.
 Lin-an 臨安 64.
 Lin-hsiang 臨湘 36.
 Lin-t'ao 臨洮 31.
 Lin-wu 臨武 43.
 Ling-chou 靈州 33.
 Ling-hsien 靈縣 43.
 Ling-pao-hsien 靈寶縣 47.
 Lio-yang 略陽 29, 53, 54, 55.
 Liu-chou 柳州 23, 28, 51, 64.
 Liu-lin 柳林 50.
 Liu-yang 瀏陽 39, 43.
 Lo-an 樂安 41.
 Lo-ch'ang 樂昌 42, 43, 46.

- Lo-tzū-shan 螺子山 40.
 Lu-chou 瀘州 54, 56, 64.
 Lu-kou-ch'iao 蘆溝橋 56.
 Lu-shih-k'ou 陸石口 50.
 Luan-shih-kuan 亂石關 52.
 Lung-an 龍安 32, 54, 55.
 Ma-an-kuan 馬鞍關 52.
 Ma-hu 馬湖 54, 64.
 Mao-fêng-shan 帽峰山 45.
 Mei-ling 梅嶺 39.
 Mien-chou 綿州 55.
 Mien-hsien 沔縣 55.
 Ming-yüeh-chiang 明月江 54.
 Na-ch'i 納谿 54.
 Nan-an 南安 39, 42.
 Nan-chang 南漳 35, 37.
 Nan-ch'ang 南昌 21, 26, 39.
 Nau-hsiung 南雄 39, 42.
 Nan-k'ang(-fu) 南康 26.
 Nau-ning 南甯 52, 63.
 Nan-pu 南部 55.
 Nan-yo 南嶽 44.
 Ning-ch'iang 甯羌 29, 30, 55.
 Ningguta 甯古塔 56.
 Ning-hsia 甯夏 22, 33, 55.
 Ning-tu 寧都 41.
 Ning-yüan(-fu) 甯遠 (Szechuan)
 64.
 Ning-yüan(-hsien) 寧遠 (Liao-
 tung) 2.
 Pa-tu-shan 巴都山 53.
 Pa-tung 巴東 25, 51, 56.
 Pai-ho 白河 55, 56.
 Pai-shui-chiang 白水江 29, 54,
 55.
 P'an-chiaug 盤江 61, 62.
 Pao-chi 寶雞 53.
 Pao-ch'ing 寶慶 23, 51.
 Pao-ning 保甯 28, 29, 30, 53, 54,
 55.
 Pei-shêng-chou 兆勝州 15.
 P'êng-chou 蓬州 55.
 P'êng-tsé 彭澤 27.
 Pi-chi-kuan 碧雞關 63.
 Pien-shan 扁山 49, 50.
 P'ing-chiang 平江 43.
 P'ing-hsiang 萍鄉 26, 36, 38, 39.
 P'ing-li 平利 55.
 P'ing-liang 平涼 30, 31, 32, 33,
 34, 58.
 P'ing-lo 平樂 89.
 P'ing-yüan 平遠 62, 64.
 P'ing-yüeh 平越 61.
 P'o-yang 鄱陽 (= Jao-chou) 27.
 Pu-tai-k'ou 布袋口 49.
 P'u-an(-chou) 普安(州) 62.
 P'u-ch'i 浦溪 26.
 Shan-hai-kuan 山海關 81.
 Shang-chin 上津 55.
 Shang-kao 上高 26.
 Shao-chou 韶州 39, 42, 43, 45, 46.
 Shên-chou 陝州 47.

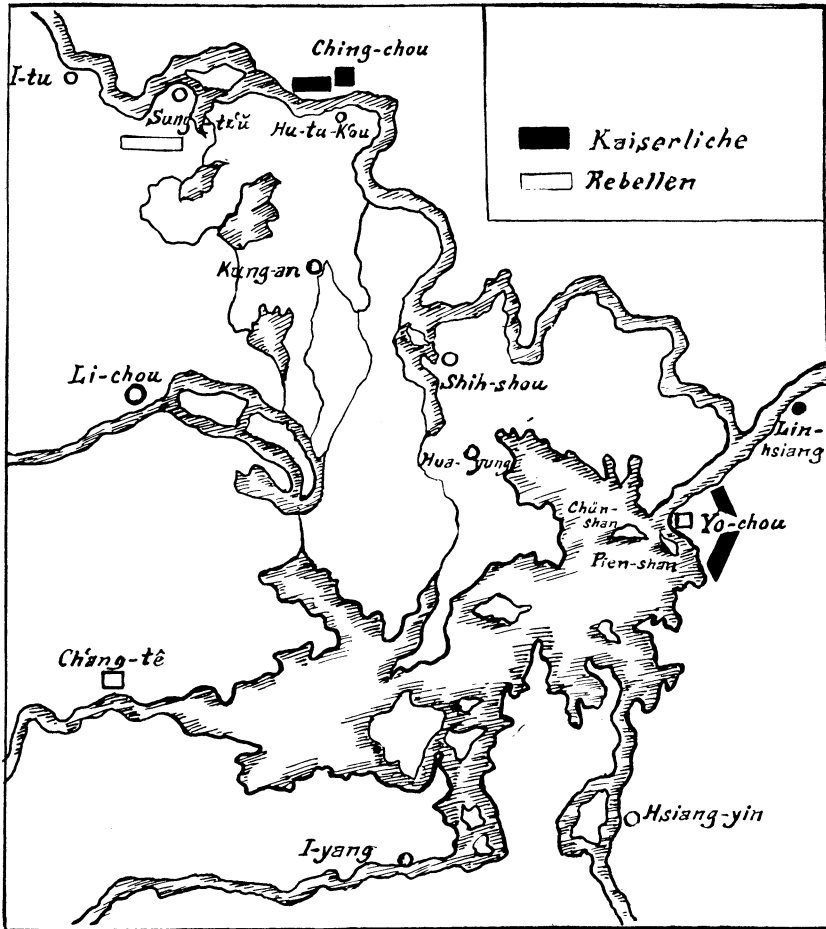
- Shih-ch'ien 石阡 61.
 Shih-ch'üan 石泉 55.
 Shih-mên-k'an 石門坎 52, 53.
 Shih-shou 石首 25, 26, 37, 48, 50.
 Shui-hsi 水西 13, 14.
 Shun-ch'ing 順慶 54, 55.
 Ssü-ch'êng 泗城 52, 53, 63.
 Ssü-nan 思南 61.
 Su-chou 肅州 73.
 Sung-shan 松山 75, 81.
 Sung-tz'ü 松滋 24, 25, 28, 35, 37.
 Ta-chi-k'ou 大溪口 54.
 Ta-chiao-ssü 大覺寺 40.
 Ta-chou 達州 55.
 Ta-li 大理 64.
 Ta-lu 達祿 79.
 Ta-ming 大名 105.
 Ta-ning 大寧 106.
 Ta-ting 大定 62.
 Ta-t'ung 大同 74, 96.
 Ta-wang-miao 大王廟 54.
 T'ai-chou 台州 24.
 T'ai-p'ing-chieh 太平街 37, 38,
 59.
 T'ai-yüan 太原 69.
 Tau-shan 丹山 73.
 Têng-chou 登州 84.
 T'iao-k'ou 跳口 56.
 T'ieh-kuan 鐵關 55.
 T'ien-ching (Tientsin) 天津 33.
 T'ien-chou 田州 52, 63.
 Ting-pien 定邊 31, 32.
 Ting-t'ien-fu 定天府 44.
 Tou-pa 竇壩 54.
 Ts'ang-ch'i 蒼溪 55.
 Tsun-i 尊義 61.
 Tu-ch'ang 都昌 26.
 Tu-yün 都勻 61.
 Tung-hsiang 東鄉 55.
 Tung-ming 東明 110.
 Tung-t'ing-hu 洞庭湖 38.
 T'ung-ch'uan 潼川 55.
 T'ung-jên 銅仁 52.
 T'ung-kuan 潼關 81.
 T'ung-shan 通山 26.
 Tung-tao 通道 52.
 Tzü-yang 紫陽 55.
 Tzü-yang-ho 紫陽河 51.
 Ula 烏拉 56.
 Wan-hsien 萬縣 56.
 Wan-nien 萬年 40.
 Wên-chou 温州 24.
 Wên-hsien 文縣 32, 55.
 Wên-ts'un 文村 37.
 Wu-ch'ang 武昌 22, 25, 26, 48.
 Wu-chou 梧州 23.
 Wu-hua-shan 五華山 15, 64.
 Wu-kang 武崗 51, 52.
 Wu-kuan 武關 53, 54, 55.
 Wu-mu-shan 烏木山 64.
 Wu-shan 巫山 54, 56.
 Wu-ting 武丁 55.

- Ya-chou 雅州 55, 64.
 Yalung 雅龍 82.
 Yang-p'ing-kuan 陽平關 30,
 54, 55.
 Yao-an 姚安 64.
 Yen-an 延安 31, 32.
 Yen-chou 兗州 21, 69.
 Yen-ting 鹽亭 55.
 Yo-chou 岳州 22, 24, 25, 26, 27,
 28, 30, 35, 36, 37, 38, 43, 46,
 48, 50, 58, 59.
 Yo-lu-shan 嶽麓山 37.
 Yu-hsien 攸縣 43.
 Yung-chou 永州 23, 51.
 Yung-hsien 融縣 51.
 Yung-hsin 永新 40.
 Yung-hsing 永興 43, 45, 46, 56.
 Yung-ning(-hsien) 永甯
 (Szechuan) 54, 55, 56, 64.
 Yung-ning(-chou) 永寧
 (Kueichou) 61, 62, 64.
 Yung-shun 永順 64.
 Yüan-chou 袁州 (Kiangsi) 26, 36.
 Yüan-chou 沅州 (Hunan) 21, 52.
 Yüan-ling 沅陵 (辰州) 51.
 Yüeh-ch'êng-chai 月城寨 55.
 Yün-hsien 鄖縣 (= Yün-yang-fu)
 23.
 Yün-lung(-chou) 雲龍 65.
 Yün-nan 雲南 15, 63, 65.
 Yün-yang(-fu) 鄖陽 (Hupei) 21,
 23, 30, 33, 35, 56.
 Yün-yang(-hsien) 雲陽
 (Szechuan) 56.



Der Weg von Shensi nach Pao-ning,
mit den Entfernungen in Li.

Zu SS. 30 u. 55.



Gebiet der Operationen in der Umgebung des Tungting-Sees,
in den Jahren 13—18 (1674—1679).

ÜBERSICHTSKARTE

ZUM AUFSTANDE
DES WU SAN-KUEI.

